Nr. 108.

Die Presse.

29. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung — Anzeiger für Stadt und Land

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — **Bezugspreis** für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mk., mit Bestellgebühr 2,42 Mk. Einzelnummer (Belagexemplar) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: **Katharinenstraße Nr. 4.**
Fernsprecher 57
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Dienstag den 9. Mai 1911.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Der Kaiser in Straßburg.

Aus Anlaß des Kaiserbesuchs war die Stadt Straßburg im Elsaß am Sonnabend festlich geschmückt. Von London waren zahlreiche Lehrer mit der heimatlichen Schuljugend eingetroffen, die den Kaiser sehen will. Die zweifelhafte Witterung von Freitag hat sich in einen prächtigen Frühlingstag gewandelt. Der Kaiser hat den besonderen Wunsch geäußert, daß jede militärische Absperrung mit Ausnahme auf dem Festplatz unterbleibt. Dagegen bilden die Schulkinder Straßburgs, 12 000 an Zahl, von der Palaststraße rings um den Kaiserplatz Ehrenspalier für den Kaiser. Rechts und links von dem zu enthüllenden Denkmal werden die studentischen Korporationen mit ihren Fahnen Aufstellung nehmen.

Der kaiserliche Sonderzug traf am Sonnabend Vormittag um 11 Uhr 45 Min. auf dem Bahnhof in Straßburg ein, wo sich zum Empfange der Polizeipräsident und Oberstallmeister Freiherr von Reischach eingefunden hatten. Der Kaiser und der Großherzog und die Großherzogin von Baden begaben sich ohne längeren Aufenthalt durch das Fürstenzimmer zu den bereitstehenden Automobilen. Die Fahrt ging durch die Küsstraße und die Staden entlang zum Kaiserplatz unter den begeisterten Zurufen des Publikums und unter Glockengeläut. An der Kaiser-Friedrichstraße verließ der Kaiser das Automobil um die Fronten der dort aufgestellten Kriegervereine und Veteranenvereine abzuschreiten. — Se. Majestät der Kaiser nimmt Wohnung im Kaiserpalast. In seiner Begleitung befinden sich der Reichskanzler und der Unterstaatssekretär Wahnschaffe, welche Gäste des Statthalters in dessen Palais Wohnung nehmen.

Enthüllung eines Denkmals Kaiser Wilhelms I.

Auf dem Denkmalsplatze angekommen, begrüßte Se. Majestät der Kaiser, welcher die Uniform des ersten Garde-Regiments zu Fuß trug, die Veteranen mit einem „Guten Morgen, Kameraden!", schritt die Front der beiden Ehrenkompagnien ab, die aus Mannschaften sächsischer und württembergischer Truppenteile kombiniert waren, und begab sich mit dem Großherzog und der Großherzogin von Baden sowie dem Statthalter Grafen v. Wedel mit Gemahlin unter das Kaiserzelt. Der Festplatz bot im hellen Sonnenschein ein ebenso glänzendes wie harmonisches Bild. Zu Seiten des Kaiserzeltes standen die Generalität und das Offizierkorps der Garnison, die Vertreter der Körperschaften und Behörden des Landes, der Stadt, der Universität, der hohen Geistlichkeit, weiter zurück die Vertreter der Studentenschaft. An den Fenstern, auf den Dächern der umliegenden Staatsgebäude sowie auf den Tribünen hatte ein zahlreiches Publikum Platz genommen. Auf der Plattform standen die Fahnen und Standarten der Garnison. Der Festakt wurde eingeleitet durch eine Hymne, welche mit Posaunenbegleitung von 600 Mitgliedern der Straßburger Männergesangvereine vorgetragen wurde. Geheimer Archivrat Professor Dr. Wiegand hielt die Festrede. Er wies darauf hin, daß zum ersten male seit den Tagen Rudolfs von Habsburg in den Mauern Straßburgs wieder einem deutschen Herrscher ein Standbild errichtet werde. Wenn in der alten deutschen Schicksalsstadt, die Kaiser Wilhelm I. wiedergewonnen, sein Denkmal sich erhebe, so solle es nicht eine Verkörperung kriegerischen Triumphs oder überheblicher Siegesfreude sein, sondern ein Wahrzeichen, das die Entwicklung der Geschichte Deutschlands im verflossenen Jahrhundert zusammenfasse und darstelle in der Heldengestalt des Kaisers, der uns ein starkes Kaisertum hinterlassen und uns und der Welt den Segen einer kraftvollen, selbständigen Monarchie, die über den Parteien stehe, handgreiflich vor Augen geführt habe. — Der Kaiser gab mit dem Feldmarschallstab das Zeichen zum Fallen der Hülle und salutierte. Die Fahnen senkten sich, die Ehrenwache präsentierte; die Artillerie feuerte Salut. Während „Deutschland, Deutschland über alles" gesungen wurde, betrachtete der Kaiser das einfache schöne Werk Professor Manzels, das Kaiser Wilhelm den Großen in ruhiger Haltung zeigt. Geheimrat v. Bomhard übergab das Denkmal an die Stadt, in deren Namen Bürgermeister Dr. Schwander es übernahm. Redner schloß seine Worte mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser, in welches die vielen Tausende der Festteilnehmer jubelnd einstimmten. Der Kaiser führte nunmehr die Großherzogin von Baden zum Denkmal, wo er einen prächtigen Lorbeerkranz niederlegte. Der Großherzog, der Reichskanzler und die anderen Herren der Umgebung folgten. Zahlreiche andere Kränze wurden niedergelegt. Der Kaiser unterhielt sich längere Zeit mit den Komiteemitgliedern und überreichte persönlich Ordensauszeichnungen. Es erhielten den Kronenorden zweiter Klasse: Professor Manzel und Geheimer Justizrat von Bomhard, die Krone zum Roten Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife: Professor Wiegand, den Roten Adlerorden vierter Klasse mit Krone: Hoflieferant Cußler und die Krone zum Roten Adlerorden vierter Klasse: Mitglied des Komitees Munke. Der Kaiser ließ sich dann die Vertreter der Stadt durch den Bürgermeister vorstellen, sprach mit Bischof Dr. Fritzen und dem Weihbischof Zorn von Bulach und zog noch andere Anwesende ins Gespräch. Nach dem Vorbeimarsch der Ehrenkompagnien mit allen Fahnen der Garnison und der Salutbatterie schritt der Kaiser zu Fuß rund um den Kaiserplatz zum Kaiserpalast durch das Spalier der Schulkinder, die mit stürmischen und immer erneuten Zurufen ihn begrüßten. — An dem Frühstück im Kaiserpalast nahmen der Großherzog und die Großherzogin von Baden teil.

Über einen Zwischenfall bei der Denkmalsenthüllung berichtet Wolffs Bureau: Bei der Denkmalsenthüllung waren die Vertreter sämtlicher Studentenkorporationen der Universität geschlossen anmarschiert und hatten sich zu beiden Seiten des Denkmals mit ihren Fahnen hinter den Fahnen der Garnison gruppiert. Auf Anordnung des kommandierenden Generals sollten sie diesen Platz räumen und mit einem weniger günstigen, rückwärts und tiefer gelegenen vertauschen. Als ihnen diese Anordnung des kommandierenden Generals überbracht wurde, beschloß die Studentenschaft den Platz überhaupt zu verlassen, und zog kurz vor Eintreffen Sr. Majestät des Kaisers nach der Universität zurück. Der Rektor und verschiedene höhere Persönlichkeiten machten den Versuch, die Studenten zur Rückkehr zu bewegen, was aber mißlang. In der Universität wurde nach kurzer Ansprache von den Studenten ein Huldigungstelegramm an den Kaiser mit Bezugnahme auf den Vorfall abgesandt. Später, nachdem die offizielle Feier am Denkmal zuende war, begab sich die Studentenschaft in geschlossenem Zuge mit ihren Fahnen wieder zum Denkmal und legte unter Ansprachen ihrer derzeitigen Vorsitzer einen Lorbeerkranz am Denkmal nieder.

Besuch des Kaisers in der Handwerkskammer.

Nachmittags 5 Uhr traf Se. Majestät der Kaiser, vom Publikum herzlich begrüßt, in der Handwerkskammer für Elsaß-Lothringen ein, mit ihm der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg, der Statthalter Graf v. Wedel &c. Der Kaiser wurde vom Vorstande unter Führung des Präsidenten Schleiffer empfangen. Die kleine Enkelin des letzteren überreichte dem Kaiser einen Blumenstrauß. Im Vorderzimmer, wo die Zunftscheibe der Straßbuerger Metzger-Innung aus dem Anfange des 17. Jahrhunderts die Aufmerksamkeit des Kaisers erregte, trug sich der Kaiser in das goldene Buch ein und nahm eine Reihe von Ehrengaben entgegen, unter anderem eine Festschrift der Gewerbezeitung. Im großen Festsaale hatten sich die Mitglieder der Handwerkskammer und sämtliche Vorstände der Handwerkervereine Straßburgs versammelt. Die Gesangsabteilung der Friseurinnung trug das Lied vor: „Gott grüße Dich!" Der Kaiser zeichnete hier einige Mitglieder des Vorstandes durch Ansprachen aus. Er begab sich darauf in das Werkstättengebäude und die damit verbundenen städtischen Fortbildungsschulen. Hier besichtigte der Kaiser zunächst die Ausstellung der Gesellen- und Meisterstücke sowie die einzelnen Werkstätten der verschiedenen Handwerke, wo die Lehrlinge teils mit praktischen Arbeiten schäftigt waren und wo teils die Gesellenprüfungen stattfanden. Der Kaiser verweilte in den einzelnen Abteilungen längere Zeit. Er zeigte überall die größte Teilnahme und unterhielt sich in liebenswürdigster Weise mit den Meistern, Lehrern und Lehrlingen. Es wurden besehen die Schule der Setzer, der Drucker, der Konditoreien, der Kellner, wo der Kaiser einen Ehrentrunk von 1906er Pappoltsweiler Rießling entgegennahm, der Schneider, der Friseure, der Tischler, der Holzbildhauer, der Metzger, der Schuhmacher, der Klempner und der Schlosser sowie schließlich die von verschiedenen Meistern vorgeführten Holzschuharbeiten. Herr Schleiffer dankte dem Kaiser auf das herzlichste für seinen ausgedehnten Besuch. Die begeisterte Freude über den Besuch und die persönliche Teilnahme des Kaisers, der nachmittags 6 Uhr erfolgte, in stürmischen Hochrufen der Meister, Gesellen und Lehrlinge.

Weiter besuchte der Kaiser im Laufe des Nachmittags das Palais Rohan und machte sodann einen Spaziergang. Abends folgte der Kaiser einer Einladung des Statthalters und der Gräfin von Wedel zum Diner.

Der Großherzog und die Großherzogin von Baden machten nach ihrer Verabschiedung vom Kaiser eine Reihe von Besuchen in der Stadt und reisten 4 Uhr 4 Minuten nach Karlsruhe.

Der Reichskanzler und der Statthalter haben an der Frühstückstafel im Kaiserpalast teilgenommen. Nachher konferierten die beiden Herren längere Zeit miteinander.

Fahrt nach der Hohkönigsburg.

Am Sonntag Mittag 1 Uhr 15 Min. traten der Kaiser, der Herzog und die Herzogin von Sachsen-Koburg, der Reichskanzler, der Statthalter, Fürst zu Fürstenberg und die Herren der Umgebung mit Automobilen eine Fahrt nach der Hohkönigsburg. Im Automobil des Kaisers hatten mit Sr. Majestät Platz genommen der Reichskanzler, der Statthalter und Staatssekretär Zorn von Bulach. Die Fahrt zur Hohkönigsburg erfolgte über Benfeld, Schlettstadt und St. Pilt. Kurz vor drei Uhr traf der Kaiser auf der Hohkönigsburg ein. Unter Führung des Architekten Bodo Ebhardt zeigte der Kaiser den herzoglich-gothaischen Herrschaften die Burg in den kleinsten Einzelheiten. Im großen Rittersaale sind vierzig holzgeschnitzte, wappentragende Figuren, ausgeführt nach Eberhardschen Entwürfen, aufgestellt. Ihre Wappen sind die sämtlicher Regenten, die je im Lande herrschten oder Beziehungen zur Burg hatten, also aller deutschen Kaiser, dann die Wappen der Napoleoniern und Bourbonen, endlich aller lebenden Mitglieder des Hauses Hohenzollern und ihrer Frauen. Der Straßburger Maler Leo Schnug legte Sr. Majestät sämtliche Entwürfe für die Ausmalung des Saales vor, die ebenso den Beifall des Kaisers fanden, wie die bereits ausgeführten Wandgemälde. Schließlich legte der Vorsitzer des Hohkönigsburger-Vereins Geheimer Regierungsrat Dr. Dickhoff eine Reihe kleinerer Neuerwerbungen vor, die Professor Ficker-Straßburg ebenso wie die neuen Erwerbungen anderer Stiftungen erläuterte. Nach 5 Uhr erfolgte die Abfahrt über Kinzheim, Dambach, Enzheim nach Straßburg, wo die Ankunft um 6 Uhr 45 Minuten erfolgte. In den Zufahrtsstraßen zum Kaiserpalast hatte sich schon seit zwei Stunden ein zahlreiches Publikum angesammelt, das den Kaiser mit lebhaften Hochrufen begrüßte. Ebenso hatten die Bewohner der durchfahrenden Städte und Dörfer allenthalben Spalier gebildet, um den Kaiser mit herzlichen Zurufen zu bewillkommnen. Um 8 Uhr nahm der Kaiser das Diner beim Staatssekretär Frhrn. Zorn v. Bulach.

Politische Tagesschau.

Die elsaß-lothringische Verfassungsfrage.

Die Meldung, daß in der elsaß-lothringischen Verfassungsfrage bereits eine Verständigung zwischen den inbetracht kommenden Parteien und der Regierung zustandegekommen sei, die auch schon die Zustimmung der Kaisers gefunden habe, ist verfrüht, wenn auch der Stand der Verhandlungen zu Hoffnungen berechtigt.

Ledochowski's Leiche wird nicht nach Posen übergeführt.

Wie die „Nordd. Allgem. Zeitung" hört, ist der Antrag auf Beisetzung der Leiche des Kardinals Ledochowski im Posener Dom zurückgezogen worden.

Ueber die sächsische Regierung und die Sozialdemokratie

schreibt die „Deutsche Zeitung": „Der großherzoglich-badische Staatsminister Freiherr v. Bodman hat einst mit bedenklichen Worten Wasser auf die Agitationsmühlen der Sozialdemokratie getrieben. Das sächsische Staatsministerium glaubt demgegenüber etwas Neues bringen zu müssen. Es beginnt mit der Anerkennung und der Förderung durch die Tat. Ist es nicht wirklich seltsam? Das radikale und radikal-sozialistische französische Ministerium Monis hatte zum 1. Mai in Paris jeden Demonstrationsumzug auf den Straßen verboten; und um dies Verbot durchzuführen, hatte man nicht weniger als 16 Regimenter vor Beginn der Walpurgisnacht nach Paris kommen lassen — und doch war dies Ministerium in beabsichtigtem Gegensatz zum Ministerium Briand und zu seiner „starken Hand" auf die Bühne getreten, hatte die ausständigen Eisenbahnbeamte und -Arbeiter trotz Beamtenstreik und Sabotage wieder in den Dienst aufgenommen, sowie einen Beeinflussungsversuch in gleicher Richtung bei den französischen Privatbahngesellschaften unternommen. Betreffs der Maizüge dachte das Ministerium Monis aber trotzdem schärfer als das Königlich Sächsische Staatsministerium. Seltsam, seltsam!"

Ein offenherziger Bauernbündler.

Noch jung in seinem Amte und daher „unverdorben" durch „böhmische" Instruktionen scheint ein Agitator des liberalen Bauernbundes, Bendler, zu sein, der kürzlich im Kreise Dieburg auftrat und dabei in der Charakteristik seines Bundes offen hervorhob, daß derselbe sich in kultureller und politischer Beziehung der nationalliberalen Partei angeschlossen habe was bekanntlich bisher bestritten wurde. Viel bedeutsamer ist eine zweite Offenherzigkeit, die sich Herr Bendler einer Zeitungsmeldung zufolge geleistet haben soll, indem er stolz verkündete: „Unser Bauernbund hat seit einigen Tagen dieselben Beziehungen zum Kalisyndikat wie der Bund der Landwirte!" — Was sind in der letzten Zeit von liberaler und bauernbündlerischer Seite doch für beschimpfende Verdächtigungen gegen den Bund der Landwirte geschleudert worden, wegen seiner, oder in Wahrheit nur wegen der Geschäftsbeziehungen der Verkaufsstelle des Bundes zum Kalisyndikat. Gegen Judaslohn sollte der Bund der Landwirte die Interessen der deutschen Landwirte an das Kalisyndikat verraten haben usw. Und nun kommt der offenherzige Herr Bendler, im Zivilverhältnis angeblich Hofbesitzer in Hannover, und rühmt vor den Dieburger Kreisinsassen, daß sein liberaler Bauernbund ganz dieselben Beziehungen zum Kalisyndikat habe wie der „Judas-Bund der Landwirte."

Ausstellungen in Rom und Florenz.

Der König und die Königin eröffneten am Sonnabend in Rom in der Engelsburg die „Ausstellung der Fremden“, die kostbare Dokumente und historische Erinnerungen enthält. Die Majestäten besichtigten nacheinander die Abteilungen der Niederlande, von Norwegen, Frankreich, Großbritanien, Spanien, Österreich, Schweden. Deutschland, Dänemark, San Marino, Rumänien und dem lateinischen Amerika. — Am Sonntag fand in Florenz in Gegenwart des Königs, der Königin, des Unterrichtsministers, der Abordnungen des Senats und der Deputiertenkammer sowie der Vertreter der Behörden die Eröffnung der internationalen Gartenbau-Ausstellung statt.

Zum Besuch des Präsidenten Fallières in Brüssel.

Prinz Viktor Napoleon und seine Gemahlin Prinzessin Clementine haben Brüssel auf 8 Tage verlassen und in Spa Wohnung genommen. Ihre Abreise wird mit dem bevorstehenden Besuch des Präsidenten Fallières in Verbindung gebracht. — Die Brüsseler Sozialisten veröffentlichten ein Manifest gegen den Besuch des Präsidenten Falliéres, in dem es heißt, das heutige Frankreich berge unter seinem republikanischen Mantel monarchistische Institutionen und stütze mit seinem Gelde den russischen Zarismus. Ferner kritisiert das Manifest das Verbot der Maifeierkundgebungen und fordert die Arbeiterschaft auf, sich während des Besuches Fallières vollständig neutral zu verhalten.

Die französische Winzer fügen sich.

Wie aus Rouen gemeldet wird, hat infolge der von der Regierung getroffenen Vorkehrungen und der militärischen Besetzung des Winzergebiets der Ausschuß des Winzerverbandes des Departements Aube beschlossen, die für Sonntag angekündigte Massenversammlung in Buxeuil zu verschieben.

Der Präfekt des Departements Aube

und der Präfekt des Departements der Ost-Pyrenäen haben ihre Stellungen mit einander getauscht. — Die Regierung wirft dem Präfekten des Aube-Bezirks vor, er habe die Erlaubnis zu Kundgebungen gegeben, die zu bedauerlichen Zwischenfällen geführt hätten. Der neue Präfekt hat genaue Anweisungen erhalten, nach denen er unter strikter Beobachtung der Gesetze in der Wiederherstellung der Ordnung fortfahren soll.

Strafexpedition in Französisch-Westafrika.

Der Gouverneur von Französisch-Westafrika meldet, daß die Operationen, die in Guinea im Fouta Djalon-Distrikt zur Unterdrückung der Empörung des Walis Gumba unternommen wurden, unter günstigen Bedingungen zu Ende gehen. Zahlreiche an dem Überfall beteiligte Eingeborene wurden festgenommen. Auf französischer Seite ist ein Eingeborener gefallen. Die von den Banden des Walis besetzten Dörfer wurden nach geringem Widerstande genommen. Der Generalgouverneur benutzt den durch den Durchzug der Kolonne hervorgerufenen Eindruck, um die Bevölkerung entwaffnen zu lassen.

Der internationale landwirtschaftliche Kongreß

in Madrid beschloß, seinen 10. Kongreß im Jahre 1913 und eine Vorversammlung im Jahre 1911 in Paris abzuhalten. — Am Sonntag wurde der Kongreß in Gegenwart des Königs geschlossen. Der König begrüßte die Teilnehmer des Kongresses und brachte zum Ausdruck, daß er stets für die Hebung der Landwirtschaft tätig sein werde. — Die Teilnehmer am internationalen Baumwollkongreß sind am Sonntag in zwei Schnellzügen von Madrid in Barcelona eingetroffen und wurden am Bahnhof von den Vertretern der Industrie Barcelonas empfangen.

Aus Portugal.

Der mit der Untersuchung der im Lissaboner Marinearsenal am 7. April ausgebrochenen Meuterei beauftragte Richter hat nach Gegenüberstellung der Beschuldigten den Leutnant Serejo verhaften lassen.

Ein griechischer General gemaßregelt.

Der griechische Oberbefehlshaber General Smolenski ist wegen der Mitteilung, die er der Presse über die Kasse der nationalen Verteidigung gemacht hat, zur Disposition gestellt worden.

Montenegro und die Türkei.

In der montenegrinischen Skupschtina erwiderte auf eine Interpellation über den albanesischen Aufstand Ministerpräsident Tomanowitsch: Montenegro hat seine Menschenpflicht gegenüber den albanesischen Einwanderern erfüllt. Es erfüllt seine internationale Pflicht gegenüber der Türkei, da er strikte Neutralität beobachtet, was der Pforte und den Mächten bekannt ist. Mit Rücksicht auf die religiösen und sehr engen verwandtschaftlichen Bande der Albanesen mit den Einwohnern einiger katholisch-montenegrinischen Ortschaften und im Hinblick auf die eigentümlichen Terrainverhältnisse war es eine Unmöglichkeit, die heimliche, nachts durchgeführte Überschreitung der Grenze zu verhindern, die von höchstens hundert Leuten unternommen wurd. Diese Leute werden als Deserteure bestraft werden. Montenegro hat Grund, sich über die Invasion von Familien aus den in Brand gesetzten albanesischen Dörfern zu beklagen, und über den Schaden, den ihm der Aufstand verursacht, der seine innere Entwicklung hemmt. Montenegro hat dreißig Jahre hindurch freundschaftliche Beziehungen mit der Türkei unterhalten und wird strenge Neutralität bewahren, um die freundschaftlichen Beziehungen aufrecht zu erhalten. Es hofft, daß dasselbe Verlangen die leitenden Männer der Türkei beseelt. Auf die angekündigten Schritte des türkischen Gesandten hat der montenegrinische Ministerpräsident erwidert, daß die Grenzbehörden beauftragt seien, Zwischenfälle zu verhindern. Ein der Verteilung von Munition an Bauern verdächtiger Offizier ist nach Cetinje berufen worden zwecks gerichtlicher Verfolgung.

Der Prinzregent von China

empfing die Delegierten zur Pestkonferenz in Audienz. Im Namen der Teilnehmer dankte der japanische Delegierte Kitasasa für die erwiesene Aufmerksamkeit und die bereitwillige Unterstützung, wodurch der Erfolg der Arbeiten gefördert worden sei. Der Regent sprach die Hoffnung aus, die Konferenz werde eine neue Aera in der Pestbekämpfung eröffnen.

Der Aufstand in Arabien niedergeschlagen.

Nach einer Depesche des Oberkommandierenden im Yemen haben die Truppen alle von den Rebellen eingenommenen oder belagerten Plätze besetzt. Kasa Hadje ist unterworfen. Im ganzen Wilajet ist die vor dem Aufstand herrschende Lage wiederhergestellt worden.

Der „Fall Hill“

wird das amerikanische Parlament nicht beschäftigen. Nach einer Konferenz mit Taft teilten die Kongreßleute Lever und Brantley mit, sie würden ihre Hill-Resolutionen zurückziehen, da sie nunmehr überzeugt seien, Hills Rücktritt habe in keiner Beziehung zur Kalifrage gestanden.

Die Revolution in Mexiko.

Eine Meldung aus El Paso besagt, daß Sonnabend Nachmittag nach Ablauf des Waffenstillstandes die Vorposten der Aufständischen näher an Juarez herangerückt seien, als ob sie Vorbereitungen träfen, um die Stadt anzugreifen. Madero habe jedoch erklärt, daß, obwohl er in eine Verlängerung des Waffenstillstandes nicht willigen werde, er heute Juarez nicht anzugreifen beabsichtige. — Es erscheint wenig zweifelhaft, daß Präsident Diaz, mit Rücksicht auf den Ernst der Lage und dem Verlangen des Volkes entsprechend, sich zurückziehen wird, wenn die Ordnung wiederhergestellt ist. — Wie das Reutersche Bureau aus El Paso meldet, hat der Unterhändler der mexikanischen Regierung Carabajal dem Vertreter der Aufständischen Gomez offiziell mitgeteilt, daß es ihm unmöglich sei, die Verhandlungen fortzusetzen. Auf die Forderung der Revolutionäre, daß Diaz abdanken solle, erteilte er keine Antwort.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Mai 1911.

— Der Großherzog empfing gestern Nachmittag in Karlsruhe den Reichskanzler. Seine Majestät der Kaiser hörte am späteren Nachmittag die Vorträge des Chefs des Zivilkabinetts und des Chefs des Militärkabinetts. Heute Vormittag 10 Uhr reisten der Kaiser, der Großherzog und die Großherzogin von Baden nach Straßburg ab. Im Gefolge Seiner Majestät des Kaisers befand sich der Reichskanzler.

— Auch im Wahlkreise Gießen ist der Freisinn im furchtbaren Aufschwung begriffen. Mit großem Tamtam wurde die Wahlagitation schon im vorigen Jahre eröffnet und zur Unterstützung derselben erschien seit 1. Oktober täglich das „Organ der Fortschrittlichen Volkspartei“, die „Gießener Morgenzeitung“. Jetzt hat sie ausgerechnet am 27. April „Gute Nacht“ gesagt. Die von der „Hilfe“ bezogene bewährte Redaktionskraft hat ebensowenig wie die von den Gießener Liberalen angeblich aufgebrachten 100 000 Mark das Einschlafen verhindern können. Außer von den paar Liberalen in Gießen und ihren Genossen im Wahlkreise werden schwerlich bittere Klagen über den frühen Tod dieses zielsicheren Blattes angestimmt werden. Das eingegangene Blättchen ist besonders dadurch bekannt geworden, daß es die hessischen Bauern, als sie ihm nicht auf seinen freisinnigen Leim kriechen wollten, „vernagelte Bauern“ nannte.

Eröffnung der internationalen Hygieneausstellung in Dresden.

Am Sonnabend fand in Dresden in Gegenwart des Königs und der Mitglieder des königlichen Hauses, der Spitzen der Behörden, der Generalität, des diplomatischen Korps und etwa 3000 geladener Ehrengäste die feierliche Eröffnung der internationalen Hygieneausstellung 1911 statt. Um 11 Uhr erschien König Friedrich August in einem Viererzug vor dem Portal der unter seinem Protektorat stehenden Ausstellung und wurde von Geheimrat Lingner und dem Präsidenten Professor Dr. Renk in den großen Festsaal der Ausstellung geleitet. Geheimrat Lingner hielt hierauf die Festrede, in der er in längeren Ausführungen einen geschichtlichen Rückblick über die Entstehung der Hygieneausstellung gab und des weiteren die Bedeutung dieses gewaltigen, dem Wohle der Menschheit gewidmeten Unternehmens hervorhob. Nach einem vom Redner zum Schluß ausgebrachten Hoch auf den Monarchen erklärte Staatsminister Graf Vitzthum v. Eckstädt die Ausstellung im Namen des Königs für eröffnet. Bei dem nunmehr folgenden Rundgang besichtigten der König und die übrigen Herrschaften mit lebhaftem Interesse die ausgestellten Gegenstände, über deren Vielseitigkeit hier und da Worte höchster Anerkennung laut wurden. Nach Beendigung des Rundganges begab sich der König in das Residenzschloß zurück, wo Mittags aus Anlaß der Eröffnung der Ausstellung eine Frühstückstafel stattfand, zu der zahlreiche Einladungen ergangen waren. Abends fand im Alten Ausstellungspalast ein Festbankett statt, an dem ebenfalls die Spitzen der Behörden, das diplomatische Korps und zahlreiche Ehrengäste teilnahmen. Die sieben langen Tafeln waren mit blühenden Blumen prächtig geschmückt. Nach den Klängen der Jubelouverture von Weber, begrüßte Staatsminister Graf Vitzthum v. Eckstädt die Erschienenen und dankte allen, die zum Gelingen des großen Werkes beigetragen hätten. In französischer Sprache sprach er den Dank an die fremden Kommissare aus. Nach ihm feierte Kommerzienrat Lingner die Reichsregierung und die Regierungen der deutschen Bundesstaaten. Der Regierungskommissar der Ausstellung, Ministerialdirektor Dr. Rumpelt toastete auf die Aussteller, der Präsident des Reichsgesundheitsamtes Geheimrat Bumm auf den Staatsminister Grafen Vitzthum. Der wissenschaftliche Präsident der Ausstellung, Professor Renk feierte Dresden als Ausstellungsstadt und seinen Oberbürgermeister. Er teilte u. a. mit, daß während der Dauer der Ausstellung gegen 350 Kongresse in Dresdens Mauern tagen werden, sodaß auf jeden der 150 Ausstellungstage ca. 7 Kongreßtage entfallen. Oberbürgermeister Dr. Beutler feierte in seiner Rede die Leiter der Ausstellung, Präsident Lingner und Professor Benk. In der Sportabteilung haben bereits am Eröffnungstage eine Reihe von sportlichen Veranstaltungen stattgefunden.

Arbeiterbewegung.

Die organisierten Angestellten der **Niederschlesischen Elektrischen- und Kleinbahn A. G.** in Waldenburg sind am Sonntag in den **Ausstand** getreten. Der Betrieb ruht.

Bergarbeiterunruhen in England. Wegen eines in einem Bergwerk beschäftigten nichtorganisierten Arbeiters kam es Donnerstag im Rhondda-Tal (Südwales) wieder zu Unruhen, die zu einem Zusammenstoß von Arbeitern mit Polizeimannschaften führten. Hierbei wurden verschiedene Personen verletzt.

Der Ausstand der Mannheimer Hafenarbeiter ist durch gegenseitige Zugeständnisse beendet worden.

Im Zeitz-Weißenfelser Braunkohlenrevier betragen nach Mitteilung des deutschen Braunkohlen-Industrievereins die **Kündigungen infolge der Tarifstreitigkeiten** nach durchaus zuverlässigen Angaben 2500 gleich 48 Prozent, in Sachsen-Altenburg 2713 gleich 54 Prozent und im Halleschen Bezirk 416 gleich 21 Prozent der gesamten Belegschaft.

Provinzialnachrichten.

Danzig, 6. Mai. (Verschiedenes.) Aus Anlaß des 29. Geburtstages des Kronprinzen sandte Oberbürgermeister Scholtz heute folgendes Telegramm an den Kronprinzen nach Potsdam: „Zum heutigen Tage sendet freudigen und herzlichen Glückwunsch die alte, treue Stadt Danzig, die glücklich ist, Ew. Kaiserliche Hoheit und Familie bald in ihren alten Mauern begrüßen zu dürfen.“ — Konsistorialpräsident Peter in Danzig, der am Montag sein Amt angetreten hat, geht, um seine Übersiedelung von Coblenz zu bewerkstelligen, vom 15. Mai bis 17. Juni auf Urlaub. — Zum Rektor der Technischen Hochschule wurde der bisherige Rektor Geheimrat Professor Dr. Matthaei wiedergewählt.

Danzig, 7. Mai. (Eine Doppelvergiftungsaffäre.) Ein eigenartiger Vorfall hat sich in einem Hause der Karthäuser Straße abgespielt. Dort wurde ein junges Mädchen, die Verkäuferin Margarete K., schwer vergiftet aufgefunden. In dem Zimmer fand man Überreste von Sublimat, woraus zu schließen ist, daß die Vergiftung mit Sublimat ausgeführt worden ist. Das Mädchen war noch bei Besinnung und erzählte den herbeigeeilten Personen, daß ihr Geliebter, ein Einjähriger bei einem hiesigen Regiment, sich in dem Augenblicke, wo sie sich vergiftet, verabredungsgemäß erschossen haben würde. Der zuständigen Militärbehörde wurde hiervon sofort Mitteilung gemacht. Diese stellte fest, daß tatsächlich ein Einjähriger verschwunden war. Dieser muß dann später in seine Wohnung zurückgekehrt sein, denn als man sie abermals revidierte, fand man ihn vergiftet, aber noch lebend vor. Das Mädchen ist in das neue Krankenhaus und der Einjährige in das Garnisonlazarett eingeliefert worden. Eine Lebensgefahr dürfte bei beiden nicht mehr bestehen.

Lyck, 6. Mai. (Vater und Kind ertrunken.) Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr spielte das 8jährige Töchterchen des Schuhmachers Nikulla in der Seestraße an einer Schöpfstelle und fiel dabei ins Wasser. Als der Vater, der gerade bei der Arbeit saß, dies vernahm, eilte er schnell hinaus, um sein Kind zu retten. Er sprang mit den Kleidern ins Wasser, doch gelang es ihm nicht, sein Töchterchen zu retten, denn schon nach wenigen Augenblicken versank er gleichfalls in die Tiefe. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht. Die Leichen konnten erst nach längerer Zeit geborgen werden. Es wurden zwar noch Wiederbelebungsversuche angestellt, doch waren dieselben ohne Erfolg.

Posen, 6. Mai. (Glückwunsch-Telegramm an den Kronprinzen.) Aus Anlaß des heutigen Geburtstages des Kronprinzen hat der Ausstellungsvorstand an diesen folgendes Glückwunschtelegramm gerichtet: Ew. K. K. Hoheit den hohen Protektor unserer Ostdeutschen Ausstellung bitten wir die ehrerbietigsten Glückwünsche zum heutigen Tage entgegenzunehmen. Im Auftrage des Vorstandes der Ostdeutschen Ausstellung Dr. Wilms Oberbürgermeister.

Die „Schenkung“ des Gutes Cadinen.

In ganz eigenartiger Weise wird jetzt die Erinnerung an die Schenkung des Gutes Cadinen an den Kaiser aufgefrischt, und zwar in dem Augenblick, als Kaiser Wilhelm in Genua seinen Fuß an Land setzte. Auf dem Wege von der „Hohenzollern“ nach dem Hofzug wurde, wie die „Tribuna“ meldet, ein Paket von einem Unbekannten derart geschleudert, daß es zu den Füßen des Monarchen niederfiel. Da man im ersten Augenblick nicht gewußt habe, um was es sich handelte, sei eine Aufregung entstanden, die sich aber bald legte. Der Werfer des Pakets sei dann verfolgt und das Paket dem Adjutanten des Kaisers übergeben worden. Das Paket enthielt nach der „Tribuna“ eine Darlegung, in der die in Genua wohnenden Verwandten des verstorbenen Rittergutsbesitzers Birkner, des Schenkers des Gutes Cadinen an den Kaiser, ihre Rechte auf das Gut geltend machen. Ihre Wünsche nach außergerichtlicher Beilegung der Angelegenheit seien bisher nie an den Kaiser gelangt, sie hofften auf diesem Wege zu ihrem Rechte zu kommen. Weiter enthielt das Paket mehrere Dokumente, welche beweisen, daß der ehemalige Besitzer des Gutes Cadinen, der verstorbene Landrat Artur Birkner, der Morphinist gewesen, von einer Persönlichkeit in der Umgebung des Kaisers durch List bewogen worden sei, dem Kaiser Cadinen zu schenken. Die ungenannte Persönlichkeit habe die Schwäche Birkners ausgenutzt und dann für den Vermittlerdienst hohe Titel und eine Rangerhöhung erhalten. Dazu schreibt der in Hofgeschichten bewanderte „Reichsbote“: „Aus eigener Kenntnis der Dinge können wir dem hinzufügen, daß die Erben des Landrats Birkner, wenn sie tatsächlich hinter diesem Paket stecken sollten, sich durchaus trügerischen Voraussetzungen und Hoffnungen hingegeben haben; denn das angebliche „Geschenk“ des Gutes Cadinen war mehr oder minder ein Danaergeschenk. Es war derart überlastet, daß es Landrat Birkner nicht mehr hätte halten können. Es stand vor dem wirtschaftlichen Zusammenbruch, als er sich durch sein „Geschenk“ eine sehr ansehnliche lebenslängliche Jahresrente (15 000 Mark) aus der kaiserlichen Privatschatulle sicherte. Als der Kaiser Cadinen übernahm, war also für etwaige Erben Birkners tatsächlich nichts zu erben mehr vorhanden, und es hat überhaupt einer sehr sorgsamen und intensiven Wirtschaft bedurft, um das Gut nur einigermaßen ertragsfähig zu machen. Jetzt ist es ja allerdings soweit, daß es sich nicht nur selbst erhält, sondern daß es auch alle die Gelder wieder eingebracht hat, die zu seiner Melioration hineingesteckt worden sind. Cadinen ist ein Gut mit verhältnismäßig armem Boden gewesen; aber heute zeigt es, was eine zielbewußte Landwirtschaft, eine sorgsame Arbeit zu schaffen vermag. Schreiber dieses hat von den soliden Erfolgen dieser Wirtschaft seinerzeit durch eigenen Augenschein eingehend Kenntnis nehmen dürfen. Er kann das Studium dieses Gutes jedem Landwirt angelegentlichst empfehlen.“

Landrat a. D. Birkner und seine Gattin, die inzwischen beide verstorben sind, haben bekanntlich keine Leibeserben hinterlassen.

Lokalnachrichten.

Thorn, 8. Mai 1911.

— (Personalien bei der Eisenbahn.) Versetzt: Der Bahnmeisterdiätar Bruneß von Thorn nach Wronke und gepr. Lokomotivheizer Gohr von Znin nach Küstrin-Neustadt, die Bahnwärter Behnke von Mirakowo nach Wärterhaus 22a (Bahnmeisterei Culmsee) und Kaschube von Hofleben nach Wärterhaus 23 (Bahnmeisterei Hofleben).

— (Der Ortsverein Thorn des deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke) hält am Mittwoch Abend in der Aula der Knabenmittelschule seine Generalversammlung ab. Den geschäftlichen Berichten und der Wahl des Vorstandes geht ein Vortrag des Herrn Pfarrer Johst über Trinkerfürsorge voran.

— (Buchdruckertag in Allenstein.) Am Sonntag tagte in Allenstein, der neuen emporstrebenden Regierungshauptstadt, die Sektion 12 der deutschen Buchdruckerberufsgenossenschaft und der Kreis 12 des deutschen Buchdruckervereins, beide die Provinzen Posen, Ost- und Westpreußen umfassend, unter zahlreicher Beteiligung namentlich der Buchdruckereibesitzer aus Ostpreußen, deren Bezirksverein am Sonnabend bereits eine Sitzung abgehalten hatte. Vertreten waren die Druckorte Posen und Bromberg, Danzig, Thorn, Graudenz, Marienwerder und Neumark, Königsberg, Allenstein, Braunsberg und die meisten kleineren Städte Ostpreußens. Am Sonnabend fand im Versammlungslokal, dem neuen, mit großen Gesellschaftsräumen ausgestatteten Hotel „Deutsches Haus“, ein Begrüßungsabend mit gastfreier Bewirtung der Gäste statt, um den sich besonders der Besitzer der „Allensteiner Zeitung“, Herr Buchdruckereibsitzer Harich, verdient machte. Die geschäftlichen Sitzungen mit ihren umfangreichen Tagesordnungen wurden in den Vormittagsstunden des Sonntags erledigt. Die Wahlen hatten das Ergebnis, daß die satzungsgemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder wiedergewählt wurden; in der Sektion, dessen Verhandlungen deren Vorsitzer, Herr Buchdruckereibesitzer Kafemann-Danzig, leitete, wurde für den 5. Bezirk anstelle des verstorbenen Herrn Zibold-Allenstein Herr Bludau-Allenstein und im 7. Bezirk anstelle des Herrn F. Garms-Dt. Krone, der sein Geschäft in andere Hände gelegt und aus der Genossenschaft ausgeschieden ist, Herr Buchdruckereibesitzer Köpke-Neumark gewählt. Im Kreisverein war der wichtigste Gegenstand der Tagesordnung die Besprechung über die Revision des im nächsten Jahre ablaufenden Buchdruckerlohntarifs. Den Erklärungen des Vorsitzers des Kreises, Herrn Wagner-Posen, zur Tariffrage wurde in allen Punkten zugestimmt und ihm, wie den übrigen Vertretern in der Lohntarif-

Revisionskommission, der Auftrag erteilt, diese Erklärungen auf der diesjährigen Hauptversammlung, die Ende des Monats in Hamburg stattfindet, als die Meinung des Kreises vorzutragen, bei den Tarifrevisionsverhandlungen unter allen Umständen daran festzuhalten und als Forderungen der Prinzipalschaft zur Geltung zu bringen. Als Ort der Tagung für Kreis und Sektion im nächsten Jahre wurde Posen bestimmt. An die geschäftlichen Sitzungen schloß sich nachmittags 2 Uhr ein Festmahl im großen Saale des Hotels, woran auch eine Anzahl Damen der Mitglieder teilnahmen. Herr Kafemann-Danzig brachte in kernigen Worten ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus, das begeisterten Widerhall fand. Es folgten Toaste auf das gastfreundliche Allenstein, auf seinen Vertreter Herrn Harich und dessen Familie, auf die beiden Vorsitzer des Kreises und der Sektion, Herren Wagner-Posen und Kafemann-Danzig, auf den Senior der ostdeutschen Buchdrucker, Herrn Hofbuchdruckereibesitzer Kanter-Marienwerder, auf die Damen u. a. Die bei der Tafel gesungenen Lieder zum Preise der Buchdruckerkunst waren eigens für die Tagung gedichtet, das „Graudenzer Trinklied" von seinem Verfasser während der Fahrt von Posen nach Allenstein. Nach Aufhebung der Tafel wurde ein Ausflug nach dem Jakobsberg unternommen, wo in dem großen Ausstellungsrestaurant der Kaffee genommen wurde, bei einem Konzert der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 150. Abends kehrte ein Teil der fremden Gäste, durch Berufspflichten gezwungen, heim, während die Mehrzahl noch bis heute blieb, um einen Ausflug in die herrliche waldige Umgebung von Allenstein zu unternehmen.

— (Der Kriegerverein Thorn) hielt am Sonnabend den 6. d. Mts. seine Monatsversammlung, verbunden mit der Feier des Geburtstages Sr. kaiserlichen und königlichen Hoheit des Kronprinzen ab. Der erste Vorsitzer, Herr Hauptmann z. D. Maercker, eröffnete um 8½ Uhr die Versammlung mit einem Hoch auf den obersten Kriegsherrn. Alsdann gedachte der Vorsitzer des heutigen Tages, des Geburtstages des Ehrenvorsitzers des Landesverbandes, Sr. kaiserlichen und königlichen Hoheit des Kronprinzen, und brachte auf das hohe Geburtstagskind ein Hoch aus. Im Anschluß hieran gelangte ein Glückwunschtelegramm zur Absendung. Neu aufgenommen wurden 3 und verpflichtet ebenfalls 3 Kameraden; ein Kamerad ist verzogen. Die Kameraden Lewandowski und Reddemann sind verstorben; das Andenken derselben wurde in der üblichen Weise geehrt. Das Kindersommerfest soll am 11. Juni im Bürgergarten gefeiert werden. Der Vorsitzer verlas nunmehr den Geschäftsbericht des Regierungsbezirksverbandes. Der Kreiskriegerverbandstag findet am 21. Mai in Gurske im Lokale Roß statt. Beginn 10½ Uhr. Die nächste Vereinsversammlung ist am 17. Juni. Als Werbemittel für das Halten der „Parole" wurden vom Kameraden Weitzmann 75 „Parole"-Exemplare verteilt. Zur Feier des Tages wurde eine Tonne als Freibier bewilligt. Hiermit war der geschäftliche Teil erledigt, und es folgte die Fidelitas, welche sich in ungetrübter Stimmung recht lange ausdehnte.

— (Schlesierverein.) Das am Sonnabend Abend im Schützenhause veranstaltete Maikränzchen des Schlesiervereins nahm einen sehr angenehmen Verlauf. Der große Saal war in einen Wald umgewandelt und machte mit seinen Laubengängen und hohen Maienbäumen einen anheimelnden, erfrischenden Eindruck. Der beim Kränzchen übliche Tanz, unterbrochen von komischen Vorträgen, dehnte sich bis in die ersten Morgenstunden aus.

— (Der Krieger-Verein Thorn-Mocker) hielt am letzten Sonnabend im Rüsterschen Lokale seine Monatsversammlung ab, welche von über 70 Mitgliedern besucht war. Nachdem der Vorsitzer, Herr Kreisbaumeister Krause, die Versammlung mit einer Ansprache, in welcher er auch des Geburtstages Sr. königlichen Hoheit des Kronprinzen gedachte, eröffnet hatte, schritt man zur Tagesordnung. Es kamen durchweg interne Angelegenheiten zur Sprache. U. a. wurde beschlossen, am nächsten Sonntage (14. Mai.) auf dem Schießplatze vor dem Leibitscher Tor ein Kriegervereinsschießen abzuhalten. Aufgenommen wurden drei Mitglieder. An die Versammlung schloß sich ein gemütliches Familienkränzchen.

— (Die Turnvereine Thorn und Podgorz) unternahmen am Sonntag in Stärke von 21 und 23 Mann eine Turnfahrt nach Niedermühl. Nach kurzer Rast dort wurden die Höhen an der Weichsel und das schöne Weichseldelta bewundert. Auf der Wiese, vor dem Gasthaus, wurde alsdann ein Schlagballspiel, wie es vom deutschen Spielausschuß geplant ist, veranstaltet. Dieses schöne und vornehme Spiel, welches frei von Roheiten ist, wird in diesem Jahre von der gesamten deutschen Turnerschaft als Wettspiel gespielt. Der Rückmarsch erfolgte ebenfalls zu Fuß. Der kräftige Mairegen tat der fröhlichen Stimmung keinen Abbruch. Liedersang verkürzte den Weg. Die zurückgelegte Strecke beträgt etwa 30 Kilometer.

— (Die Kaffeekonzerte im Ziegeleipark), die an jedem Dienstag und Donnerstag von nachmittags 4 Uhr ab stattfinden (Eintrittspreis 10 Pfg.), werden morgen mit einem Streichkonzert der Kapelle der 15 er unter Leitung des königl. Obermusikmeisters Herrn Krelle eröffnet.

— (Strafkammer.) In der Sitzung am Freitag wurde noch gegen den Faschinenlieferanten Hugo George aus Thorn wegen Vergehens gegen das Krankenversicherungsgesetz, § 82 b, verhandelt. Der Fall beansprucht insofern ein erhöhtes Interesse, als er bereits alle Instanzen durchgelaufen hat, nachdem der Vertreter der Anklagebehörde gegen das freisprechende Urteil der Strafkammer Berufung eingelegt. Vom Reichsgericht ist das Urteil der Strafkammer aufgehoben und die Sache zur erneuten Verhandlung zurückverwiesen worden. Der Angeklagte hatte in den Jahren 1909 und 1910 verschiedene Arbeiter beschäftigt, sie auch zur Ortskrankenkasse angemeldet. Jedoch hat er es unterlassen, die Beiträge, wovon die Arbeiter zwei Drittel zu leisten haben, abzuführen. Es wurden dem Angeklagten mildernde Umstände zugebilligt, da er sich inzwischen bemüht hat, sein Vergehen gegen die geschädigte Ortskrankenkasse durch Abführung des größten Teils der hinterzogenen Beiträge wieder gutzumachen. Das Urteil lautete auf 15 Mark Geldstrafe, eventuell 5 Tage Haft.

— (Der Fahnenflucht verdächtig) ist der Kanonier Karl Stolzenburg von der 1. Batterie Fußart.-Regiments Nr. 11 — im Zivilberuf Gärtner, dann Angestellter auf Passagierdampfern —, der sich in der Nacht zum 1. Mai aus der Kaserne entfernt hat und bis jetzt nicht dahin zurückgekehrt ist.

— (Polizeiliches.) Arrestanten verzeichnet der Polizeibericht heute 3.

— (Gefunden) wurden ein Hausschlüssel und ein Maulkorb. Näheres im Polizeisekretariat, Zimmer 49.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel bei Thorn betrug heute 1,14 Meter, er ist seit vorgestern um 12 Zentimeter gefallen. Bei Chwalowice ist der Strom von 2,16 auf 2,10 Meter gefallen.

---

r **Podgorz**, 8. Mai. (Verschiedenes.) Der Kriegerverein hielt im Hübnerschen Lokale eine stark besuchte Versammlung ab, die von dem 2. Vorsitzer, Herrn Postvorsteher Braun, geleitet wurde. Derselbe eröffnete die Sitzung mit einer markigen Ansprache, in welcher er auf den obersten Kriegsherrn und auf das hohe Geburtstagskind, Se. kaiserliche Hoheit den Kronprinzen, ein begeistertes Hurra ausbrachte. Zur Aufnahme hatten sich 2 Kameraden gemeldet, die nach einer kurzen Ansprache des Vorsitzers auf die Satzungen des Vereins verpflichtet wurden. Es gelangte alsdann ein Schreiben der Frankfurter Haftversicherung zur Verlesung. Wegen eines passenden Scheibenstandes soll an das königliche Gouvernement Thorn geschrieben werden, und man hofft, daß die Übungsschießen in diesem Monat ihren Anfang nehmen können. In Aussicht wurde der 21. Mai und der 11. Juni genommen. Sein Stiftungsfest feiert der Verein am 2. Pfingstfeiertag im Schlüsselmühler Garten. Die näheren Veranstaltungen bleiben dem Vergnügungskomitee überlassen. Der Bezirkstag findet am 21. Mai in Gurske statt. Die Luftbüchsen sollen von nun an nicht mehr verborgt werden. Aus Anlaß des Geburtstages des Protektors des preußischen Landeskriegerverbandes spendete die Vereinskasse eine halbe Tonne edles Gebräu, und nach Erledigung des Geschäftlichen blieben die Kameraden noch lange Zeit fröhlich beisammen. — Der Flottenverein feierte im Hotel „Kaiserhof" sein Sommervergnügen, welches den schönsten Verlauf nahm. Herr Hauptlehrer Spiring hielt die Festrede, die in ein Kaiserhoch ausklang. — Die Mitglieder des Singvereins unternahmen am vergangenen Sonntag Morgen einen Maiausflug. Der Weg führte durch die Niederung bis Niedermühle, wo Halt gemacht wurde. — Auch der hiesige Turnverein hatte dorthin einen Ausflug unternommen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Die in Berlin verbotene Groteske „Fiat justitia" von Lothar Schmidt wird im Komödiehaus zu Frankfurt a. M. aufgeführt werden. Die Frankfurter Zensurbehörde hat das Stück zur Aufführung frei gegeben.

Der Direktor der Abteilung für Landeskultur und Versuchswesen an der Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen Dr. Eugen Liebenau ist in Halle im Alter von 41 Jahren gestorben. Er war der Verfasser der weitverbreiteten Schrift über „photogrammetrische Messungen von Tieren".

Der 15. Kongreß der internationalen Union der Pressevereine wurde Donnerstag in Rom in Gegenwart des Königs, der Minister und anderer Würdenträger unter zahlreicher Beteiligung aus allen Kulturländern auf dem Kapitol feierlich eröffnet. Der frühere Ministerpräsident Luzzatti hielt die Eröffnungsrede. — Mittwoch Nachmittag fand eine Begrüßung der Kongreßteilnehmer seitens des römischen Komitees statt. Der Präsident des Vereins, Abgeordneter Barzilai, richtete an die Gäste Begrüßungsworte, auf die Präsident Singer mit herzlichen Dankesworten erwiderte, in denen er, wie Barzilai, der Einheitsfeier Italiens gedachte.

Zur Errichtung von Radiotelegraphenstationen auf Spitzbergen und bei Hammerfest bewilligte der norwegische Storthing Mittwoch einstimmig einen Betrag bis zu 300 Kronen.

Der Professor für Wasserbau an der technischen Hochschule in Stuttgart Dr. Lueger ist gestorben.

Rückkehr der japanischen antarktischen Expedition. Die japanische antarktische Expedition, die Neuseeland im Februar verlassen hatte, ist durch Packeis und Eisberge zur Umkehr gezwungen worden. Das Schiff mit den Expeditionsteilnehmern ist Montag in Sidney eingetroffen.

Die Abreise der unter Führung des bayerischen Oberleutnants Dr. Filchner stehenden Südpolarexpedition auf dem Schiffe „Deutschland" fand Sonntag Nachmittag von Bremerhaven aus bei herrlichstem Frühlingswetter statt. Zu Ehren der Expedition war vom bremischen Senate eine Abschiedsfeier veranstaltet, deren auswärtige Teilnehmer mit einem Sonderzuge beim Kaiserhafen, wo das Expeditionsschiff lag, eintrafen. Unter den 150 Herren und Damen befanden sich u. a. der bayerische Staatsminister Frhr. v. Feilitzsch, der bayerische Gesandte in Berlin Graf v. Lerchenfeld, fast sämtliche Mitglieder des bremischen Senates, zahlreiche deutsche Universitätsprofessoren, unter ihnen der Rektor der Berliner Universität Professor Dr. Rubner, mehrere Offiziere des großen Generalstabes, darunter Generalmajor v. Bertrab sowie Offiziere des ersten bayerischen Infanterieregiments König, welchem Oberleutnant Filchner angehört. Als Vertreter des Reichsmarineamtes war Kapitän z. S. Behmerschiener ferner waren Vertreter verschiedener anderer staatlicher und städtischer Behörden aus allen Teilen Deutschlands anwesend. Bürgermeister Senator Dr. Barkhausen brachte ein Hoch auf den mächtigen Schützer des großen nationalen Unternehmens, den Kaiser, sowie auf den hohen Protektor Prinzregenten Luitpold aus. Der bayerische Gesandte in Berlin, Graf Lerchenfeld, wünschte im Auftrage des Prinzregenten dem Expeditionsschiffe gute Ausfahrt, Erreichung des Zieles und glückliche Heimkehr. Er dankte allen, welche zur Durchführung der Expedition beigetragen und schloß mit einem Hoch auf den kräftigen Förderer der Forschungsreise, den bremischen Senat. Generalmajor Bertrab feierte den Expeditionsführer, Oberleutnant Filchner, dem er nach glücklich vollendeter Aufgabe glückliche Heimkehr wünschte. Oberleutnant Filchner brachte allen Förderern der Expedition ein Hoch. Die Glückwünsche der deutschen Gesellschaft für Erdkunde und der Erdkunde studierenden deutschen akademischen Jugend, welche die Expedition mit Begeisterung begrüße, brachte Geheimrat Professor Penck aus Berlin dar und überreichte als Abschiedsgruß einen silbernen Becher. Es waren zahlreiche Abschiedstelegramme eingegangen, darunter vom Prinzregenten Luitpold, dem Herzog von Sachsen-Altenburg, vielen Staatswürdenträgern und Vertretern wissenschaftlicher Korporationen. Um drei Uhr erfolgte die Ausfahrt des Expeditionsschiffes. Bevor die Fahrt angetreten wurde, wünschte Ministerialdirektor Dr. Lewald im Namen des Reichskanzlers, des Staatssekretärs v. Tirpitz und des Ministers Delbrück dem Schiffe eine glückliche Fahrt. Um 5 Uhr 48 Minuten traten die zurückgebliebenen Teilnehmer an der Feier die Heimfahrt über Bremen mit einem Sonderzug an.

Mannigfaltiges.

(Erschossen hat sich) in Bonn der Rechtskandidat Otto Freiherr v. Ayx aus Aschaffenburg, weil er zum zweiten Mal das Referendarexamen nicht bestanden hat.

(Theaterbrand.) Das Theater in Ssimbirsk ist durch Brand vernichtet worden.

Neueste Nachrichten.

Rede des Kaisers.

Straßburg (im Elsaß), 8. Mai. Der Kaiser hielt bei der Huldigung der Studentenschaft folgende Ansprache: „Ich spreche Ihnen Meinen Dank aus, für die Huldigung, die Sie mir soeben dargebracht haben. Ich erwarte von Ihnen, daß, wenn Sie einst ins Leben hinaustreten werden, Sie gelernt haben werden, aus dem Leben unseres Vaterlandes, daß die Partei nicht die Hauptsache ist, sondern einzig und allein das Gedeihen unseres Vaterlandes und des Volkes. Ich hoffe, daß Ihr Leitstern stets das Wohl des Vaterlandes sein wird. Die Studenten zogen hierauf gruppenweise sich vor dem Kaiser verbeugend, vorüber.

Eisenbahnbahnunglück bei Kreuz.

Kreuz, 8. Mai. Um 5 Uhr abends fuhr der Güterzug 6514 bei der Einfahrt auf den, auf Gleis 4 stehenden Güterzug 6208 infolge falscher Einfahrt-Erlaubnis. Der Packwagen und zwei mit Ziegelsteinen beladene Wagen wurden zertrümmert, der letzte Wagen entgleiste, und die Lokomotive wurde leicht beschädigt. 2 Schaffner wurden verletzt aber nicht lebensgefährlich. Der Betrieb wird aufrecht erhalten.

Preußische Klassenlotterie.

Berlin, 8. Mai. In der heutigen Ziehung der preußischen Klassenlotterie fielen folgende größere Gewinne:

10 000 Mk. auf Nr. 45 879 83 395.

5000 Mk. auf Nr. 124 054.

3000 Mk. auf Nr. 2535, 2826, 4376, 6266, 6667, 7292, 9551, 12 907, 14 366, 29 569, 32 713, 34 202, 52 961, 74 819, 77 605, 77 822, 84 702, 88 277, 88 279, 99 802, 100 960, 106 888, 107 493, 114 899, 116 723, 117 984, 124 037, 124 403, 128 062, 136 236, 146 239, 153 201, 173 883, 174 054, 189 832.

1000 Mk. auf Nr. 2515, 8384, 109 79, 11 869, 21 229, 22 493, 23 107, 24 414, 25 058, 35 038, 39 283, 41 390, 45 182, 50 721, 57 545, 65 602, 71 318, 71 500, 72 719, 73 016, 77 856, 80 320, 84 138, 88 618, 92 919, 95 935, 101 187, 101 547, 103 064, 105 151, 106 132, 116 407, 119 368, 131 640, 132 308, 137 453, 138 603, 142 495, 147, 755, 159 238, 164 384, 164 323, 170 063, 171 966, 182 386, 183 366, 183 802, 187 217, 188 928. (Ohne Gewähr.)

Regierungsrat Frhr. von Wächter wegen Meineids verurteilt.

Berlin, 7. Mai. Aus Deutsch-Ostafrika meldet ein heutiges Telegramm des Gouverneurs, daß der Referent beim Gouvernement Regierungsrat Freiherr von Wächter, gegen den wie seinerzeit mitgeteilt wurde, ein Verfahren wegen Meineids eröffnet war, am Sonnabend durch Urteil des Gerichts erster Instanz wegen Meineids zu 16½ Monaten Gefängnis verurteilt worden ist. Einzelheiten über die Verhandlungen stehen noch aus. Der Angeklagte war schon seit längerer Zeit vom Dienst suspendiert. — Wie berichtet, handelt es sich bei der Meineidsaffäre um eine Aussage, die Freiherr von Wächter in dem Verfahren gegen den Redakteur von Roy gemacht hatte. von Roy ist seinerzeit zu einer mehrmonatlichen Gefängnisstrafe verurteilt worden, weil er hohen Beamten des Gouvernements u. a. schwere sittliche Verfehlungen vorgeworfen hatte. In dem Vorverfahren gegen von Roy spielten anonyme Briefe eine Rolle, die, wie behauptet wurde, von Herrn v. Wächter hatte unter seinem Eide die Autorschaft für diese Briefe bestritten.

Den Verletzungen erlegen.

Berlin, 8. Mai. Der Inhaber der Mühlingischen Fabrik, Eduard Mühling der vor einigen Tagen bei der Benzol-Explosion schwer verletzt wurde, ist gestorben.

Rücktritt des Präsidenten Diaz.

Mexiko, 8. Mai. Die Veröffentlichung des Beschlusses, das Präsident Diaz zurücktrete, erfolgte durch Extra-Blätter Sonntag Abend und erregte großen Jubel.

Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse

vom 8. Mai 1911.

Wetter: schön.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Ölsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen matt, per Tonne von 1000 Kgr.
Regulierungs-Preis 205½ Mk.
per Mai 204½ Mk. bez.
per Mai—Juni 204 Mk. bez.
per September—Oktober 191½—193 Mk. bez.
inländ. roter 713—734 Gr. 190—192 Mk. bez.

Roggen ruhig, per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 691—720 Gr. 166—167 Mk. bez.
Regulierungspreis 167½ Mk. bez.
per Mai—Juni 166 Mk. bez.
per September—Oktober 155½—159½ Mk. bez.

Gerste ohne Handel.

Hafer ohne Handel.

Rohzucker Tendenz: stetig.
Rendement 88 % fr. Neufahrw. 10,37 Mk. inkl. S.
Oktober—Dezember 9,62½ Mk.

Kleie per 100 Kgr. Weizen- 10,45 Mk. bez.
Roggen- —,— Mk. bez.

Der Vorstand der Produkten-Börse.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

Tendenz der Fondsbörse:	8. Mai	6. Mai
Österreichische Banknoten	85,20	85,20
Russische Banknoten per Kasse	216,35	216,15
Wechsel auf Warschau	—,—	—,—
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	93,80	93,80
Deutsche Reichsanleihe 3 %	83,70	83,70
Preußische Konsols 3½ %	93,80	93,80
Preußische Konsols 3 %	83,60	83,60
Thorner Stadtanleihe 4 %	—,—	—,—
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—,—	—,—
Westpreußische Pfandbriefe 4 %	100,50	100,30
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	90,40	90,40
Westpreußische Pfandbriefe 3 % neul. II	80,30	80,60
Posener Pfandbriefe 4 %	102,20	102,10
Rumänische Rente von 1894 4 %	91,90	92,—
Russische unifizierte Staatsrente 4 %	94,10	—,—
Polnische Pfandbriefe 4½ %	94,50	93,90
Große Berliner Straßenbahn-Aktien	197,—	197,10
Deutsche Bank-Aktien	263,40	263,—
Diskonto-Kommandit-Anteile	188,10	188,50
Norddeutsche Kreditanstalt-Aktien	124,—	124,25
Ostbank für Handel und Gewerbe	128,80	128,90
Allgemeine Elektrizitätsaktiengesellschaft	274,25	275,40
Bochumer Gußstahl-Aktien	234,25	236,10
Harpener Bergwerks-Aktien	185,—	185,50
Laurahütte-Aktien	173,75	174,—
Weizen loko in Newyork	97⅞	97⅝
„ Mai 1911	206,25	205,25
„ Juli	206,50	208,50
„ September	197,50	198,75
Roggen Mai	169,—	172,50
„ Juli	169,75	172,25
„ September	163,50	165,50

Bankdiskont 4 %, Lombardzinsfuß 5 %, Privatdiskont 2⅞ %.

Danzig, 8. Mai. (Getreidemarkt). Zufuhr 16 inländische, 8 russische Waggons.

Königsberg, 8. Mai. (Getreidemarkt). Zufuhr 26 inländische, 34 russische Waggons exkl. 7 Waggon Kleie und 6 Waggon Kuchen.

Bromberg, 6. Mai. Handelskammer - Bericht. Weizen höher, weißer 130 Pfd. holländ. wiegend, brand- und bezugfrei, 202 Mk., bunter 130 Pfd. holländisch wiegend, brand- und bezugfrei, 198 Mk., roter 130 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 194 Mk., do. 120 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, — Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Roggen höher, 123 Pfd. holländisch wiegend, gut gesund, 158 Mk., do. 121 Pfd. holländisch wiegend, gut gesund, 156 Mk., do. 118 Pfd. holl. wiegend, gut gesund, 152 Mk., do. 112 Pfd. holländisch wiegend, gut gesund 144 Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Gerste zu Müllereizwecken 142—146 Mk., Brauware ohne Handel. — Futtererbsen 154—160 Mk. — Hafer 145—156 Mk., zum Konsum 163—173 Mk. Die Preise verstehen sich loko Bromberg.

Magdeburg, 6. Mai. Zuckerbericht. Kornzucker 88 Grad ohne Sack 9,90—10,00. Nachprodukte 75 Grad ohne Sack 8,20—8,35. Stimmung: stetig. Brotraffinade I ohne Faß —,—. Kristallzucker I mit Sack —,—. Gem. Raffinade mit Sack —,—. Gem. Melis I mit Sack —,—. Stimmung: geschäftslos.

Hamburg, 6. Mai. Rüböl ruhig, verzollt 61,00. Kaffee ruhig. Umsatz —,— Sack. Petroleum amerik. spez. Gewicht 0,800° loko ruhig. 6,50. Wetter: bewölkt.

Wetter-Uebersicht

der Deutschen Seewarte.

Hamburg, 8. Mai 1911.

Name der Beobachtungsstation	Barometerstand	Windrichtung	Wetter	Temperatur Celsius	Niederschlag in 24 Stunden mm	Witterungsverlauf der letzten 24 Stunden
Borkum	768,8	NO	wolkenl.	12	0,0	vorw. heiter
Memel	770,1	S	heiter	17	0,0	zieml. heiter
Hannover	763,3	N	heiter	11	—	zieml. heiter
Berlin	767,0	O	bedeckt	11	—	meist bewölkt
Bromberg	768,0	O	wolkenl.	16	2,4	Gewitter
Metz	764,7	NO	bedeckt	9	0,4	meist bewölkt
München	764,2	O	bedeckt	4	6,4	nachm. Nied.
Paris	765,8	NO	wolkenl.	10	0,0	—
Haparanda	764,5	W	wolkig	8	—	nachts Nied.
Archangel	764,6	SO	bedeckt	4	6,4	nachts Nied.
Petersburg	769,1	SSW	wolkenl.	16	0,0	Gewitter
Warschau	767,6	SO	heiter	16	2,4	meist bewölkt
Wien	764,2	—	bedeckt	8	12,4	zieml. heiter
Rom	758,6	SO	bedeckt	15	0,4	—
Hermannstadt	764,6	SO	wolkig	15	0,0	vorw. heiter
Biarritz	763,3	ONO	heiter	12	0,0	nachm. Nied.
Belgrad	764,6	N	bedeckt	11	6,4	vorw. heiter
Nizza	757,3	WSW	wolkig	12	2,4	vorw. heiter

Mitteilungen des öffentlichen Wetterdienstes

(Dienststelle Bromberg).

Voraussichtliche Witterung für Dienstag den 9. Mai: Schönes Wetter, einzelne lokale Gewitter nicht ausgeschlossen.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 8. Mai, früh 7 Uhr.

Lufttemperatur: + 13 Grad Cels.
Wetter: heiter. Wind: Südost.
Barometerstand: 770 mm.

Vom 7. morgens bis 8. morgens höchste Temperatur + 19 Grad Cels., niedrigste + 8 Grad Cels.

Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

Stand des Wassers am Pegel der		Tag	m	Tag	m
Weichsel	Thorn	8.	1,14	6.	1,26
	Zawichost	—	—	—	—
	Warschau	6.	1,51	—	—
	Chwalowice	6.	2,10	5.	2,16
	Zakroczyn	1.	1,41	30.	1,43
Brahe bei Bromberg	O.-Pegel	5.	5,40	4.	5,34
	U.-Pegel	5.	2,—	4.	1,90
Netze bei Czarnikau		5.	0,94	4.	1,—

Weichselverkehr bei Thorn.

Angekommen: Dampfer „Wilhelmine", Kapt. Tomuske, mit 400 Ztr. Gütern von Königsberg, Dampfer „Genitiv", Kapt. Wittstock, mit 1200 Ztr. Gütern von Danzig, sowie der Kahn des Schiffers T. Tomaszewski mit 2500 Ztr. Getreide von Plozk; außerdem die Kähne der Schiffer Wl. Orlikowski mit 2200 Ztr., P. Kosinski mit 2800 Ztr., F. Rosinski mit 3000 Ztr. Quebrachoholz, sämtlich von Danzig nach Warschau. Abgefahren: Dampfer „Graudenz", Kapt. Pansegrau, mit 2000 Ztr. Mehl und 100 Ztr. Gütern, Dampfer „Genitiv", Kapt. Wittstock, mit 1000 Ztr. Zucker und 100 Ztr. Gütern, beide nach Danzig, sowie die Kähne der Schiffer A. Jeziorski mit 4000 Ztr., B. Jeziorski mit 7000 Ztr. Zucker, beide nach Danzig.

9. Mai:	Sonnenaufgang	4.18 Uhr,
	Sonnenuntergang	7.36 Uhr,
	Mondaufgang	3.28 Uhr,
	Monduntergang	3.16 Uhr.

Der Welt-Zirkus Barum

kommt mit Sonderzug, 70 Achsen, von Posen nach **Thorn** in den nächsten Tagen.

Erstklassiges Pferdematerial! — **Erstklassige Kunst-Spezialitäten!**

Raubtierdressuren mit 20 Löwen, 10 Eisbären. — **Tierbestand 100.**

Tiger, Wölfe, Hyänen, Lamas, Zebus, Dromedare, Strauße usw.

Angebote für Fourage, Heu, Hafer, Stroh, Häcksel, Brot, Roßfleisch pro Zentner sind zu richten an Zirkus-Bureau Barum in Lissa.

Statt Karten.

Die glückliche Geburt eines strammen

Knaben

zeigen hocherfreut an

Otto Jacubowski und Frau.

Thorn den 8. Mai 1911.

Sonnabend den 6. Mai, abends 7 Uhr, verschied sanft nach langem Leiden meine liebe Frau, die Frau, die Altsitzerin

Caroline Witzke,

geb. **Liedtke**, im 80. Lebensjahre.

Dieses zeigt schmerzerfüllt an
Rudak den 8. Mai 1911

der trauernde Gatte
Johann Witzke.

Die Beerdigung findet Dienstag den 9. d. Mts., nachm. 3½ Uhr, vom Emil Krüger'schen Hause aus statt.

Für die uns bewiesene Teilnahme bei dem Begräbnisse unseres lieben Vaters, Schwieger- und Großvaters sagen wir allen Freunden und Bekannten, der Thorner Barbier- und Friseur-Innung, sowie insbesondere Herrn Pfarrer Basedow unsern

herzlichsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:
W. Geisler.

Bekanntmachung.

Wir haben Veranlassung, die Herren Hauseigentümer darauf aufmerksam zu machen, daß sie nach § 5 des Einquartierungs-Regulativs das Recht haben, die ihnen zugewiesene Einquartierung auszumieten, **dann aber verpflichtet sind, dem Servisamte das Mietsquartier anzuzeigen,** damit dasselbe auf dem Quartierbillets vermerkt werden kann.

Mit Rücksicht auf die bevorstehende Einquartierung von Fähnrichen der Kriegsschule Glogau bitten wir, diese Bestimmung nicht außer acht zu lassen.

Auch werden diejenigen Hauseigentümer, die nicht in dem zu belegenden Hause wohnen, gebeten, dem Servisamte mitzuteilen, wo das Quartier sichergestellt ist.

Thorn den 4. Mai 1911.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Ein Teil der **Dill'schen Badeanstalt** steht auch in diesem Jahre für Unbemittelte offen und zwar an jedem Tage von 12 Uhr mittags ab.

Für unbemittelte Schülerinnen, Frauen und Mädchen, insbesondere Dienstmädchen, sind die Wochentage Montag, Mittwoch und Freitag, für unbemittelte Schulknaben, Lehrlinge, Dienstjungen, Arbeitsburschen dagegen Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend bestimmt. Badekarten werden an Schulkinder und an Schüler der gewerblichen Fortbildungsschule durch die Herren Lehrer, sonst durch die Herren Bezirksvorsteher und Armendeputierten verteilt.

Für Badewäsche haben die Badenden selber zu sorgen. Hierbei machen wir jedoch ausdrücklich darauf aufmerksam, daß die Badekarten zur Benutzung der Weichselfähre gegen Zahlung von 2 Pfg. für Hin- und Rückfahrt **nur in dem Falle der sich zeitlich anschließenden Benutzung der Dill'schen Badeanstalt** berechtigen.

Bei anderweiter Benutzung der Karten, wie zur Besorgung von Geschäftsgängen durch Lehrlinge, Laufburschen 2c., Spazierfahrten usw. kann unter Umständen sogar Bestrafung wegen Betruges erfolgen.

Thorn den 5. Mai 1911.

Der Magistrat, A.-B.

Oeffentlicher Ankauf.

Mittwoch den 10. d. Mts.,
vormittags 11 Uhr,
werde ich in meinem Geschäftszimmer

2 Waggons Roggenkleie,

Fabrikat **H. Nover, Alexandrowo,** lose ab Alexandrowo, für Rechnung dessen, den es angeht, öffentlich vom Mindestfordernden ankaufen.

Paul Engler,
vereidigter Handelsmakler.

+ Gallenstein- +

kranke erhalten gratis u. franko Broschüre über Entstehung und Entfernung von **J. Moerj, Cöln 5, Neußerstr. 29.**

Wer verkauft sein **Besitztum** oder sucht **Hypothek.** Angebote unter **A. P. 22 Bromberg postlagernd.**

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Kolonialwarenhändler **Alexander** und **Laura** geb. **Jähnke-Gaidus**'schen Eheleute aus Thorn wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Thorn den 29. April 1911.

Königliches Amtsgericht.

Holzverkauf

königl. Oberförsterei Drewenzwald
am **Sonnabend den 13. Mai 1911,** vormittags 10½ Uhr, in **Schreiber's** Gesellschaftshaus zu **Schönsee.**

Es kommen zum Ausgebot etwa:

Nutzholz. Schutzbezirk Drewenz, Durchforstung und Schwammaushieb. Eichen, 10 rm Nutzreisig 1. Kl., 2 m lang (Lußstöcke), Kiefern: 50 Stück Langholz 1.—4. Kl. mit 20 fm, Fichten: 82 Stück Langholz 4 Kl. mit 7 fm, 135 Stück Stangen 1. Kl., 180 Stück Stangen 2. Kl., 140 Stück Stangen 3. Kl., Kiefern: 140 Stück Stangen 1. Kl., 130 Stück Stangen 2. Kl., 35 Stück Stangen 3. Kl., 12 rm Kiefern-Nutzkloben, 34 rm Nutzknüppel.

Schutzbezirk Eichrode. 5 Stück Birken-Langholz 2. Kl. mit 0,50 fm, Kiefern: 120 Stück Stangen 1. Kl., 5 rm Kiefern-Nutzkloben 1. Kl.

Schutzbezirk Kämpe. 24 Stück Kiefern-Stangen 1. Kl.

Brennholz. Schutzbezirk Drewenz. 9 rm Eichen-Reiser 1., 4 rm Birken-Knüppel, Kiefern: 200 rm Kloben, 35 rm Knüppel, 998 rm Reiser 2. Kl., 52 rm Reiser 3. Kl., Fichten: 21 rm Kloben, 34 rm Knüppel, 17 rm Reiser 1.

Eichrode. Kiefern: 360 rm Kloben, 59 rm Knüppel, 562 rm Reiser 2., 240 rm Reiser 3.

Schutzbezirk Kämpe. Kiefern: 46 rm Kloben, 31 rm Knüppel.



224. königl. preuß. Klassen-Lotterie.

Zu der am

6. bis 31. Mai

stattfindenden Ziehung der 5. Klasse sind Kauflose

1/4	1/8
à 50 Mk.,	25 Mk.

zu haben.

Dombrowski,
königlich preußischer Lotterie-Einnehmer,
Thorn, Katharinenstr. 4.

Versandstelle

soll in jedem Bezirk strebs. Leuten, gleich welchen Berufes, übertragen werden. Monatlicher Verdienst 400 Mk. Berufsaufgabe, Kapital und Laden nicht nötig.

Deutsche Spezialitäten-Industrie, Cöln Rhein.

Kapital

erzielen Sie durch Lösung unserer preisgekr. Erfinderprobleme. Versand **gratis** durch **Internatio-Handelsgesellschaft für Patent-Neuheiten C. Kröggel & Co., Cöln am Rhein.**

---

200 Zigarren !!umsonst!!

Aus Restpartien erster Fabriken verkaufe bis **18. Mai:**

200 volle 6-Pfg.-Zigarren **10,90** Mark,
200 „ 8-Pfg.-Zigarren **18,50** „
200 „ 10-Pfg.-Zigarren **15,50** „

und gebe außerdem 200 Stück gratis, also statt 200 erhält jeder **400 Zigarren.** Garantie: Bei Nichtgefallen Geld zurück.

A. Kauffmann Nachflg., Zigarren en gros, Hamburg 36.

Frischen Maitrank,

Himbeer- und Kirschsaft,

empfiehlt
W. Gawroch, Thorn, Bäckerstr. 22.

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Gegründet 1825.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft am 31. Dezember 1910 ergibt sich aus dem nachstehenden Auszug aus dem Rechnungsabschluß für das Jahr 1910.

Grundkapital	9 000 000,—	Mark,
Prämien-Einnahme für 1910	29 906 643,39	„
Zinsen-Einnahme für 1910	981 465,53	„
Prämien-Überträge	10 971 008,66	„
Übertrag zur Deckung außergewöhnlicher Bedürfnisse	4 000 000,—	„
Kapital-Reservefonds	900 000,—	„
Dividenden-Ergänzungsfonds	1 800 000,—	„
Spar-Reservefonds	1 500 000,—	„
	59 059 117,58	Mark.

Versicherungen inkraft am Schlusse des Jahres 1910	16 716 102 979,—	Mark,
An Entschädigungen wurden von der Gesellschaft im Jahre 1910 gezahlt	14 519 862,41	„
Seit ihrem Bestehen wurden von der Gesellschaft für Schäden überhaupt bezahlt	351 140 164,01	„
Die Summe der dem Fonds für gemeinnützige Zwecke seit dem Bestehen der Gesellschaft zugeflossenen Beträge beläuft sich auf	36 539 745,07	„

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen **Brand-**, Explosions- und **Blitzschaden** sowie **Wasserleitungsschäden,** gegen die durch solche Schäden verursachten **Mietverluste,** ferner gegen **Einbruch-Diebstahl.**

Der Abschluß einer Versicherung gegen **Einbruch-Diebstahl** wird für die beginnende **Reise-Saison** besonders empfohlen.

Danzig den 1. Mai 1911.
IV. Damm 7, 2.

Der General-Agent der Gesellschaft:
Ernst Ewert.

Hauptagentur Thorn: Stadtrat **Robert Goewe,** Breitestr. 19.

„Hela-Linie" nach Bornholm und Schweden.

Kostenlose Auskünfte durch die **Aktiengesellschaft „Weichsel", Danzig,** Brabank 1a.

Tüchtiger Kutscher,

kautionsfähig, verheiratet, zuverlässig, nüchtern, gewandt im Umgang mit Kunden, polnischer Sprache mächtig, bei Mindestlohn von 20 Mark pro Woche per sofort gesucht

Lindenstraße 58a.

Spargel,

täglich frisch gestochen, zum billigsten Tagespreis,

Tischbutter, Pfd. 1.20,

empfiehlt
Hugo Eromin, Elisabethstr. 14.

Stellenangebote

2 Lehrlinge

können in meinem Eisen-, Kolonialwaren- und Destillationsgeschäft sofort eintreten.

August Mettner, Schönsee Westpr.

Für möglichst bald wird ein

zuverl. Knecht

gesucht.

Forsth. Steinort b. Scharnau, Kreis Thorn.

Ein nüchterner

Hofarbeiter

und Schweinefütterer wird von sofort verlangt. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

Suche zum sofortigen Eintritt einen

ordentl. Laufburschen

M. Fischer, Altst. Markt 35.

Ordentl. Laufbursche

sofort gesucht.

W. Boettcher, Baderstraße.

Alleinmädchen,

das gut kochen kann, auch durch Agenten, von sofort für Landpfarrhaus, 2 Perf., gesucht. Keine Landwirtschaft. Angebote unter **G. O.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Kindermädchen

für den ganzen Tag gesucht.
Kreisbaumeister **Krause,** Schwerinstr. 1.

Empfehle Stubenmädchen, welche glanzplätten und nähen können, auch Mädchen für alles. Suche für Thorn und andere Städte Mädchen für alles.

Wanda Kremin, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Thorn, Bäckerstraße 11.

Flaschenspülfrau

verlangt

Moede, Gerechtestraße.

Saubere Aufwärterin

findet Beschäftigung.

Briechle, Friedrichstr. 8, 3. Meldungen nachm. zwischen 2 u. 3 Uhr.

Aufwärterin gesucht Schuhmacherstraße 2, part.

---

1 Aufwartefrau für den Vormittag sofort gesucht **Mellienstr. 59, pt., r.**

Junge Aufwärterin für die Morgenstunden gesucht. Talstraße 43, 1, r.

Geld u. Hypotheken

2500 Mark auf nur sichere Hypothek zu vergeben. Auskunft erteilt

Luedtke, Culmer Chaussee 67.

Zu kaufen gesucht

Fahrrad zu kaufen gesucht.

Angebote unter **N. F. 500** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Zu kaufen gesucht:

Mottenkiste

oder großer Holzkoffer.

Angebote mit Angabe der Größe und des Preises unter **A.** erbeten an die Geschäftsstelle der „Presse".

Suche für meinen Sohn ein gutes

Landgrundstück

zu kaufen. Angebote bitte zu richten an **F. Zühlke,** Thorn 3, Mellienstr. 126.

Zu verkaufen

Gt. erh. Scheibenbüchse

mit Zubehör verkauft billig

Gustav Meyer, Seglerstr. 23.

Eine hochtragende, sehr gute

Milchkuh



hat zu verkaufen

Didschies in Lulkau.

Gut erhaltene

Saloneinrichtung

in Mahagoni und Kristallkrone sofort preiswert zu verkaufen. Besichtigung nur 9—2. **Brückenstr. 5, 1.**

Ca. 400 Schock Weiß-, Rot-, Wirsing- und Blumenkohl- sowie Kohlrabipflanzen

abzugeben. **Fethke,** Thorn-Mocker, Graudenzerstr. 114.

Ein Kinderwagen zu verkaufen. Mocker, Bergstraße 33, pt. r.

Tivoli.

Dienstag den 9. Mai:

Großes Streichkonzert,

ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 61 unter persönlicher Leitung des königl. Musikmeisters Herrn **Nimz.**

Anfang 8 Uhr.

Um gütigen Zuspruch bittet

C. Dumtzlaff.

Von jetzt ab jeden **Dienstag** und **Freitag:**

Große Konzerte.

Ziegelei-Park.

Dienstag den 9. Mai:

Großes Kaffee-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des Fußartillerie-Regiments Nr. 15 unter persönlicher Leitung ihres königlichen Obermusikmeisters Herrn **Krelle.**

Anfang 4 Uhr. — Eintritt pro Person 10 Pfennig, Kinder frei.

Ab 7½ Uhr:

Großes Streich-Konzert,

ausgeführt von derselben Kapelle.
Eintritt pro Person 20 Pfg., Familien, 3 Personen, 50 Pfg.

Um gütigen Zuspruch bittet

G. Behrend.

Die nachmittags gelösten Billette haben auch Giltigkeit für das Abendkonzert.

Jeden Dienstag und Donnerstag:
Schmantwaffeln und Spritzkuchen.

Müllers vereinigte Kinematographen.

Voranzeige! Voranzeige!

Vom 10.—12. Mai die beiden Weltschlager:

1. Roland, der Grenadier. Episode aus dem russischen Feldzuge 1812.
Prachtvolles Kriegssujet. 2000 Mitwirkende.

2. Seelen, die sich in der Nacht begegnen.
Die Tragödie einer Schauspielerin.

Hotel,

sichere Brotstelle, Zimmer bringen fast die Miete, wegen anderer Unternehmungen günstig zu verkaufen. Gefl. Angebote unter **A. Z. 50,** postlag. Thorn 1.

Frischmilchende

Kuh



steht zum Verkauf

Hermann Lange, Kompanie.

---

40 bis 50 Zentner gutes

Wiesenheu und Futterstroh

habe zum Verkauf

Czecholinski, Papau.

Wohnungsgesuche

Freundlich

möbl. Zimmer

mit Kabinett, Nähe 61. Kaserne, sucht Herr vom 18. Mai bis 12. Juli. Angebote erbitte unter **„Reserve", Berlin NW. 21.**

Wohnungsangebote.

Gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten.

Frau **Kanter, Araberstr. 5.**

Die von Herrn Amtsrichter **Voelker** bew. 2 möbl. Zim. sind v. 1. 6. cr. evtl. früher zu vermieten. Gerechtestr. 30, 2.

Altst. Markt 28, 3. Et.:

Herrschaftl. Wohnung von 5 Zimmern, Badestube, Balkon und viel Nebengelaß per **sofort** oder später zu vermieten. Näheres bei **Georg Guttfeld & Co.** dort.

Eine kleine,

freundl. Hofwohnung

ist per sofort an kinderlose Eheleute zu vermieten. **A. E. Pohl,** Baderstr. 13.

---

2 Zimmer-Wohnung,

am liebsten mit Balkon oder im Garten gelegen, zum 1. 6. gesucht.

Angebote mit Preisangabe unter **A. W.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Wohnung, 2 Stuben u. Küche,

sofort zu vermieten Kl. Marktstr. 7.

Eine Kellerwohnung

nebst Drehrolle, zur Gemüsehandlung sich eignend, ist zu vermieten

Friedrichstr. 14, 3, r.

Thorner Liedertafel, e. V.

Dienstag den 9. Mai, 8½ Uhr:

Hauptversammlung.

Tagesordnung: Feststellung der Teilnehmer am Sängerfest in Culmsee, Wahl der Abgeordneten zum Sängertage.

Vollzählige Teilnahme dringend erforderlich.

Morgen auf dem Wochenmarkte,

Eingang zum Rathause:

mehrere 1000 prachtvolle Edelbananen in ganzen Büscheln, Pfund 31 Pf., gesunde Tomaten, Pfund 40 Pf., beschädigte Tomaten, Pfund 20 Pf., Riesengurken, Stück 35 und 45 Pf., saftige große Zitronen, Dtzd. 60 Pf., Kiste, 300 Stück, gesund, 12 Mk., herrl., saftige Apfelsinen unter Garantie. Preise ohne Konkurrenz.

Licht- und Luftbad

Heppnerstraße

ist eröffnet.

Wohnungsangebote

Baderstr. 28 part.

2 Zimmer u. Alkoven, elegant und hell, evtl. mit Lagerkeller, zu Bureau- und Ausstellungszwecken geeignet, zum 1. 10. d. Js. zu vermieten.

Johann v. Zeuner.

Wohnung,

4 Zimmer mit sämtl. Zubehör, 450 bis 500 Mk. Näheres Kloßmannstraße 48, Hofstraße Ecke.

Lose

zur **33. Marienburger Pferdelotterie,** Ziehung am 19. Mai 1911, Hauptgewinn im Werte v. 10 000 Mk., à 1 Mk., 11 Lose für 10 Mk.,

zur **Geldlotterie zur Restaurierung des Aachener Münsters,** Ziehung am 22. und 23. Mai 1911, Hauptgewinn 100 000 Mk., à 3 Mk.,

zur **Lotterie der internationalen Ausstellung für Reise und Fremdenverkehr Berlin 1911,** Ziehung am 5. Juli 1911 und folgende Tage, 3 Hauptgewinne im Werte von 50 000, 20 000 und 10 000 Mk., à 1 Mk., 11 Lose für 10 Mk.,

sind zu haben bei

Dombrowski,
königl. Lotterie-Einnehmer,
Thorn, Katharinenstr. 4.

Hierzu zwei Blätter.

Nr. 108. Thorn, Dienstag den 9. Mai 1911. 29. Jahrg.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Ein roter Oberbürgermeister?

Fürst Bülow wurde einmal im Reichstage bei seiner Vorurteilslosigkeit gepackt, und gefragt, wie er sich zur Ernennung sozialdemokratischer Minister stelle. „Ja, wenn die deutsche Sozialdemokratie einen Millerand besäße!“ erwiderte er lächelnd. Dann — so konnte der Zuhörer es sich ergänzen — wäre wohl auch der Kanzler nicht abgeneigt, einen roten Kollegen neben sich zu setzen; mit einem rötlichen, dem Mitgliede der freisinnigen Vereinigung Bernhard Dernburg, hatte er es ja schon versucht.

Eine solche Meinungsäußerung hätte vielleicht sogar Fürst Bismarck, der mit Lasalle „wie mit einem Gutsnachbar“ verkehrt und Lothar Bucher sich zu einem trefflichen Mitarbeiter erhoben hatte, fertig bekommen. Die „reservatio mentalis“ lautet dabei aber immer: Vorausgesetzt, daß der zu ernennende Kandidat auf allen Unsinn des sozialdemokratischen Programms verzichtet und sich tätig dem Gegenwartsstaat einfügt.

Ob aber Fürst Bülow oder gar Fürst Bismarck einen Sozialdemokraten als Oberbürgermeister von Berlin der kaiserlichen Bestätigung empfohlen hätte, das ist — schon gar keine vernünftige Frage mehr; sie hätten es sicher nicht getan.

In Stuttgart der Haupt- und Residenzstadt von Württemberg ist man binnen kurzem vielleicht in die Lage versetzt, eine solche Entscheidung fällen zu müssen, denn der Sozialdemokrat Dr. Karl Lindemann in Stuttgart hat alle Aussicht, zum Oberbürgermeister der schwäbischen Siebenhügelstadt gewählt zu werden. Im Gegensatz zum preußischen Muster hat nämlich nicht die Stadtverordnetenversammlung dort die Wahl vorzunehmen, sondern die gesamte Bürgerschaft in einfacher, allgemeiner und direkter Abstimmung, bei der die Sozialdemokratie, die über etwa 45 Prozent der Wähler verfügt, sehr leicht an die Spitze kommen kann.

Gegen Lindemann persönlich ist nichts einzuwenden. Im Jahre 1867 in Brasilien geboren, in Deutschland erzogen, studierte er in Göttingen, Bonn, München und Kiel Philosophie, hielt sich dann einige Zeit nach seiner Promotion noch 4 Jahre in England zu Studienzwecken auf und brachte als ihre Frucht ein paar gutgeschriebene Werke über englisches Gewerbewesen und englische Kommunalverwaltung heraus. Später schrieb er auch über die entsprechenden deutschen Zustände, namentlich über die Arbeiterpolitik unserer Städte, einige fleißige Studien. Er ist also der sozialistische Akademiker, wie er im Buche steht. Von 1903 bis 1906 war er auch Mitglied des Reichstages, ohne hier jedoch sonderlich hervorzutreten: ein überzeugter Sozialist, aber kein Agitator.

Die Partei hat ihn nun sofort nicht nur mit der bürgermeisterlichen, sondern auch mit ihrer eigenen Amtskette behängen wollen, hat ihn zu dem Versprechen bewegen wollen, daß er als rechter Sozialdemokrat keine „höfischen Repräsentanenpflichten“ übernehme und dergleichen mehr. Das hat er aber glatt verweigert; der Leiter eines großen Gemeinwesens dürfe sich nicht als Parteifunktionär fühlen.

Nach dem Gesagten hat Dr. Karl Lindemann sicher das Zeug, eine Art Millerand zu werden, also die Bülowsche Voraussetzung zu erfüllen, und daher würde ihm die Bestätigung durch den König auch wohl kaum versagt werden. Trotzdem können wir ein solches Experiment nur als äußerst gewagt erklären, vor allem auch aus kommunal-finanziellen Gründen: bisher waren sozialistische Bürgermeister, wie man sie ja in Frankreich schon recht zahlreich hat, um ihrer Parteiherkunft willen stets gezwungen, eine so kostspielige Sozialpolitik zu treiben, daß ihre Kommunen in die äußerste Geldverlegenheit kamen. Oder aber es kommt zum Krach zwischen Stadtverordneten und Oberbürgermeister. Auf jeden Fall stehen die unerquicklichsten Dinge in Aussicht.

Auf Grund ganz leidenschaftsloser und ruhiger Betrachtung können wir also nur der Hoffnung Ausdruck geben, daß es im Interesse der württembergischen Hauptstadt den bürgerlichen Parteien gelingt, für einen gemeinsamen eigenen Kandidaten die Mehrheit zu bekommen. Für „französische Zustände“ haben wir nichts übrig. *

Die Denkschrift der Ansiedlungskommission.

Die **Budgetkommission des Abgeordnetenhauses** beschäftigte sich in ihrer Freitagsitzung mit der **Denkschrift** über die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Beförderung **deutscher Ansiedlungen in den Provinzen Westpreußen und Posen** für 1910. Man trat zunächst in eine **Generaldebatte** ein. Der **Berichterstatter, der der deutschkonservativen Partei** angehört, fand einen Widerspruch zwischen der Erklärung, die Minister v. Schorlemer vor kurzem im Herrenhause abgegeben habe und den Erklärungen, die seitens der Regierung im Jahre 1907-08 erfolgten. Die letzteren gingen dahin, daß man, um den Widerstand der Polen gegen die Landhergabe zu brechen, planmäßig und so schnell wie möglich mit der Enteignung vorgehen werde; von Jahren könne dabei nicht die Rede sein. Tatsächlich seien vielmehr drei Jahre vergangen, ohne daß die Regierung von dem ihr auf ihren eigenen dringlichen Wunsch verliehenen Enteignungsrecht Gebrauch gemacht habe. Das müsse die Mehrheit mit Erstaunen erfüllen. Im einzelnen verlange der Berichterstatter Auskünfte über die Einführung der Verschuldungsgrenze, den Stand der Arbeiten über das Parzellierungsgesetz und darüber, ob die Besitzbefestigung auch auf Oberschlesien, Pommern und Ostpreußen ausgedehnt werden soll.

Der Minister für Landwirtschaft gab zu, daß dem Ansiedlungswerke Nebenerscheinungen anhängen, die zu bedauern seien. In den Jahren 1895 bis 1909 sei es der polnischen Seite gelungen, den deutschen Besitz um 92 000 Hektar zu überflügeln. Aber er warf die Gegenfrage auf, was denn aus dem Deutschtum ohne die Ansiedlung geworden wäre. Das **Enteignungsrecht** sei unter bestimmten Voraussetzungen und Einschränkungen verliehen worden und stellte die ultima ratio da. Die Regierung habe zu prüfen, ob die Voraussetzungen vorliegen; wo sie vorliegen, werde sie mit der Anwendung des Enteignungsrechts nicht zögern, aber drängen lasse sie sich nicht. Sehr scharf aber wandte sich der Minister gegen das Vorgehen des **Ostmarkenvereins.** Den von diesem erhobenen Vorwurf, als sei die Denkschrift verspätet vorgelegt, wies er als unbegründet zurück. Daß die Regierung die Denkschrift überarbeitet und damit eine Schönfärberei betrieben habe, bezeichnete er als eine Verdächtigung und den weiteren Vorwurf, daß noch zuletzt in aller Eile unverantwortlich hohe Preise gezahlt seien, als tief bedauerlich. Auf den Rat und die Mitarbeit einer solchen Vereinsleitung verzichte er gern. Bedenklich seien allerdings die hohen Preise schon deshalb, weil sie für diejenigen deutschen Besitzer, denen das Heimatsgefühl und die Heimatliebe fehlen, die die Polen fessele, einen Anreiz bilden, ihren Besitz abzustoßen und sich in einer anderen, vom Streite der Parteien weniger berührten Gegend niederzulassen. Es werde gegenwärtig das Hundertfünfzigfache des Grundsteuerreinertrages für die Güter gezahlt. Eben deshalb habe die Ansiedlungskommission in letzter Zeit eine größere Zurückhaltung bewiesen und deutschen Besitz so wenig wie möglich angekauft. Neuerdings müsse aber mit Ankäufen doch wieder vorgegangen werden, da sich die Polen nicht die gleiche Zurückhaltung auferlegten und, wenn der Moment gekommen sei, werde man zum Schwerte des § 13 des Gesetzes vom März 1908 (Enteignungsrecht) greifen. 1912 sei freilich der Bedarf wohl noch anderweeit zu decken. Noch schwebten Verhandlungen mit den Besitzern großer Güter, und außerdem werde man zunächst lieber die Befestigung des deutschen Besitzes in den Vordergrund stellen. Das **Tempo der Ansiedlungstätigkeit der letzten 10 Jahre lasse sich auf die Dauer nicht einhalten.** Man habe hier mit größeren Zeiträumen zu rechnen und könne bei einer vorübergehenden Zurückhaltung auch unter den Ansiedlern eine bessere Auswahl treffen. Zu den Einzelfragen des Berichterstatters übergehend, erklärte der Minister, daß die Einführung der Verschuldungsgrenze nur mit Zustimmung der Besitzer möglich sei und daß diese dazu keine sonderliche Neigung zeigten. Der Entwurf eines Parzellierungsgesetzes werde beraten und könne hoffentlich schon in der nächsten Session vorgelegt werden. Zur Ausdehnung der Besitzbefestigung auf die Nachbarbezirke bestehe Geneigtheit; sobald wie möglich werde man damit vorgehen.

Ein freikonservativer Redner bezeichnete die Bodenpolitik zwar nicht als den einzigen, aber als den wesentlichen Faktor; es müßten Menschen in möglichst großer Zahl seßhaft gemacht werden und bleiben. Ohne diese Politik würde das Polentum noch mehr gekräftigt. Redner riet, fürstliche Herrschaften anzukaufen und nicht schwankend oder matt zu werden. Auch in den Städten soll man suchen, schwache Existenzen zu halten. In der Ansiedlung von Arbeitern sei die Kommission zu zurückhaltend gewesen; man brauche deutsche Arbeitskräfte und eine stärkere Bevölkerungszunahme. Mit Staatsdomänen, die polnische Arbeiter beschäftigen, sei dem Deutschtum nicht gedient. Hätte man der Mehrheit gesagt, daß die Enteignung nur als ultima ratio für eine spätere Zeit anzusehen sei, so würde man der Regierung das Enteignungsgesetz wohl nicht bewilligt haben.

Ein deutschkonservativer Abgeordneter äußerte schwere Bedenken über den gegenwärtigen Stand unserer Polenpolitik. Zwischen der Zentralinstanz und den mittleren Behörden scheine volle Übereinstimmung nicht zu bestehen. Das bedauere er umsomehr, als die Verantwortung nur die Regierung allein tragen könne. Dem Parlament bleibe freilich das Recht der Rolle und der Kritik. Die Konservativen seien nicht gewillt, hinter die durch das Enteignungsgesetz gezogene Linie zurückzutreten.

Ein nationalliberaler Redner bestätigte gleichfalls, daß er das Enteignungsrecht seinerzeit nicht als ultima ratio aufgefaßt habe. Er gab aber seiner Befriedigung darüber Ausdruck, daß die Regierung in der Polenfrage nicht liquidieren wolle und daß, wenn jetzt das Tempo wegen der Konjunktur verlangsamt werde, dies nicht ein Verzicht auf die Enteignung bedeute. Nach seiner Auffassung sind die Voraussetzungen für die Enteignung allerdings schon jetzt gegeben. Als eine notwendige Ergänzung des Enteignungsgesetzes betrachte er ein Parzellierungsgesetz und bedauere, daß dies nicht schon gleichzeitig ergangen sei, weil dann die polnischen Banken verhindert worden wären, soviel Land rücksichtslos aufzukaufen. Ein **anderer Nationalliberaler** empfahl öffentliche Taxämter und eine Unterstützung auch der städtischen Unternehmer. Man lasse zuviel Restgüter bestehen.

Von polnischer Seite wurde die amtliche Statistik angezweifelt und eine Darstellung gegeben, welche die Dinge in anderem Lichte zeigt. Wenn sich die Polen allen Germanisationsbestrebungen gegenüber behauptet hätten, so dankten sie dies ihrer eigenen Tüchtigkeit.

Durch die Mehrheitsredner provoziert, versicherte der **Minister** nochmals, daß es sich **nicht um eine Preisgabe der Ansiedlungspolitik** handeln könne und daß man sich angelegentlich mit dem Parzellierungsgesetz beschäftige. Für eine etwaige Anwendung des Enteignungsparagraphen kämen nur sachliche, nicht politische Gründe inbetracht. Die Arbeiteransiedlung sei nicht leicht; die Angesiedelten müßten die Wahl haben zwischen mehreren Arbeitsgelegenheiten und auch im Winter Beschäftigung finden. Gerade für diese Zwecke seien Kleinsiedlungsgesellschaften nützlich, die in Verbindung mit Ansiedlungskommission arbeiteten. Das Ziel der Regierung sei nicht die Beseitigung des polnischen Elements, sondern die Erhaltung und Stärkung des Deutschtums.

Hier brach die Debatte ab, um am Dienstag Vormittag ihre Fortsetzung zu finden. Es wurde schriftlicher Bericht beschlossen.

Die Marokkowirren.

In dem am Sonnabend in Paris unter dem Vorsitz des Präsidenten Fallières abgehaltenen Ministerrat teilte der Minister des Äußeren Cruppi die am 30. April durch den französischen Konsul in Fez abgesandten Nachrichten mit. Danach ist die Einschließung der Stadt vollständig. Die am Sebu wohnenden Stämme sind abgefallen. Man befürchtet, daß die Lebensmittelteuerung einen Aufstand hervorrufen wird. Die Munition der Artillerie ist sehr zusammengeschmolzen. Der Sultan drang bei dem französischen Konsul und dem Oberstleutnant Mangin darauf, daß die Kolonne, deren Entsendung er erbeten habe und die der europäischen Kolonie sowie der scherifischen Streitmacht zu Hilfe kommen solle, ihren Auftrag sobald wie möglich erledige. Kriegsminister Berteaux erklärte, daß die Hilfskolonne des Generals Moinier ihren Marsch unter den vorher angegebenen Verhältnissen fortsetzen werde. Er gab sodann Bericht über die Besetzung von Debdu und sprach dem General Toutée seine Glückwünsche aus für seine zweckmäßigen Anordnungen, sowie für die gute Haltung der Truppen. Eine Abordnung von Einwohnern von Debdu habe der Militärbehörde erklärt, daß sie ihr ihre Rettung verdanke.

Wie aus Fez vom 26. April gemeldet wird, waren die Streitkräfte des Machsen, um die Rückkehr der Mahalla Brémond zu erleichtern, am Vor-

Aus dämmernden Nächten.

Original-Roman von Anny Wothe.

(Nachdruck verboten.)

(15. Fortsetzung.)

Wie Mitleid mit dem stolzen, störrischen Geschöpf zuckte es plötzlich in den gequälten Augen des Mannes auf, der achtlos seinen Hut auf einen Stuhl geworfen hatte und nun stockend fortfuhr:

„Ich hätte nie gewagt, eine solche Frage an Sie zu stellen, wenn ich nicht durch die Verhältnisse dazu gezwungen wäre. Ich fand heute Morgen Karen, die Magd, auf dem Kornboden in einem „Tete-a-tete“ mit einem der fremden Knechte, die zur Heumaat herüber gekommen sind. Natürlich ließ ich es an einem tüchtigen Donnerwetter nicht fehlen; und als ich sie und ihren Geliebten etwas unsanft die Bodenleiter hinunter beförderte und ihr drohte, wenn sie sich nicht besserte, mich über sie bei Ihnen zu beklagen, da lachte mir die Person ins Gesicht und sagte, Sie würden sich gewiß nicht darüber wundern, denn Sie erlaubten doch, daß Ihre junge Schwester ganz mutterseelenallein in der Nacht mit dem fremden Baron in dem Fjord umhergondelte. Es hätte nicht viel gefehlt, und ich hätte das Lästermaul ordentlich verprügelt, aber etwas war in dem Gesicht des Mädchens, daß ich es für besser hielt, ihr gut zuzureden. Unter Tränen gestand sie mir denn, daß sie die lauterste Wahrheit geredet. Sie selbst habe Fräulein Magna gesehen; wie eine Braut, so schön habe sie ausgeschaut.

Ich verbot dem Mädchen, auch nur ein einziges Wort über ihre Beobachtungen weiterzuplaudern; und Karen, die weiß, wie Sie sind, gelobte reumütig Besserung und tiefftes Schweigen. Ich sagte ihr, daß sie sich geirrt. Fräulein Magna habe das Haus nicht verlassen, das wüßte ich ganz genau. Ich meine aber, Ihnen, Ingvelde Skaare, durfte ich den Vorfall nicht verschweigen, da er Sie gewiß zum Handeln zwingt.“

Die Herrin des Ramsahofes stand unbeweglich, mit ganz eisigem, unnahbarem Gesicht.

„Und was meinen Sie, was nun geschehen soll?“ fragte sie kalt.

Raßmussen erschrak vor der Härte in ihrem Blick und Wort.

„Ich flehe Sie an,“ bat er sie, fast heiser vor Aufregung, „übereilen Sie nichts. Nur aufmerksam machen wollte ich Sie. Ich weiß, wie sehr Sie unter den Ihnen aufgezwungenen Verhältnissen leiden, in welcher Sorge Sie um die junge Schwester sind; und da sollten Sie wissen, daß ich es treu mit Ihnen und Ihrem Hause meine, daß ich bereit bin, mit Gut und Blut für Sie und die Ihrigen einzutreten, und daß Sie nur zu befehlen brauchen, wenn ich diesem Baron die Wege weisen soll, der Ihre Gastfreundschaft hier auf so eigentümliche Art förmlich erzwungen hat.“

Ingvelde Skaare hob stolz den Kopf mit dem rotgoldenen Flechtenkranz. Die Münzen an den silbernen Schnüren ihres Mieders bebten leise, als sie, zur Klingel schreitend, sprach:

„Bis jetzt, Herr Inspektor, bin ich ja noch immer allein fertig geworden; ich hoffe es, auch dieses mal zu werden.“

Jetzt stand wieder das leise Spottlächeln um Haralds Mund, das Ingvelde so fürchtete.

Aber es war nicht so schlimm wie sein Mitleid. Mitleid wollte sie von keinem, auch von ihm nicht.

„Ich lasse den Herrn Baron Bonato und die Frau Baronin bitten, sich einen Augenblick hierher zu bemühen“, gebot sie dem eintretenden Mädchen.

„Was wollen Sie tun?“ fragte Raßmussen, erregt zu seiner Herrin tretend. „Ich bitte Sie: Vorsicht und keine Übereilung.“

„Ich will mir nur Gewißheit verschaffen, mein Herr Raßmussen. Dienstbotenklatsch kann meine Handlungen nicht bestimmen. Ich will mir selber ein Urteil bilden.“

Der Inspektor biß sich auf die Lippen.

Warum war er auch ein solcher Tor gewesen, sie zu warnen? Er hatte geglaubt, ihr stolzes Herz vor weiterem Unheil zu bewahren, indem er sprach; und nun stand er hier und mußte sich gefallen lassen, daß sie ihn behandelte, als wäre er einer der geringsten unter den Knechten.

„Es tut mir leid, Fräulein Skaare,“ sagte er gemessen, indem er nach seinem Hut griff, „daß ich es gewagt habe, mich in Ihre Angelegenheit zu mischen. Ich habe geglaubt, Sie vor schwerem Leid bewahren zu können. Statt dessen zeigen Sie mir, daß Sie keine Hilfe brauchen. Gestatten Sie also, daß ich mich entferne?“

„Nein! Ich wünsche, daß Sie bleiben! Sie sollen die Grundlosigkeit Ihrer Behauptungen, die Ihnen die einfältige Magd übermittelt hat, einsehen, und sollen Zeuge sein, wie ich mein Haus säubere. Ah, da sind sie schon.“

Raßmussen sah voller Staunen, mit welch eisiger Ruhe und hoheitsvoller Überlegenheit Ingvelde dem eintretenden Baron und seiner Mutter [illegible] die Bestürzung in den aufgeregten Mienen, soeben in das Zimmer hasteten.

„Verzeihen Sie, meine Herrschaften,“ sagte Ingvelde, auf einen Stuhl deutend, „daß ich Sie zu mir bat, anstatt mich zu Ihnen zu bemühen; allein möchte Ihnen hier in Gegenwart meines Inspektors, Herrn Raßmussen, eröffnen, daß ich Sie zu meinem lebhaften Bedauern bitten muß, noch heute den Ramsahof zu verlassen.“

„Aber das ist ja garnicht möglich“, jammerte die Baronin auf, die dicken Hände vor das frisch geschminkte Antlitz schlagend. „Ich kann doch das todkranke Kind nicht mitnehmen und ich kann es doch auch nicht hier lassen. Was haben wir Ihnen denn getan, daß Sie uns so unbarmherzig in unserer großen Not von sich weisen?“

Ein mißbilligender Blick aus den dunklen Augen des Barons ließ die Baronin verstummen.

Darf ich vielleicht um eine nähere Erklärung bitten, meine Gnädigste“, fragte Baron Roman scharf. „Ihre ganze Art hat etwas Beleidigendes für meine Mutter und mich, das ich nicht Lust habe ruhig hinzunehmen.“

„Auch ich habe Sie einiges zu fragen“, bemerkte Ingvelde kühl, dem Baron durchdringend ins Gesicht sehend. „Ist es wahr, daß Sie die Gastfreundschaft eines Hauses so mißbrauchten, daß Sie es wagten, hinter meinem Rücken meine junge Schwester zu veranlassen, Ihnen heimlich eine Zusammenkunft zu gewähren?“

Der Baron war leichenblaß geworden. Seine dünne Gestalt schwankte wie ein Rohr,

mittag nach Faradji ausgerückt. Die Mahalla brachte etwa 20 Gefangene und zahlreiches Vieh mit, das sie den Aufrührern, deren Dörfer niedergebrannt waren, abgenommen hatte. Kurze Zeit nach der Ankunft Brémonds kehrten die Truppen nach Fez zurück, nachdem sie noch ein Treffen zu bestehen gehabt hatten, das infolge des Verrats eines bisher dem Machsen treuen Stammes unentschieden blieb. El Glaui wäre dabei beinahe gefangen genommen worden.

Der Madrider „Imparcial" veröffentlicht einen Brief seines Korrespondenten in Fez, wonach am 28. April ein Kabyle auf einen französischen Untertan einen Mordanschlag unternommen hätte. Ein Eingeborener habe den Direktor der deutschen Post zu erschießen versucht, der Direktor der spanischen Post sei gleichfalls angegriffen worden und nur durch seine Energie und Kaltblütigkeit mit dem Leben davongekommen.

Wie die Agence Havas vom Sonnabend aus Rabat meldet, scheinen die Beni Hassen und die Zemmur die Absicht zu haben, sich dem Marsche der französischen Hilfskolonne entgegenzustellen. Etwa hundert Zemmur warteten Sonnabend Abend einen Kameltransport auf dem Wege von Saleh nach Mehedia ab. Ein plötzlicher Angriff ermöglichte es den Zemmur, sich einiger Kamele zu bemächtigen. Die Begleitmannschaft eröffnete das Feuer und es entspann sich ein kurzer Kampf, in dessen Verlauf ein französischer Unteroffizier getötet und der Trainleutnant Vallade und zwei Mann verwundet wurden.

Nach Meldung aus Paris ist Major Brémond von Amts wegen in die Liste der Offiziere der Ehrenlegion eingetragen worden, da es ihm durch seinen persönlichen Einfluß, durch Kaltblütigkeit und Energie gelungen sei, seine Truppe in einer aufrührerischen Gegend zusammenzuhalten und sie trotz ungewöhnlicher Schwierigkeiten nach Fez zurückzuführen.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Nach in Berlin eingegangenen amtlichen Nachrichten aus Fez, die bis zum 1. Mai reichen, sind alle Deutschen in Fez gesund und in völliger Sicherheit. Von einer Hungersnot ist keine Rede.

Wie dem Pariser „Matin" aus Madrid gemeldet wird, habe Spanien im Begriff gestanden, bei den Mächten gegen die französischen Truppenbewegungen in Marokko Einspruch zu erheben, habe aber darauf verzichtet, um Reibungen mit Frankreich zu vermeiden, dessen Freundschaft es sich erhalten wolle. Es bestätigt sich aber, daß Spanien in Paris freundschaftliche Vorstellungen bezüglich des französischen Einschreitens in Marokko erhoben hat. Die Madrider Regierung befürchtet, daß die französische Kolonne gewisse strategische Punkte in Marokko endgiltig besetzen werde, was Spanien zwingen würde, dasselbe zu tun. Wenn die französischen Truppen den Vormarsch fortsetzen würden, dürften die spanischen Truppen ebenfalls Befehl erhalten, vorzurücken und zwar nicht nur von Centa, sondern auch von Melilla und Larrasch aus.

Provinzialnachrichten.

i **Culmsee**, 5. Mai. (Obstbau. Schulgarten.) Im engsten Raum pflanz' einen Baum, und pflege sein, er bringt dir's ein! Diese Mahnung beobachteten die meisten Grundbesitzer unserer Stadt und Umgegend. Außer den drei großen Gärtnereien unserer Stadt, welche nicht nur starken Obstbau treiben, sondern auch stets bemüht sind, nur edle Obstsorten in bedeutendem Umfange zu züchten, erheben sich hinter und an jedem Wohnhause der Culmer Vorstadt und an den an beiden Seen gelegenen Häusern wohlgepflegte Obstgärten als Zierde unserer Stadt. Aber auch die um Culmsee liegenden Güter weisen große Obstgärten auf. — Der von der städtischen Schulverwaltung eingerichtete Schulgarten hat den Erwartungen voll und ganz entsprochen. So wurde nun auch dasselbe Stück Land in einem noch größeren Umfange den hiesigen Volksschulen überwiesen. Die Kinder der Ober- und Mittelstufe haben die ihnen überwiesenen Beete unter Aufsicht ihrer Lehrer ordnungsmäßig bestellt, mit allerlei Gemüse und Blumensamen besät. Das Beet eines jeden Kindes ist mit einem Täfelchen versehen, auf welchem sein Name und der der Klasse steht. Die Gemüsebeete der Lehrer dienen den Kindern als Richtschnur. Die ganze Gartenanlage in ihrer verschiedenartigsten Ausgestaltung und Bebauung wirkt durch das Beispiel der Jugend auch anregend auf deren Eltern.

e **Briesen**, 7. Mai. (Verschiedenes.) In der gestrigen Hauptversammlung des Männerturnvereins, welche der Vorsitzer Herr Gymnasialdirektor Dr. Lemme leitete, erstattete der Turnwart Herr Gymnasiallehrer Klarhöfer Bericht über den Gauturntag in Bromberg. Dann erteilte die Versammlung dem Vorstande die beantragte Ermächtigung, sich an der Förderung der Jugendpflege im Sinne des vor kurzer Zeit ergangenen Erlasses des Unterrichtsministers nach Kräften zu beteiligen. Das Provinzialschulkollegium hat dem Verein die Erlaubnis erteilt, die Gymnasialturnhalle fortan nicht nur in den Wintermonaten, sondern auch im Sommer zum Turnen zu benutzen; bei geeigneter Witterung wird auf dem Schulhofe geturnt. Die an den Staat zu zahlende Jahresentschädigung ist von 90 Mark auf 120 Mark erhöht. Das Sommerfest soll am 2. Juli stattfinden und mit einem Wettturnen verbunden werden, zu welchem auch benachbarte Vereine eingeladen werden. — Die Stadt hat die von ihr erworbene, früher Friedmann Moses'sche Ziegelei nebst Dampfsägewerk für 2800 Mark jährlich an den Kaufmann Ise Moses verpachtet, der den Weiterbetrieb sogleich aufgenommen hat. — Verkauft hat der Besitzer August Neske in Mittwalde seine 71 Morgen große Besitzung für 40 750 Mark an den Landwirt August Dombrowski, der Besitzer Josef Jachowski in Gr. Radowisk sein 59 Morgen großes Grundstück für 36 700 Mark an Theodor Szotowicz.

e **Aus dem Kreise Briesen**, 6. Mai. (Verschiedenes.) In Rheinsberg ist gleichzeitig mit der Diakonissenstation eine Kleinkinderschule eröffnet, die gegenwärtig schon von 25 Kindern besucht wird. — Bei der Neuverpachtung der Gemeindejagd in Drückenhof, die bisher für 200 Mark jährlich an den Grafen von Alvensleben-Ostrometzko verpachtet war, gab Besitzer Krüger-Drückenhof das verhältnismäßig sehr hohe Meistgebot von 510 Mark ab. — Die von der Landwirtschaftskammer wiederholt durch höchste Anerkennungen ausgezeichnete Molkerei Pfeilsdorf hat im letzten Geschäftsjahre 1 223 319 Kilogramm Milch zu 96 204 Pfund Butter verarbeitet und einen Reingewinn von 1977 Mark erzielt. Die Zahl der Genossen betrug 150. — Der Pfeilsdorfer Raiffeisenverein, dessen Mitgliederzahl im letzten Geschäftsjahre auf 65 gestiegen ist, hatte einen Jahresumsatz von 155 000 Mark.

† **Hohenkirch**, 7. Mai. (Alter Begräbnisplatz.) Für das auf der königlichen Domäne Zackotsch herzustellende Verlade-Anschlußgleis sind seit einigen Tagen die Erdarbeiten begonnen worden. Hierbei stieß man auf verschiedene, zumteil gut erhaltene menschliche Skelette und Teile von Särgen. Diese Funde lassen auf das Vorhandensein eines alten Begräbnisplatzes schließen.

rr **Culm**, 7. Mai. (Verschiedenes.) Am 6. Mai beging der Senior der Landwirtschaft des Kreises Culm, Rittergutsbesitzer Max Reichel auf Paparzyn, seinen 90. Geburtstag. Der landwirtschaftliche Kreisverein Culm ernannte ihn aus diesem Anlaß zum Ehrenmitgliede. Der überreichte Ehrenbrief liegt in einer prächtig ausgestatteten Schweinsledermappe und enthält folgenden Wortlaut: „Der landwirtschaftliche Kreisverein Culm gibt sich die Ehre, sein langjährig eifriges Mitglied und seinen hochverdienten Senior, Herrn Rittergutsbesitzer Max Reichel auf Paparzyn, anläßlich der Feier seines 90. Geburtstages zu seinem Ehrenmitglied zu ernennen." Die Schrift ist mit farbigen Initialen geschmückt. Auf der linken Seite des Blattes tritt die Göttin des Ackerbaues, Ceres, umgeben mit Garbenbündeln, Sichel und Früchten, hervor. Der obere Teil enthält das Erntemotiv: Ein schwerbeladener Wagen fährt in Paparzyn an der Gutsbrennerei vorbei nach dem Gutshofe. Außerdem ward das Ganze durch wogende Getreidefelder, Schafe und Hühner belebt. Der untere Teil zeigt einen Teil der Stadt Culm. Daneben befindet sich, umrahmt von einem Eichenkranze, das Herrenhaus von Paparzyn. Der Ehrenbrief wurde ausgeführt vom Zeichenlehrer Herrn Thiel aus Culm. — In der Sitzung des Kreislehrervereins Culm hielt Lehrer Loeper die Vorträge: 1) Die Grundbedeutung einiger deutscher Tiernamen. 2) Wesen und Verbreitung der Pest. 3) Etwas neues vom Mars. Als Vertreter zur Provinziallehrerversammlung in Graudenz wurden die Lehrer Draheim-Grapentin und Esch gewählt. Der Verein zählt 35 ordentliche und 3 Ehrenmitglieder. Der Antrag, den Namen des Kreislehrervereins in einen anderen umzuändern, wurde bis zur nächsten Generalversammlung zurückgestellt. — Der Eisenbahnverein Bromberg unternahm mit seinen Angehörigen am Sonntag hierher einen Ausflug und kehrte in der „Parowe" ein. Mit zwei Sonderzügen waren gegen 2000 Gäste angekommen.

Marienburg, 5. Mai. (Sie schreibt an den Kaiser), trotzdem sie eine ganz raffinierte Diebin ist, nämlich das Dienstmädchen Jablinski aus Dt. Damerau. Sie trat anfangs März bei Herrn Drogist Strebel in Dienst. Gleich in den ersten 5 Tagen ihres Dortseins stahl sie alles, was ihr in die Hände kam. Als sie zur Anzeige gebracht war, schrieb sie einen Brief an den Kaiser, worin sie „Se. Königl. Hoheit bat, doch dafür zu sorgen, daß ihr Vergehen nicht in die Zeitung komme, es sei das erste und gewiß auch das letzte Mal, daß sie gestohlen habe." Wie heute vor dem Schöffengericht festgestellt wurde, hat die J. aber bereits in einer früheren Stelle sich verschiedene Diebstähle zuschulden kommen lassen, wegen welcher sie sich noch zu verantworten haben wird. Der Gerichtshof verurteilte die Diebin zu zwei Wochen Gefängnis.

Praust, 5. Mai. (Hotelverkauf.) Für den Preis von 150 000 Mark ist das hiesige Hotelgrundstück mit dem Kohlenhof des Herrn Felix Kucks in den Besitz des Herrn Kabrowski aus Danzig übergegangen; die Übergabe erfolgt am 1. August d. Js. Die gleichfalls Herrn Kucks gehörige, sogenannte „Filiale", bestehend in Hotelwirtschaft, Kolonial-, Materialgeschäft und Ausschank, an der Rostauer Chaussee hinter dem Bahnhofe gelegen, ist für 45 000 Mark an Herrn Taube-Danzig verkauft worden; die Übergabe erfolgt am 1. Juli.

Goldap, 6. Mai. (Papiermühle. Riesenschwein.) Die Papiermühle Kiauten ist bei der gestrigen gerichtlichen Versteigerung durch den Rentier Ferrenbach aus Lodz (Russisch Polen), den Besitzer einer Hypothek von 35 000 Mk., für den Preis von 48 000 Mk. erstanden worden. Dem Vernehmen der „Gold. Ztg." nach soll die Papiermühle in ein Genossenschafts-Unternehmen umgewandelt werden. — Ein selten schweres Schwein schlachtete der Fleischer Franz Heyking in Kowahlen. Das von ihm selbst gemästete Schwein wog ohne Blut 835 Pfund; die Speckschwarte war 8 Zentimeter hoch.

Tilsit, 3. Mai. (Auf der Tagesordnung) der nächsten Stadtverordnetensitzung befindet sich auch ein Magistratsantrag auf Anstellung einer besoldeten polizeilichen Fürsorgerin. Der Fürsorgerin sollen von der Stadtpolizeiverwaltung und, soweit ihr Ziel bleibt, auch von der städtischen Armendirektion und der Schulabteilung des Magistrats alle diejenigen Sachen zugewiesen werden, die besser von einer Frau erledigt werden können, als von einem Mann, insbesondere einem uniformierten Polizeibeamten. Die Fürsorgerin soll vor allem die der Polizeiverwaltung obliegende Beaufsichtigung der nicht von der Armenverwaltung untergebrachten Pflegekinder, die in Tilsit sehr zahlreich sind, an Stelle der Polizeirevierbeamten übernehmen. Weiter soll sie u. a. in der Sittenpolizei eine vorbeugende Tätigkeit ausüben. Sie soll ferner dafür sorgen, daß in den der Polizeiverwaltung zu Ohren kommenden, geeigneten Fällen rechtzeitig die Tätigkeit der Zentrale für Jugendschutz, der Fürsorgestelle für Lungenkranke, der Alkoholwohlfahrtsstelle und ähnlichen Einrichtungen in Anspruch genommen wird. Von Interesse ist endlich noch, daß die Fürsorgerin Sprechstunden abhalten soll.

Tilsit, 3. Mai. (Das Dr. Goburek'sche Volksbad mit angegliederter Schwimmhalle) wird voraussichtlich schon sehr bald auf dem von der Stadt angekauften Bauplatze in der Fabrikstraße aus der Erde emporwachsen. Die 7 gliedrige Kommission der Preisrichter, die über die eingegangenen 89 Entwürfe zu befinden hatte, hat gestern und heute getagt und die Preise wie folgt vergeben: Den I. Preis im Betrage von 1800 Mk. erhalten die Architekten Willy Esser-Viersen und Richard Möckel-Mühlheim a. Rh. für einen gemeinsamen Entwurf, dessen Bauausführung 315 000 Mark kosten soll, der II. Preis von 1200 Mark ist dem Architekten Hans Grotjahn-München (Baukosten 285 000 Mark) zuerkannt, den III. Preis von 600 Mark erhält der Architekt Menzel-Dresden (Baukosten 311 000 Mark.) Zwei andere Entwürfe (Kennworte „Königin Luise-Bad" und „Zentralkasse") werden zum Preise von je 400 Mark zum Ankauf empfohlen. Sämtliche Entwürfe werden vom 4.—18. Mai in der Bürgerhalle bezw. dem Stadtv.-Saale öffentlich ausgestellt. Zur Ausführung ist das mit dem II. Preise ausgezeichnete Projekt in Aussicht genommen, da es sich für unsere Verhältnisse am besten eignen dürfte und auch das verhältnismäßig billigste ist. Von dem also 285 000 Mark erforderndem Baukapital sind bereits 220 000 Mark aus Stiftungsmitteln vorhanden, es fehlen mithin nur noch 65 000 Mark, die wohl hypothekarisch aufzunehmen sind. Da nach der vom Magistrat s. Zt. ausgearbeiteten Denkschrift nur 260 000 Mark Baukosten berechnet waren und danach auch die Rentabilitätsberechnung aufgestellt ist, fehlt noch für 25 000 Mark die Verzinsung. Es ist infolgedessen anzunehmen, daß es dem Magistrat gelingen wird, auch dafür aus Stiftungsmitteln Deckung zu finden eventl. das Projekt zu verbilligen, sodaß die Steuerzahler durch das Bad nicht belastet werden. Die Ausschreibungen für den Bau werden sofort erfolgen. Als Bauzeit sind 1½ Jahre in Aussicht genommen.

Aus dem Landkreis Bromberg, 3. Mai. (Ein Naturdichter,) der schon als 10jähriger Knabe sich eine Gedichtsammlung anlegte und als 14 jähriger (!) sein erstes Theaterstück schrieb, ist Braumeister Otto Keilhauer in dem benachbarten Myslencinek, der bei dem von à la Brady in Berlin ausgeschriebenen Kabarettbewerb für sein Gedicht: „Nach der Parade" preisgekrönt wurde. Als 18 jähriger schrieb er an einem Abend (!) sein auch in Bromberg aufgeführtes Lustspiel „Das gestörte Rendezvous". Ernste Werke sind das einaktige Drama „Das Amulet" und der Dreiakter „Frundsberg", die er während seiner Einjährig-Freiwilligen-Dienstzeit schrieb, ferner das 1892 an vier Abenden vollendete erschütternde Drama „Zu spät!" Das „Bromb. Tagebl." berichtet: Es wäre dem jetzt schon gereiften Manne, der übrigens auch in seinem bürgerlichen Beruf tüchtig ist, immerhin einige Beachtung seitens der größeren Bühnen zu wünschen

Lauenburg, 5. Mai. (Der Bau der Wasserleitung) wurde am Mittwoch in Angriff genommen. Gleichzeitig ist in Occalitz mit der Legung des Zuleitungsrohres nach der Stadt begonnen worden. Man hofft, die Arbeiten bis zum Ende dieses Jahres fertigstellen zu können. Auch der Bau des Wasserturms auf der Wilhelmshöhe wird in Kürze begonnen werden.

Bundesversammlung westpreußischer Stenographenvereine Stolze-Schrey in Dirschau.

Die 8. Bundesversammlung der westpreußischen Stenographenvereine (Einigungssystem Stolze-Schrey) tagte am 6. und 7. Mai in Dirschau. Sämtliche Verhandlungen fanden in der Stadthalle statt. Am Sonnabend Abend 8 Uhr begann die Vertreterversammlung. Außer Culmsee hatten sämtliche Bundesvereine ihre Delegierten entsandt. Der Vorsitzer, Herr Töchterschullehrer Kerber-Thorn, erstattete den Jahresbericht. Im abgelaufenen Vereinsjahre ist in Tuchel ein neuer Verein gegründet worden, der sich dem Bunde angeschlossen hat. Der letztere zählt gegenwärtig zehn Vereine mit 444 Mitgliedern. Nach dem von Herrn Doering-Thorn erstatteten Kassenbericht betrug die Einnahme 228,10 Mark, die Ausgabe 184,36 Mark, sodaß ein Kassenbestand von 43,74 Mark verbleibt. Zum Leiter der Monatsarbeiten im Korrektschreiben wurde Herr Brandt-Thorn gewählt. Der Vorsitzer gab dann einen kurzen Bericht über den Vertretertag des Verbandes der Schule Stolze-Schrey im Oktober 1910 in Berlin. Als Bundesvertreter für 1911 und 1912 wurde Herr Kerber wiedergewählt. Die Anträge des Bundesvorstandes auf Änderung der Satzungen, wie sie in einem Rundschreiben bekannt gegeben waren, wurden angenommen. Die Werbetätigkeit war im vergangenen Jahre eine rege und hat an verschiedenen Orten recht erfreuliche Resultate gezeitigt. In Danzig wird, abgesehen von verschiedenen Lehranstalten, bei der kaiserlichen Werft,

---

und die Augen seiner Mutter quollen förmlich vor Schreck aus dem geschminkten Gesicht.

„Antworten Sie," gebot Ingvelde, „aber kurz und ohne Umschweife."

„Ich verstehe Sie nicht", stotterte Roman, ganz unfähig, sich zu fassen.

„Aber, liebstes Kind", flötete die Baronin dazwischen. „Was nützt denn da alles Verstecken spielen? Ja, es ist wahr", fuhr sie pathetisch fort, beide Hände emporhebend, als wolle sie die ganze Welt an ihren vollen Busen drücken. „Warum sollen wir denn leugnen? Sie lieben sich eben, die beiden Kinder, mein Sohn und Ihre kleine Schwester. Schon auf dem Schiff fing es an. Wie ein flammender Blitzstrahl zuckte die Liebe in beider Herzen auf; und wenn wir bisher noch schwiegen und unser Hoffen und Wünschen verbargen, so geschah es nur, um Ihnen, verehrtes Fräulein, Gelegenheit zu geben, meinen Sohn und mich näher kennen zu lernen."

„Auf meine Wünsche kam es dabei garnicht an", höhnte Ingvelde bitter.

„Ich bitte Sie um die Hand Ihrer Schwester", sagte Baron Roman, sich endlich zusammenfassend, schnell.

„Mit welchem Recht, mein Herr?" fragte Ingvelde. „Weil Sie Magna zu lieben glauben, oder weil Sie Magna für eine begehrenswerte Partie halten? Beide Gründe sind für mich gleich haltlos, denn niemals, niemals, ich wiederhole es, würde ich die Hand meiner Schwester in die eines Mannes legen, der, wie Sie, eine andere betrogen hat, und über dessen Vergangenheit ein Schleier liegt, den selbst jenes arme, betrogene Mädchen, das ihr Vertrauen fast mit ihrem Leben zahlte, nicht heben konnte."

„Fieberphantasien einer Kranken", lachte die Baronin hart auf. „Ich bitte Sie, lassen Sie nur erst das verlogene Geschöpf, die Ethel, wieder zu sich kommen. Dann wird sich schon zeigen, wie bitter unrecht man uns getan."

Sie tupfte mit ihrem feinen Spitzentaschentuch vorsichtig über ihr Gesicht.

„Natürlich verlangt kein Mensch von Ihnen, mein liebes Kind," fuhr sie mütterlich sanft zu Ingvelde fort, „daß Sie blindlings Ja und Amen sagen, wenn mein Sohn als Freiersmann Ihrer Schwester auftritt. Mein Sohn ist bereit, alle Garantien über sich zu geben und Ihnen seine Verhältnisse klarzulegen. Ich denke, ein Baron Bonato hat überall das Recht, als Bewerber aufzutreten."

„Ich bitte dich, Mama, laß das", gebot Roman ernst. „Hier handelt es sich ja um ganz andere Dinge. Sie verweigern mir die Hand Ihrer Schwester", wandte er sich zu Ingvelde. „Und ich bestehe darauf, daß Magna mein Weib wird. Daß ich Ihnen unsympathisch bin, glaube ich gern. Es kommt aber wirklich in diesem Falle garnicht auf Ihre Abneigung an, sondern vielmehr auf die Gründe, die Sie zwingen werden, mir die Hand Ihrer Schwester zu geben."

„Und die wären?"

Der Baron lächelte malitiös.

„Es wäre doch immerhin möglich, daß jemand gesehen hat, wie ich in dieser Nacht eine entzückende Fahrt mit Magna Skaare durch den Fjord nach den schwarzen Klippen machte."

„Schuft!" rief Raßmussen außer sich, auf den Baron stürzend und drohend die Hand erhebend.

„Ruhe", gebot Ingvelde, während der Baron totenbleich und wutbebend Harald zurief:

„Als Untergebener dieses Hauses sind Sie ja garnicht mal satisfaktionsfähig, sonst sollten Sie mir diesen Schimpf bezahlen."

„Ich schlage mich nur mit ehrlichen Leuten", gab der Inspektor zurück. „Sie aber haben sich mit Gewalt in dieses Haus gedrängt und nichts wie Leid und Kummer hineingetragen. Wenn Sie nur einen Funken von Ehrgefühl in sich tragen, so hätten Sie den Ramsahof längst verlassen. Und — —"

Er stutzte. Ingvelde schien jetzt zu wanken. Ihr Antlitz war wie versteint. Nicht ein Blutstropfen war in dem sonst so frischen Gesicht. Im Augenblick war ihr Raßmussen zur Seite; aber sie hatte sich schon wieder gefaßt. Stolz richtete sie sich empor, und ihre Stimme klang hart, wie aus Eisen, als sie sagte:

„Sparen Sie sich alle Erörterungen, Raßmussen. Ich brauche keine Hilfe, auch die Ihre nicht; ich helfe mir selber."

Und sich zu Mutter und Sohn wendend, fuhr sie fort, ihre Taschenuhr aus dem buntgestickten Gürtel ziehend:

„In einer Stunde, meine Herrschaften, werden Sie sich auf dem Wege nach Gudwangen befinden. Herr Raßmussen wird Sorge tragen, daß Ihr Gepäck rechtzeitig zum Abgang des nächsten Dampfbootes zur Stelle ist. Und nun habe ich Ihnen weiter nichts mehr zu sagen."

„Ich gehe nicht, ohne Magna gesprochen zu haben," rief der Baron erregt, „das ist mein und ihr Recht; das können wir verlangen."

„Sie vergessen, daß Sie hier gar keine Rechte haben, und daß meine Schwester noch nicht mündig ist. Wenn Sie aber wünschen, daß ich vielleicht die Hilfe der Ortsbehörde anrufen soll, um von Ihrer Gegenwart befreit zu werden, so kann ich Ihnen ja auch diesen Gefallen tun."

„Es ist schmachvoll", schluchzte die Baronin auf, „wie wir uns behandeln lassen müssen. Das ist die Dankbarkeit dafür, daß wir das leichtfertige junge Ding, das einfach der Pension entlaufen war, unter unseren Schutz nahmen. Ach, Roman, ich sterbe vor Schmach, es ist entsetzlich! Und Ethel, das arme Kind, was soll aus Ethel werden?"

„Beruhigen Sie sich, Frau Baronin. Ich denke nicht daran, Fräulein Ethel die Gastfreundschaft zu kündigen. Wir werden das arme, junge Mädchen hier gesund pflegen; und sobald sie sich wohl genug fühlt und sie es wünscht, kann sie Ihnen ja folgen. Daß Sie die Kranke mit sich nehmen, ist ausgeschlossen. Und da wir Sie nicht länger hier haben können, müssen Sie Fräulein Ethel schon notgedrungen unserem Schutze anvertrauen."

„Ist das Ihr letztes Wort?" fragte Roman aufgebracht, und eine düstere Flamme zitterte in seinen Augen.

„Mein letztes. Bitte, Herr Inspektor, lassen Sie anspannen."

Sie grüßte kühl und höflich und schritt mit festen Schritten zur Tür hinaus.

Besorgt folgte ihr, ohne noch einen Blick auf die Zurückbleibenden zu werfen, der Inspektor.

(Fortsetzung folgt.)

beim königlichen Landgericht, bei der Landesdirektion, beim Sanitätskorps und beim Polizeipräsidium nach dem System Stolze-Schrey unterrichtet. In Pr. Stargard ist die Präparandenanstalt für das System gewonnen und es steht zu erwarten, daß es auch bei dem dortigen Feldartillerie-Regiment Eingang finden wird. In Graudenz wird das System gelehrt an der Oberrealschule, an der Luisenschule, der kaufmännischen Fortbildungsschule und an der Fortbildungsschule für weibliche Angestellte, ebenso an den dortigen Kapitulantenschulen. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt; mithin bleibt die Bundesleitung auch für das nächste Jahr in Thorn. Als Ort der nächsten Bundesversammlung wurde Pr. Stargard gewählt. Hinsichtlich der in Aussicht stehenden Wiederaufnahme der Einigungsverhandlungen nahm die Vertreterversammlung folgende Resolution an: „Die am 6. Mai 1911 in Dirschau versammelten Vertreter des westpreußischen Stenographenbundes System Stolze-Schrey begrüßen es mit Genugtuung, daß die Verhandlungen zur Schaffung eines Einheitssystems wieder aufgenommen werden sollen. Trotz der gegenteiligen Behauptung der Gabelsbergerschen Presse sind sie der festen Überzeugung, daß die maßgebenden Persönlichkeiten der Schule Stolze-Schrey das Einigungswerk nach Kräften fördern und einer Schriftform, die aus dem Geiste des Fortschritts geboren ist, ihre Zustimmung nicht versagen werden.“ Am Sonntag den 7. Mai begann um 10 Uhr unter zahlreicher Beteiligung das Bundeswettschreiben. Geschrieben wurde in verschiedenen Geschwindigkeitsgruppen. Zu der um 12 Uhr beginnenden öffentlichen Hauptversammlung hatte sich eine große Anzahl Gäste eingefunden. Nach den üblichen Begrüßungen wurde zunächst Bericht über die am vorigen Abend stattgefundene Vertreterversammlung erstattet. Dann hielt Fräulein Andres-Pr. Stargard den angekündigten Vortrag: Geschichtliche Entwickelung der Stenographie in Deutschland seit 1870. Zwei Hauptfaktoren haben den Kulturfortschritt der Menschheit erzeugt: Sprache und Schrift. Bei der letzteren sind drei große Entwickelungsstufen zu unterscheiden: die Bilderschrift, die Buchstabenschrift und die Kurzschrift. Vor der Gründung des deutschen Reiches gab es in Deutschland hauptsächlich zwei Stenographiesysteme: Gabelsberger und Stolze. Der erstere darf mit Recht als der Gründer der deutschen Kurzschrift gelten. Er verwarf das handwidrige geometrische Zwischenmaterial all seiner Vorgänger und wählte zu den stenographischen Zeichen Teilzüge der gewöhnlichen Kurrentschrift. Bei der Ausführung dieses genialen Gedankens verfuhr er allerdings nicht sehr ökonomisch, indem er öfter für häufig vorkommende Laute handwidrige Zeichen wählte. Auch machte die Kompliziertheit des Regelwerks sein System für weitere Kreise schwer erlernbar. Bald darauf trat Stolze mit seinem System hervor, der den Hauptwert auf Genauigkeit und Schönheit des Schriftduktus legte. Bemängelt wurde jedoch die Dreizeiligkeit der Schrift und die große Menge von Sigeln. Diese Mängel suchte seine Schule abzustellen; es entstanden infolgedessen die Systeme Mittel- und Neu-Stolze, während bei Gabelsberger im ganzen alles beim alten verblieb. Die politische Einigung Deutschlands regte auch den Gedanken einer stenographischen Einigung kräftig an. Doch wurde zunächst das Gegenteil erreicht. Es traten viele Messiasse auf, die dem Volke das langersehnte Einheitssystem bringen wollten, und so entstand eine Menge von Systemen und Systemchen. Eins dieser Systeme schien wirklich den Erwartungen zu entsprechen: das System Schrey. Doch erschien es den Gabelsbergern zu stolzisch, den Stolzeanern zu gabelsbergerisch. Das hinderte jedoch nicht, daß sich das System im Kampfe gegen zwei Fronten zur dritten stenographischen Großmacht entwickelte. Dieses rasche Emporwachsen veranlaßte die Stolzesche Schule, dem Gedanken einer Einigung näherzutreten; und so erfolgte 1897 die Vereinigung der Schulen Stolze-Schrey, der noch einige kleinere Schulen beitraten. Die Schule Gabelsberger lehnte eine Einigung ab, vielmehr nahm der Systemkampf zwischen beiden Schulen eine bisher nicht dagewesene Schärfe an. Im Jahre 1906 schien man des Kampfes müde und auf allen Seiten zur Einigung bereit. Ein sachverständiger Ausschuß von 23 Vertretern verschiedener Systeme sollte das Einigungssystem ausarbeiten. In diesem Ausschuß waren 6 Vertreter der Gabelsbergerschen und 5 der Stolze-Schreyschen Schule. Die oberste Entscheidung blieb einer Regierungskonferenz vorbehalten. Hier waren jedoch 10 Gabelsbergeraner, 3 Stolze-Schreyaner und 1 Unparteiischer. Da hier die Schule Gabelsberger ein entschiedenes Übergewicht hatte, so wurde die Forderung aufgestellt, die Regierungskonferenz dürfe ohne Zustimmung des Sachverständigen-Ausschusses keine Veränderungen am Einheitssystementwurf vornehmen. Diese Zumutung wies die Schule Gabelsberger zurück, wodurch die Einheitsbestrebungen ins Stocken kamen. Der gediegene, formvollendete Vortrag erntete reichen Beifall.

Nach der öffentlichen Hauptversammlung fand ein gemeinsames Mittagessen statt, bei dem Herr Kerber ein Hoch auf den Landesherrn ausbrachte. Herr Zeichenlehrer Quint-Danzig feierte in schwungvollen Worten die Damen, besonders die Vortragende. Herr Lehrer Sauter-Culm weihte sein Glas dem rührigen Bundesvorstand, während Herr Redakteur Franke-Danzig dem ganzen Bunde ein kräftiges „Schrift Heil“ brachte. Im Namen der Gäste sprach Herr Behrendt-Pr. Stargard dem gastgebenden Verein den Dank aus. — Nach dem Essen ging die Preisrichterkommission an die Arbeit, während die anderen Gäste die Sehenswürdigkeiten von Dirschau in Augenschein nahmen. — Um 5 Uhr fand die Verkündigung der Wettschreibergebnisse und die Preisverteilung statt. Erste Gruppe 270 Silben in der Minute: 1. Preis Herr Doehring-Thorn, zweite Gruppe 240 Silben: 1. Preis Herr Gedies-Thorn. Herr Brandt-Thorn erhielt lobende Erwähnung. Dritte Gruppe 220 Silben: 1. Preis Herr Brandt-Thorn; 2. Preis Frl. Penner-Graudenz. Vierte Gruppe 200 Silben: Frl. Fliege-Thorn lobende Erwähnung. Fünfte Gruppe 160 Silben: 1. Preis Herr Bruno Kohls-Graudenz, 2. Preis Frl. Sauerbrei-Culm, 3. Preis Frl. Fliege-Thorn; lobende Erwähnung wurde Herrn Liedtke-Tuchel zuteil. Sechste Gruppe 140 Silben: 1. Preis Frl. Elise Mehrwaldt-Danzig. Siebente Gruppe 120 Silben: 1. Preis Frl. Gertrud Sprung-Marienburg, 2. Preis Frl. Hanna Schulz-Danzig, 3. Preise erhielten Herr Hellmuth Goertz-Graudenz, Frl. Gertrud Riedel-Graudenz und Herr Hans Kühn-Dirschau. Achte Gruppe 100 Silben: 1. Preis Frl. Frieda Schulz-Dirschau, 2. Preis Frl. Marie Bietau-Danzig, 3. Preise erhielten Herr Bauer-Thorn, Herr Berg und Herr Krause-Graudenz. Neunte Gruppe 80 Silben: 1. Preis Frau Kauffmann-Graudenz, 2. Preis Frl. Kallweit-Culm, 3. Preise erhielten Herr Karl Übermichel-Pr. Stargard, Herr Kiminkowski-Danzig, Herr Behrendt-Pr. Stargard, Herr Marx-Danzig, Frl. Schachmeister-Marienburg und Frl. Manski-Dirschau. Zehnte Gruppe 60 Silben: 1. Preis Frl. Höhne-Danzig, 2. Preis Frau Erna Riedel-Graudenz, 3. Preise die Herren Ehrlich-Marienburg und Peters-Dirschau. — Ein Konzert mit darauffolgendem Tanz beschloß die Bundesversammlung.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 9. Mai. 1910 Proklamierung Georgs V. zum König von Großbritannien und Irland und Kaiser von Indien. 1905 Gefecht mit dem Bethanierhäuptling Kornelius Frederik am Zusammenfluß des Kutip und Knums. 1904 Der deutsche Reichstag nimmt die sogenannte kleine Finanzreform an. 1904 † Pleske, ehemaliger russischer Finanzminister. 1902 Ausbruch des Soufriere auf St. Vincent. 1902 † Julius Große, Schriftsteller und Dichter. 1901 Eisenbahnunglück in Ludwigshafen. 1873 † John Stuart Mill, berühmter englischer Nationalökonom. 1870 † Prinz Friedrich von Württemberg. 1864 Seegefecht bei Helgoland zwischen Dänen und Österreicher. 1850 * Herzog Konstantin von Oldenburg. 1848 Kapitulation der Polen bei Bardo. 1843 * Anton von Werner zu Frankfurt a. O., hervorragender Historienmaler. 1805 † Friedrich von Schiller. 1871 * Friedrich Struve in Neustadt in Sachsen, Begründer der künstlichen Mineralwasserfabrikation. 1760 † Nikolaus Graf von Zinzendorf zu Herrnhut, Stifter der evangelischen Brüdergemeinde. 1737 * Christoph von Koch zu Buchsweiler, verdient um die Wiederherstellung der Straßburger Universität. 1688 † Friedrich Wilhelm, der große Kurfüest zu Potsdam.

Thorn, 8. Mai 1911.

— (Petition um Abänderung des Viehseuchengesetzes.) Auf die vom Schönsee'er Magistrat ausgehende öffentliche Aufforderung zur Beteiligung an einer Petition um schleunige Abänderung des Viehseuchengesetzes haben sich bis Sonnabend, also in drei Tagen, nicht weniger als 60 auswärtige Gemeinden mit dem Gesuche um Übersendung der Petition zwecks Unterschrift gemeldet.

— (Angebliche Zurücksetzung von Katholiken in der Ostmark.) Der praktische Arzt Dr. med. Schacht in Culm hatte namens der Gregorschen Erben, zu denen er gehörte, und deren Generalbevollmächtigter er war, an den Oberpräsidenten von Westpreußen eine Beschwerde gerichtet, in der er behauptete die Kreissparkasse Culm habe den Erben einen Betrag gekündigt, weil sie Katholiken seien. In einer späteren Eingabe führte er dann noch an, daß insbesondere der Einfluß des Ostmarkenvereins die Zurücksetzung der Katholiken veranlasse; hierauf sei auch der schlechte Ausfall des Abiturientenexamens am Culmer Gymnasium zurückzuführen, wo von 9 Abiturienten 7 durchgefallen seien, weil alle neun Katholiken waren. Auf Strafantrag des Oberpräsidenten in seiner Eigenschaft als Vorsitzer des Provinzialschulkollegiums wurde Dr. Schacht vom Landgerichte Thorn wegen Beleidigung zu 200 Mk. Geldstrafe verurteilt; er hatte sich später von der Unrichtigkeit seiner Angaben selbst überzeugt und um Entschuldigung gebeten. In seiner beim Reichsgericht anstehenden Revision rügte Dr. Schacht insbesondere, daß er in Wahrnehmung berechtigter Interessen gehandelt habe, da er als Vorstandsmitglied der Zentrumspartei und des Albertus-Magnus-Vereins für Unterstützung begabter katholischer Schüler sich zu seinen Auslassungen berechtigt geglaubt habe. Das Reichsgericht verwarf jedoch in der Sitzung vom Freitag das Rechtsmittel, da der Vorderrichter eigene berechtigte Interessen Dr. Schachts mit Recht verneint habe; die bloße Zugehörigkeit zu einem politischen Verein und zu einer Konfession genüge ebensowenig wie die Vorstandschaft eines Vereins, um den eine Tatsache Behauptenden in Warnehmung berechtigter Interessen handeln zu lassen.

— (Schöffengericht.) In der Sitzung am Sonnabend, in der Herr Amtsrichter Kreyer den Vorsitz führte, fand eine bereits im Jahre 1909 begangene bestialische Tat des Fleischergesellen Otto Steinke, ohne festen Wohnsitz, ihre Sühne. In jenem Jahre hatte der Angeklagte bei dem Besitzer Leonhard Bartel in Ober-Nessau gedient und seinem Brotherrn ohne jede Veranlassung eine junge Färse im Werte von 200 Mark mit der Heugabel erstochen. Nach Bekundung des Zeugen Bartel war das Tier in grauenerregender Weise zugerichtet, sogar ein Auge war demselben ausgestochen. Der Angeklagte war nach der Untat flüchtig geworden und konnte von der Anklagebehörde nicht gefunden werden. Vor kurzem hat er die Unverfrorenheit besessen, von der Staatsanwaltschaft seine beschlagnahmten Papiere zu verlangen, worauf seine Verhaftung erfolgte. Mit Rücksicht auf die rohe Tat wurden dem Angeklagten mildernde Umstände versagt und er zu einem Jahre Gefängnis verurteilt. — Wegen Bedrohung, Hausfriedensbruchs und Beamtenbeleidigung hatte sich der Bäckergeselle Franz Scheerke zu verantworten. Er war bei dem hiesigen Bäckermeister S. tätig, aber entlassen worden, da er die im Geschäft tätigen weiblichen Personen belästigt hatte. Bei seiner Ablohnung bedrohte er seinen Brotherrn mit Totschlag und entfernte sich auf wiederholte Aufforderung nicht aus der Wohnung, sodaß polizeiliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Einige Tage darauf drang er nochmals in die Wohnung des Herrn S. ein und entfernte sich auch auf die Aufforderung des Polizeisergeanten Wollboldt noch nicht. Da ein Polizeibeamter mit dem rabiaten Burschen nicht fertig werden konnte, so mußte telephonisch noch ein zweiter Beamter herbeigerufen werden. Beide Polizeibeamte hatten die größte Mühe, den Angeklagten, der sie mit den gröbsten Beleidigungen überschüttete, zur Wache zu bringen. Auch hier hielt der Gerichtshof eine strenge Strafe am Platze und erkannte auf 9 Monate Gefängnis. — Ein recht ungemütlicher Landstreicher scheint der domizillose Arbeiter Georg Mensing zu sein, der sich wegen Bettelns und Bedrohung zu verantworten hatte. Als er eines Tages das Haus des Herrn Schlossermeister D. abklapperte, wurde er vom Besitzer hinausgewiesen. Ärgerlich über das verdorbene Geschäft, drohte er Herrn D., ihm den Bauch aufzuschlitzen und dafür zu sorgen, daß er keine Arbeit mehr bekäme usw. Der Gerichtshof ging von der Ansicht aus, daß das Publikum vor solchen Elementen energisch geschützt werden müsse, und verurteilte den Angeklagten zu 4 Monaten Gefängnis. — Wegen Sachbeschädigung und Körperverletzung war die Schuhmacherfrau Julianne Radomischke aus Thorn angeklagt. Eines Tages wollte sich die Proviantamtsarbeiterfrau Sokolowski in Begleitung ihrer Tochter in die Wohnung der Angeklagten begeben, um eine Arbeitskarte abzuholen. Die Angeklagte, die früher einen Streit mit den Frauen gehabt hat, verweigerte ihnen den Eintritt, goß ihnen einen Kübel Wasser über den Kopf und schlug dann noch auf die Fortgehenden mit einem nassen Lappen ein. Das Urteil lautete auf eine Woche Gefängnis. Die Angeklagte erklärte mit Entschiedenheit, die Strafe nicht annehmen zu wollen. — Wegen Hausfriedensbruchs hatte sich dann die hiesige Arbeiterfrau Marie Schroeter zu verantworten. Sie hatte ihre Tochter bei dem Besitzer Wendel in Schwarzbruch als Dienstmädchen vermietet. Als sich die Tochter bei der Angeklagten beklagte, sie müsse zu schwere Arbeit verrichten, eilte diese nach Schwarzbruch und verursachte in der Wohnung des Besitzers Wendel einen solchen Skandal, daß sie von Frau Wendel aus dem Hause gewiesen wurde. Da sie der Aufforderung nicht nachkam, wurde sie von dem Knecht hinausbefördert. Nach einiger Zeit kam sie jedoch wieder zurück und fing von neuem zu schimpfen an. Der jetzt anwesende Besitzer forderte sie wiederholt zum Verlassen der Wohnung auf. Schließlich sah er sich gezwungen, sie eigenhändig aus der Wohnung und auch vom Hofe hinauszudrängen. Die Angeklagte wurde zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt. Auch sie will sich bei dem Urteil nicht bruhigen, da sie nach ihrer Ansicht nur ihre Mutterpflicht erfüllte. — Einen unangenehmen Ausgang nahm die Geburtstagsfeier des Arbeiters Bernhard Tannenberg aus Thorn. Der schöne Tag sollte seine Krönung dadurch erhalten, daß sich das Geburtstagskind mit seinem mit ihm verfeindeten Kollegen Maximilian Dlugosz aussöhnte. Nachdem das Versöhnungswerk in der üblichen Weise begossen war, strebten die beiden ihren Wohnungen zu. Leider loderte unterwegs der alte Streit wieder auf, und Tannenberg richtete seinen kaum wiedergewonnenen Freund mit seiner Blechkanne recht übel zu. Da sich Dlugosz nach Kräften wehrte, so war gegen beide Anklage wegen gegenseitiger Körperverletzung erhoben. Doch wurde Dlugosz, da er in der Notwehr gehandelt, freigesprochen, Tannenberg aber zu 1 Monat Gefängnis verurteilt. — Wegen Vergehens gegen das Viehseuchengesetz war der Arbeiter Johann Konopatzki aus Wolffserbe angeklagt. Bittere Not hatte ihn gezwungen, seine Kuh zu verkaufen. Daher brachte er sie trotz der Sperre in ein anderes Dorf. Bei allem Mitgefühl für den Angeklagten mußte der Gerichtshof doch auf die niedrigste zulässige Strafe von 1 Tag Gefängnis erkennen, gab ihm jedoch den Rat, auf dem Gnadenwege Erlaß der Strafe zu erwirken.

Rennen des Thorner Reitervereins.

Am Sonntag fand das erste diesjährige Rennen des Thorner Reitervereins auf dem Lissomitzer, an größere Waldungen angrenzenden Rennplatz statt. Das Wetter war günstig, da um 3 Uhr die Sonne durch die trüben Wolken brach, ohne, noch frühjahrskühl, schon lästig zu fallen. Die Beteiligung des Publikums schien noch größer, als bei den früheren Rennen. Der lange Sonderzug konnte die Fahrgäste dritter Klasse nicht fassen, sodaß die zweite in Gebrauch genommen werden mußte; eine Anzahl junger Leute, die erst mit der Elektrischen um 2.50, zwei Minuten zu spät, eintrafen, warfen sich schnell auf die Taxameter oder wanderten zu Fuß nach, noch rechtzeitig ankommend. Und bei der Ankunft des Zuges bot der Rennplatz schon das Bild einer guten Besetzung, denn eine große Menschenmenge hatte sich bereits rings um den Platz angesammelt, dem interessanten Schauspiel beizuwohnen; und auf dem Wagenplatz standen Achse an Achse die Karossen, Jagdwagen, Droschken und Automobile, welche die Besucher aus Stadt und Landkreis herbeigeführt hatten. Als der Menschenstrom aus dem Sonderzuge sich über den Sattelplatz ergoß, herrschte hier ein Gewoge, daß es schwer hielt, Bekannte, die man suchte, herauszufinden. Das Ganze bot aber wieder ein reizendes, den Thorner Rennen eigenes Bild, wie fremde Besucher versicherten. Die Rennen waren, da die Felder stärker besetzt waren, als sonst, sehr interessant, und manches Stücklein Reiterkunst konnte man dabei bewundern. Außer einem Sturz, der glücklich ablief, und einem Rumpler kamen Unfälle nicht vor; die Hürden wurden durchweg mit Eleganz genommen. Beteiligt waren diesmal an den großen Rennen fast nur auswärtige Pferde, denen auch die großen Preise zufielen. Überraschungen brachten die Rennen diesmal nicht, da die Favoriten meist siegten. Dies drückte sich auch in den Totalisatorquoten aus, die über 31 : 10 nicht hinausgingen. Die Quote der Platzwette im zweiten Rennen, 61 : 10, beruhte auf einem Rechenfehler, der, nachdem an sechs Personen dieser Betrag ausgezahlt, bemerkt und in 16 : 10 richtig gestellt wurde. Der Gesamtumsatz des Totalisators betrug 16 200 Mark, etwas weniger, als beim letzten Rennen. Die Rennen nahmen folgenden Verlauf:

1) Ehrenpreis-Hürden-Rennen.

Garantiert Ehrenpreise den Reitern der ersten drei Pferde. Für Pferde im Besitz und zu reiten von aktiven Offizieren der nichtberittenen Waffen des 17. Armeekorps. Pferde, welche einen Geldpreis in einem öffentlichen Flach- oder Hindernis-Rennen gewonnen haben, ausgeschlossen. 10 Mark Eins., 5 Mark Reug. Ohne Gewichtsausgleich. Distanz 1500 Meter. Am Start 4 Pferde:

Nachgenanntes Pferd, Reiter Hauptmann Schäfer (Pion. 17) 1
„Jermak“ a. br. W., Bes. und Reiter Major Kipping (Inf. Reg. 176) 2
„Fuchtig“ 4j. dbr. H., Bes. Oberlt. Schönfeld (F. Art. 11), Reiter Lt. Berlin 3
Nachgenanntes Pferd, Reiter Hauptmann Österreich (F. Art. 15) 4

Das nachgenannte Pferd 4 nimmt die Führung, die es erst verliert, als es beim Einlauf in die Außenseite gerät; beim Sprung sich vom Reiter trennend verliert es auch die weiteren Chancen. Mehrere Längen hinter dem Sieger ging „Jermak“ als zweiter durchs Ziel, eine Länge hinter diesem „Fuchtig“. Totalisator: Siegwette 28 : 10, Platzwette 24 und 16 : 10.

2) Eröffnungs-Jagd-Rennen.

Garantierte Preise 1000 Mark, hiervon 700 Mark dem ersten 200 Mark dem zweiten, 100 Mark dem dritten Pferde. Erinnerungsbecher dem inländischen Züchter des Siegers, wenn Privatzüchter. Für 4jähr. und ältere Pferde aller Länder, welche seit dem 1. Januar 1910 kein Rennen von 1000 Mark gewonnen haben. 20 Mark Eins., ganz Reug. Distanz 3000 Meter. 20 Nennungen. Am Start 6 Pferde:

„Leeward“, a. hbr. H., Bes. Lt. Frhr. v. Amelunxen (L. Hus. 1), Reiter Lt. Newiger (8. Ul.) 1
„Friquette II“, a. S.-St., Bes. Lt. Emich Graf zu Solms (L. Hus. 1), Reiter Bes. 2
„Viktoria II“ a., F.-St., Bes. und Reiter Lt. Voß (Jäg. z. Pf. 4) 3
„Green Specs“, a. br. St., Bes. und Reiter Lt. von Hepke (Drag. 12) 0
„Dividende“, 4j. br. St., Bes. Lt. Livonius (Hus. 5), Reiter Lt. B. von Wühlisch 0
„Ellga“, a. br. St., Bes. und Reiter Lt. von Lynker (Drag. 12) 0

In diesem Rennen, dessen Wandlungen infolge Verschiedenheit der Uniformen gut zu verfolgen waren, nimmt „Viktoria“ die Führung, gefolgt von „Elga“, „Leeward“ und „Friquette“, die sich an die dritte und dann an die zweite Stelle setzt. Vor der Einlaufshürde geht „Leeward“ überlegen vor und mit vielen Längen als erster durchs Ziel. „Viktoria“, die hinter „Friquette“ und „Elga“ zurückgefallen, geht in spannendem Endspurt noch dicht vor der Tribüne an „Elga“ vorbei und sichert sich den 3. Preis. Tot.: Sieg 21 : 10, Platz 24 und 16 : 10.

3) Halbblut-Jagd-Rennen.

Ehrenpreis dem siegenden Reiter und garantiert 1200 Mark (wovon 1000 Mark von der Landwirtschaftskammer der Provinz Westpreußen gegeben). Hiervon 850 Mark dem ersten, 250 Mark dem zweiten, 100 Mark dem dritten Pferde. Erinnerungsbecher dem Züchter des Siegers, wenn Privatzüchter. Für 4jähr. und ältere inländische Halbblutpferde, welche seit dem 1. Januar 1910 kein Rennen von 3000 Mark gewonnen haben. 20 Mark Eins., ganz Reug. Distanz 3000 Meter. 12 Nennungen. Am Start 8 Pferde.

„Caleidoskop“, a., F. W., Bes. und Reiter Lt. Frhr. von Entreß-Fürsteneck (Ul. 3) 1
„Contra“, a. F. St., Bes. Lt. Emich Graf zu Solms (L. Hus. 1), Reiter Lt. B. von Wühlisch (Hus. 5) 2
„Fatalist“, 6j. F. W., Bes. und Reiter Herr von Simpson 3
„Witzbold“, 5j. F. W., Bes. Herr Bruhn, Reiter Lt. Newiger 0
„Mohamed“, a. Sch. W., Bes. und Reiter Lt. Frhr. von Lynker (Drag. 12) 0
„Intra“, 4j. br. St., Bes. Herr Steinmeyer, Reiter Frhr. von Bottlenberg 0
„Kajüte“, 4j. dbr. St., Bes. Lt. Wottrich (Drag. 1), Reiter. Lt. Wennmohs 0
„Friedel“, 6j. br. St., Bes. und Reiter Lt. Moritz (Hus. 5) 0

Die Führung übernimmt „Contra“, die gut geritten wird, gefolgt von „Caleidoskop“, „Witzbold“ und „Fatalist“, die übrigen geschlossen dahinter. „Caleidoskop“ geht in der zweiten Hälfte des Rennens an „Contra“ heran, die Einlaufshürde zugleich mit ihm nehmend, und geht dann überlegen vor, mit mehreren Längen siegend. „Fatalist“ geht im Endspurt an „Witzbold“ vorbei und als dritter durchs Ziel. Tot.: Sieg 15 : 10, Platz 11, 30 und 11 : 10.

4) Thorner Jagd-Rennen.

Ehrenpreis dem siegenden Reiter und garantiert 2400 Mark, wovon 1000 Mark vom Stadt- und Landkreis Thorn gegeben; hiervon 1700 Mark dem ersten, 400 Mark dem zweiten, 200 Mark dem dritten, 100 Mark dem vierten Pferde. Für 4jähr. und ältere inländische Pferde, welche seit 1. Januar 1910 kein Rennen von 3000 Mark gewonnen haben, 40 Mark Eins., 20 Mark Reug. Distanz 3500 Meter. 18 Nennungen. Am Start 7 Pferde:

„Lichterfelder“, 5j. F. W., Bes. und Reiter Herr von Simpson 1
„Polin“, 4j. F. St., Bes. und Reiter Herr Goldberg 2
„Rusticana“, 5j. br. St., Bes. Lt. v. Bodecker, Reiter Lt. Frhr. von Lynker (Drag. 12) 3
„Manierlich“, a. br. W., Bes. und Reiter Lt. du Bois (Hus. 5) 4
„Mac Blair“, 5j. dbr. W., Bes. Lt. Frhr. von Amelunxen (L. Hus. 1), Reiter Lt. Newiger 0
„Medium“, 5j. br. St., Bes. und Reiter Lt. Voß (Jäg. z. Pf. 4) 0
„Myman“, 5j. br. W., Bes. Lt. Weidemann, Reiter Oberlt. Bruno Neumann (Ul. 4) 0

Die Führung nimmt „Lichterfelder“, gefolgt von „Rusticana“, „Polin“ und „Myman“. „Polin“ geht bald an die Spitze, hinter ihr „Lichterfelder“, „Myman“, der in der zweiten Hälfte des Rennens mehr und mehr zurückfällt, und „Manierlich“. In langgestrecktem Felde geht das Rennen bis zur Einlaufshürde. Dann rückt „Lichterfelder“ auf und schlägt in spannendem Endspurt „Polin“ mit zwei Längen. Tot.: Sieg 29 : 10, Platz 10, 10 und 10 : 10.

5) Landwirtschaftliches Rennen.

Garantierte Preise 300 Mark; hiervon 150 Mark dem ersten, 75 Mark dem zweiten, 50 Mark dem dritten, 25 Mark dem vierten Pferde. Zu reiten von Besitzern oder Angestellten aus ländlichen Betrieben. Für 3jähr. und ältere Pferde, welche in Westpreußen geboren sind und sich im Besitze von westpr. Landwirten befinden, die nicht über 400 Morgen Land haben. Die Pferde dürfen nicht in Trainers Hand gewesen sein und müssen nachweislich zu landwirtschaftlichen Zwecken verwendet werden. Eintragung der Pferde beim Union-Klub nicht erforderlich. Distanz 2500 Meter. Am Start 4 Pferde:

Pferd des Bes. Weber-Pfeilsdorf 1
Pferd des Herrn Gerber-Thorn 2
Pferd des Bes. Düsedickerbäumer-Luben 3
Pferd des Herrn Kohlschmidt-Thorn 0

Das Rennen wurde von dem Sieger, für den 600 Mark geboten wurden, mit ungezählten Längen gewonnen. Tot.: Sieg 11 : 10, Platz 10 und 10 : 10.

6) Briesener Jagd-Rennen.

Ehrenpreise, gegeben vom Komitee des Briesener Luxuspferdemarktes, den Reitern der ersten 4 Pferde, und garantiert. Für Chargen- und Reitpferde, im Besitz und zu reiten von aktiven und Reserveoffizieren des Ulanenregiments Nr. 4. Vollblutpferde und Pferde, welche einen ausgesetzten Geldpreis in einem öffentlichen Flach- oder Hindernis-Rennen gewonnen haben, ausgeschlossen. 20 Mark Einsatz, 10 Mark Reugeld. Distanz 2500 Meter. 13 Nennungen. Am Start 5 Pferde:

„Florentia“, a. Sch. St. Reiter Lt. Bruno Neumann 1
Nachgenanntes Pferd, Reiter Lt. Klug 2
„Fanny“, a. br. St., Reiter Lt. von Kries 3
„Minus“, a. F. W., Reiter Lt. von Witzleben 4
„Postmarke“, a. br. St., Reiter Lt. Martens 0

Die Spitze nehmen „Florentia“ und das nachgenannte Pferd, die die Einlaufshürde gleichzeitig nehmen und im Endspurt Gurt an Gurt liegen. Letzteres, dem sich „Florentia“ geschickt vorliegt, vermag an der Stute nicht vorbeizugehen und muß sich mit dem 2. Preise begnügen. Einige Längen dahinter folgen „Fanny“ und „Minus“. „Postmarke“ war bei der ersten Hürde ausgebrochen, wurde aber nachgeritten. Tot.: Sieg 31 : 10.

Damit waren die Rennen beendigt, und die Tausende von Besuchern kehrten in die Stadt zurück, wo man die glücklichen Gewinner am Totalisator am Abend in den Restaurants fröhliche „Siegerkneipen“ veranstalten sah.

Die Presse.

(Drittes Blatt.)

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

68. Sitzung vom 6. Mai, 11 Uhr.

Am Ministertisch: v. Breitenbach.

Das Andenken des verstorbenen Abg. Dr. Haarmann-Witten (ntl.) ehrt das Haus in herkömmlicher Art durch Erheben von den Plätzen.

Eisenbahnanleihegesetz.

Die erste Lesung wird fortgesetzt.

Abg. Feldmann (fkons.): Warum wird die Lüneburger Heide so vernachlässigt? Namentlich Soltau muß bessere Verbindung bekommen.

Abg. Reiner-Ruhden (kons.): Die Verkehrsverhältnisse Koschen und Lützen lassen viel zu wünschen übrig.

Abg. Wenke (Vp.) begrüßt die Elektrisierung der schlesischen Gebirgsbahnen. Er fordert eine Riesengebirgslängsbahn am Fuße des Riesengebirges entlang von Hermsdorf bis Schmiedeberg, die für die Sommerfrischler im mittleren Teil des Riesengebirges ein dringendes Bedürfnis sei.

Abg. v. Böhn (kons.): Dem Minister danke ich für den zweigleisigen Ausbau der Linie Stolp i. P.—Stresow. Erwünscht wäre besserer Anschluß der Linie Bütow—Konitz an die Berliner Bahn.

Abg. v. Flottwell (kons.): Die Linie Marienburg—Allenstein sollte Vollbahn werden.

Abg. v. Baumbach (kons.): Erschließung des an Oberhessen angrenzenden Gebietes sollte nicht weiter versäumt werden.

Abg. Meyenschein (kons.): Der Kreis Schlüchtern ist stiefmütterlich behandelt.

Abg. Faltin (Ztr.): Oberschlesien ist noch mehr durch Bahnen zu erschließen. Nötig ist namentlich eine Bahn Pleß—Pawlowitz.

Abg. v. Brockhausen (kons.): Pommern ist diesmal in der Vorlage garnicht berücksichtigt. Der Minister nehme sich namentlich der Stadt Schievelbein an.

Abg. Klußmann (ntl.): Der Unterweser-Bezirk bedarf des besseren Anschlusses an den Schnellzugsverkehr Köln—Hamburg.

Abg. Türcke (Hosp. d. Kons.): Ich unterstütze den Wunsch auf Bau der Linie Hersfeld—Homburg. Die Stadt Hersfeld sollte auch wieder Anschluß an den Durchgangsverkehr erhalten.

Abg. Sültenmeyer (kons.): Die Strecke Nienburg—Rahden ist weiter zu führen.

Abg. vom Rath (ntl.): Eine Bahn Wetzlar—Gladbach würde aussichtsreichen Bezirken vorwärts helfen.

Abg. v. Kardorff (fkons.): Ich wiederhole den Wunsch auf Bau der Linie Lissa—Bentschen.

Abg. v. Waldow (kons.): Woldenberg wünscht besseren Anschluß an den Nachtschnellzug Berlin—Kreuz.

Abg. Schanbe (freikons.): Wann dürfen wir auf bessere Verbindung zwischen Ohlau und Breslau rechnen?

Abg. Meyer-Diepholz (ntl.): Meine Empfehlung gilt der Linie Verden—Rotenburg.

Abg. v. Böhlendorff-Kölpin (kons.). Der Kreis Ückermünde ist bisher am wenigsten bedacht. Dabei ist der Ückermünder Kanal wohl der rentabelste der Monarchie. Er hat sich schon mit 11 Prozent verzinst. Daß Altdamm-Gollnow jetzt ein zweites Gleis bekommen soll, begrüße ich.

Abg. Mogk (ntl.): Der nördliche Teil des Kreises Schlochau harrt noch der Erschließung.

Abg. Vogler (frkons.): Die Verkehrsverhältnisse der Stadt Uslar sind besonders mangelhaft.

Abg. Flesch (fortschr.): Frankfurt a. M. bittet um bessere Verbindung nach den Gebirgen seiner weiteren Umgebung.

Abg. Dr. Schröder-Kassel (ntl.): Der Anschluß von Kassel—Hannover nach Bremen ist zu verbessern. Auch die Verbindung Kassel—Bibra—Hersfeld ist noch mangelhaft, ebenso die Verbindung Kassel—München. Auch Spangenberg klagt über schlechte Verbindung.

Abg. Tourneau (Ztr.): Leider bringt die Vorlage nicht die Strecke Worbis—Großbodungen.

Abg. Dr. Flesch (Vp.) bedauert im Interesse des Touristenverkehrs, daß die wahlweise Benutzung der Sonntagskarten abgeschafft ist.

Weiterberatung Montag 11 Uhr.

Schluß 4½ Uhr.

Deutscher Reichstag.

168. Sitzung vom 6. Mai, 12 Uhr.

Die zweite Lesung der

Reichsversicherungsordnung

Am Bundesratstische: Dr. Delbrück.

wird fortgesetzt beim § 92 und § 62, der zurückgestellt worden war. Beide handeln von den Kosten der Versicherungs- bezw. Oberversicherungsämter. Die Kommission hatte die Kostendeckung den Gemeinden, die Regierungsvorlage den Versicherungsträgern aufbürden wollen. Sozialdemokraten und Volkspartei wünschten Wiederherstellung des Beschlusses der ersten Kommissionslesung: Übernahme der Kosten durch den Staat.

Abg. Gyßling (Vp.) begründet den Antrag seiner Parteifreunde. Die Gemeinden sollten nicht belastet, sondern entlastet werden. Es handle sich hier um eminente Staatsaufgaben.

Ministerialdirektor Caspar ersucht um Ablehnung des Antrags. Es handle sich nicht um eine neue Belastung der Gemeinden, sondern um Aufrechterhaltung des bestehenden Zustandes, im übrigen kommen nur die kreisfreien Städte inbetracht. Der Antrag ist unannehmbar.

Abg. Hildenbrand (Soz.): Der Bundesstaat Württemberg stehe auf dem Standpunkt, daß die Geschäfte der Versicherungsämter am besten durch staatliche Beamte ausgeführt würden. das Zentrum habe sich von den preußischen Konservativen bestimmen lassen, die auch hier für ihre agrarischen Interessen sorgten. Die kleinen Gemeinden in Ostelbien werde man nicht belasten, nur die Städte.

Abg. Trimborn (Ztr.): Wir würden gern für eine Entlastung der Gemeinden stimmen, aber die festen Erklärungen der verbündeten Regierungen nötigen uns, es beim bisherigen Zustande zu belassen. Redner begründet im Anschluß hieran einen **Kompromißantrag Schultz**, wonach die Bezüge der Versicherungsträger nicht von den Gemeinden zu tragen sind.

Abg. Horn (Reuß ntl.) weist darauf hin, daß die Gemeinden durch die Reichsversicherung sehr entlastet würden.

Der Kompromißantrag zu § 69 wird angenommen.

Zu § 105 wird einstimmig ein Kompromißantrag Schultz angenommen, der auch für die Wahl der Beisitzer beim Reichsversicherungsamt die Verhältniswahl einführt.

Die §§ 135 und 136 handeln von der ärztlichen Behandlung. Sie soll durch approbierte Ärzte, bei Zahnkrankheiten durch approbierte Zahnärzte erfolgen. Zahntechniker sollen nur auf Anordnung eines Arztes oder in dringenden Fällen zugezogeen werden. Die oberste Verwaltungsbehörde kann die Zuziehung anderer Personen (Masseure, Hebammen, Bäder usw.) bestimmen. Der § 136 wird aufgrund eines **Kompromißantrages** Trimborn (Ztr.), Schickert (kons.), Hausmann (ntl.) in folgender Fassung angenommen: Bei Zahnkrankheiten mit Ausschluß von Mund- und Kieferkrankheiten kann die Behandlung außer durch Zahnärzte mit Zustimmung des Versicherten auch durch Zahntechniker erfolgen. Die oberste Verwaltungsbehörde bestimmt, wieweit auch sonst Zahntechniker bei solchen Zahnkrankheiten selbständige Hilfe leisten können. Sie kann bestimmen, wieweit dies auch Heildiener und Heilgehilfen tun können. Sie bestimmt ferner, wer als Zahntechniker im Sinne dieses Gesetzes anzusehen ist.

Abg. Dr. Fleischer (Ztr.): In den Kreisen der Zahntechniker besteht eine Beunruhigung bezüglich der Bestimmung, daß die oberste Verwaltungsbehörde bestimmen soll. wer Zahntechniker im Sinne des Gesetzes ist. Sie fürchten, daß man sie einem Examen unterwerfen werde und daß sie aufgrund eines unglücklichen Ausganges desselben in ihrer Existenz bedroht werden. Wir erwarten eine Erklärung, daß bei den Dentisten, die seit Jahren eine einwandfreie Praxis ausüben, von der nochmaligen Prüfung abgesehen wird.

Ministerialdirektor Caspar bestätigt diese Voraussetzung des Redners.

§ 162 handelt vom Ortslohn. Die Sozialdemokraten beantragen im Hinblick auf die ländlichen Verhältnisse, daß der Ortslohn für erwachsene männliche Arbeiter auf mindestens drei Mark, für weibliche auf mindestens zwei Mark festzusetzen sei.

Abg. Brey (Soz.) begründet den Antrag. Wir haben auf dem Lande nur eine Karrikarratur von Löhnen. Die Mehrheit möge sich zur Sache äußern. Sie treibe passive Resistenz, sie scheine an Mundseuche, an Mundsperre zu leiden.

Abg. Molkenbuhr (Soz.) begründet den Antrag in sachlicheren Ausführungen.

Abg. Behrens (wirtsch. Vgg.): Herr Brey hat mir vorgeworfen, daß ich gelacht habe, als er von einem minimalen Krankengelde sprach. Ich habe mich nur an der Heiterkeit über den falschen Zungenschlag des Redners beteiligt, als er von einer Karrikarratur — Karrakakatur sprach. (Große Heiterkeit. Abg. Ledebour (Soz.) ruft: Damit hat er Sie gemeint! Nein Sie! Abg. Ledebour: Faule Retourkutsche.)

Vizepräsident Schultz: Herr Ledebour, wir wollen in der Reichsversicherungsordnung fortfahren. (Heitere Zustimmung.)

Der sozialdemokratische Antrag wird abgelehnt.

§ 169 betrifft die ausländischen Arbeiter. Nach dem Kommissionsbeschluß können die Bestimmungen über die Renten usw. auf die Arbeiter aus solchen Staaten Anwendung finden, die in ihrer Versicherungsgesetzgebung Gegenseitigkeit leisten. Die Sozialdemokraten beantragen obligatorisch durchweg alle ausländischen Arbeiter den deutschen gleichzustellen, falls in dem betreffenden Staat die Ausländer nicht schlechter behandelt werden als die Inländer.

Die Abgg. Hué, Schmidt-Berlin und Molkenbuhr (Soz.) verteidigen den Antrag gegenüber Ministerialdirektor Caspar, der darlegt, daß der Grundsatz der Gegenleistung gerade im Kommissionsbeschluß gewahrt wird.

Abg. Molkenbuhr: Ich bin der Meinung, daß die ausländischen Staaten gezwungen werden müßten, ihre Arbeiter in der Krankenversicherung den deutschen Arbeitern gleichzustellen.

Der Antrag wird abgelehnt, ebenso die sonst noch von der Sozialdemokratie zum ersten Buch gestellten Anträge. Das erste Buch, gemeinsame Vorschriften, ist damit erledigt.

Es beginnt die Beratung des **zweiten Buches: die Krankenversicherung.** Berichterstatter Abg. Horn (Reuß). Der von verschiedenen Seiten verlangten Vertagung — um 4 Uhr — widerspricht Vizepräsident Schultz damit, daß er nicht verantworten könne, schon nach vierstündiger Sitzung zu schließen.

Neu in die Krankenversicherung einbezogen werden die landwirtschaftlichen Arbeiter sowie die Dienstboten. Betriebsbeamte, Werkmeister und andere Angestellte in gehobener Stellung sind sämtlich versicherungspflichtig, wenn die Beschäftigung ihren Hauptberuf bildet. Die Versicherungsgrenze ist wie bisher 2000 Mark. In erster Lesung hatte die Kommission die Grenze auf 2500 Mark erhöht, diesen Beschluß aber hernach umgestoßen. Die Sozialdemokraten beantragen, die Versicherungsgrenze auf 5000 Mark zu erhöhen. sowie alle gegen Lohn oder Gehalt beschäftigten Personen sowie die selbständigen Gewerbetreibenden innerhalb dieser Grenze der Versicherung zu unterstellen.

Abg. Bühner (Soz.) spricht über den Antrag.

Abg. Pauli-Potsdam (kons.): Die Mehrheit des Handwerks will von der Einbeziehung der kleineren Meister nichts wissen. Wir halten an der Grenze von 2000 Mark fest. Wer ein höheres Einkommen hat, ist durchaus in der Lage, bei Krankheit für sich zu sorgen. Er kann sich ja auch freiwillig versichern.

Abg. Brühne (Soz.): Gerade von Herrn Pauli hätten wir Zustimmung erwartet. Denn er betont ja immer, daß die Handwerker meist schlechter gestellt sind, als die Arbeiter

Der Antrag der Sozialdemokraten wird abgelehnt. § 180 der Vorlage sah vor, daß der Bundesrat allgemein oder in einzelnen Sitzungen die Versicherungspflicht für bestimmte Berufszweige auf Gewerbetreibende und andere Arbeitgeber soll erstrecken können, die regelmäßig keine oder höchstens zwei Versicherungspflichtige beschäftigen. Die Kommission hat den Paragraphen gestrichen; ein Wiederherstellungsantrag der Sozialdemokraten wird abgelehnt. Ebenso hat die Kommission den § 181, gestrichen, wonach der Gemeindeverband mit Zustimmung des Oberversicherungsamts die Versicherung stutarisch auf Familienangehörige des Arbeitgebers sollte ausdehnen können, die ohne Entgelt und Arbeitsvertrag in seinem Betriebe tätig sind. Bei der Abstimmung über den Antrag der Sozialdemokratie auf Wiederherstellung dieses Paragraphen **bezweifelt** Abg. Bebel (Soz.) die **Beschlußfähigkeit** und das Bureau schließt sich diesem Zweifel an. **Die Sitzung muß deshalb abgebrochen werden.**

Montag 12 Uhr Weiterberatung.

Schluß nach 5 Uhr.

Aus dem Reichstage.

(Von unserem Berliner Mitarbeiter.)

Berlin, 6. Mai.

Im Reichstage nimmt die Flut der Drucksachen zur Reichsversicherungsordnung immer mehr zu; die Kommission hat dem Plenum eine achte Drucksache überreicht, die ein Paragraphenregister des Entwurfs enthält und die endgiltigen Beschlüsse der Kommission, eingeteilt in 70 Abschnitte und 263 Unterabschnitte. Am ersten Beratungstage wurden 2½ Abschnitte erledigt und von den 263 Kapiteln fünfzehn. Mit frischem Mute und unverzagt, machte man sich daher an die weitere Abgrasung dieses so weiten Gebietes, beseelt von der Hoffnung, daß schließlich „die Stunde auch durch den rauhesten Tag rinnt“. Der Kostenpunkt als solcher bot wie oft auch hier wieder die erste Gelegenheit zu längeren Auseinandersetzungen. Es handelte sich um die sämtlichen sachlichen und persönlichen Kosten für die Versicherungsämter. Die Kommission hatte ursprünglich den Bundesstaaten die Kosten zugeschoben, denen diese „pekuniäre Störung“ sehr ungelegen kam und die ganz entschieden abgewehrt hatten. Daraufhin wollte man den Gemeindeverbänden das Vorrecht des Bezahlens einräumen; dies paßte wiederum den Sozialdemokraten und der freisinnigen Volkspartei nicht, die die Kommunen von Belastungen möglichst verschont sehen möchten und das Recht der Bezahlung den allsorgenden Vater Staate gern einräumen. Der Ministerialdirektor Caspar ersuchte dringend um Ablehnung des Antrages und der Abg. Hildenbrand (Soz.) konnte sich nicht enthalten, in seinem Widerspruch von agrarischen Portemonnaie-Interessen zu sprechen und zu prophezeien, daß die kleinen Gemeinden nicht belastet würden, sondern nur die Städte. Leider vergaß er hier zu erwähnen, daß die kleinen Gemeinden meist schon über ihre schwachen Kräfte hinaus belastet sind, was man von den großen Kommunen doch nicht gerade behaupten kann. Schließlich einigte man sich auf einen Kompromißantrag, wonach die Bezüge der Versicherungsträger nicht von den Gemeinden zu tragen sind. Hierauf unterhielt man sich längere Zeit über die Befugnisse der Zahnärzte, Zahntechniker und Heilgehilfen. Eine längere Aussprache zeitigte den Begriff „Ortslohn“; hierzu beantragten die Sozialdemokraten für ländliche Verhältnisse einen Ortslohn von mindestens drei Mark für männliche Arbeiter, zwei Mark für weibliche festzusetzen. Der Sozialdemokrat Brey, Redakteur des Verbandsorgans „Der Proletarier“, erntete bei der langatmigen Begründung des Antrages von der Rechten und aus der Mitte heraus rege Heiterkeit. Diese versuchte er dann durch Mißhandlung des Pultes mit der Faust, durch verstärkten Tonfall und auch durch schweigendes Anstarren zu bändigen; als diese Mittel versagten, fing er an zu schelten, sprach von „Karrikarraturen“ und gab der Meinung Ausdruck, daß die Regierungsvertreter und die Mehrheit an „Mundseuche und Mundsperre“ litten; den letzten Faustschlag versetzte er endlich beim Abgehen dem Stuhle des friedlich neben der Rednertribüne sitzenden Berichterstatters. Dem Genossen Ledebour mußte der Ausdruck „Karrikatur“ sicher gefallen haben, denn er erklärte kurz nachher denselben für den Abg. Behrens (wirtsch. Vgg.) gemünzt, der ihn ablehnend an die Adresse des Absenders zurückgehen ließ. Nach dem Kommissionsbeschluß können die Rentenbestimmungen auf die Arbeiter solcher Staaten Anwendung finden, die in ihrer Versicherungsgesetzgebung Gegenseitigkeit leisten. Die Sozialdemokraten beantragten hierzu, alle ausländischen Arbeiter den deutschen gleichzustellen und vertraten die Meinung, daß die ausländischen Staaten gezwungen werden müßten, in der Krankenversicherung ihre Arbeiter den deutschen gleichzustellen. Nach Ablehnung dieses Antrages ist das erste Buch erledigt. Der gewünschten Vertagung vor Beginn der Lesung des zweiten Buches gab der Präsident nicht nach; kurz darauf aber schloß die Sitzung wegen Beschlußunfähigkeit des Hauses.

Parlamentarisches.

Die **Kommission des preußischen Abgeordnetenhauses** für das **Pflichtfortbildungsschulgesetz** begann zu Anfang der vorigen Woche ihre Beratungen. Erörtert wurde vornehmlich die Frage der Einführung des Religionsunterrichts; seitens der Konservativen und des Zentrums wurde für den Religionsunterricht, seitens der Fortschrittler und Nationalliberalen gegen den Religionsunterricht in den Fortbildungsschulen gesprochen. Die Nationalliberalen beantragen die Zahlung fester Beiträge seitens des Staates an die Kommunen für die Pflichtfortbildungsschule. — In der Sitzung am Mittwoch nahm die Kommission den konservativen Antrag auf Einführung des obligatorischen Religionsunterrichts auf konfessioneller Grundlage mit 11 gegen 8 Stimmen an. Dagegen stimmten geschlossen die Nationalliberalen, Freikonservativen, fortschrittliche Volksparteiler und 2 Konservative. Ein Antrag des Polen, den Religionsunterricht in der Muttersprache zu erteilen, wurde gegen 5 Stimmen abgelehnt. Dagegen wurde ein Antrag der Konservativen, für den obligatorischen Religionsunterricht wöchentlich je eine halbe Stunde zur Verfügung zu stellen, mit 11 Stimmen angenommen. — Am Freitag beschloß die Kommission, daß land- und forstwirtschaftliche Arbeiter der Schulpflicht nicht unterliegen.

Die **Reichstagskommission** für den **Patentausführungszwang** genehmigte die Vorlage mit einer unwesentlichen Änderung. Man will auf eine möglichst baldige Verabschiedung der Novelle im Plenum hinwirken, da binnen kurzem die Verhandlungen in Washington über die Revision des Unionsvertrages beginnen sollen.

Die **Schiffahrtsabgabenkommission** des Reichstags lehnte einen von der Regierung bekämpften Antrag auf Erweiterung der Strombeiräte mit 13 gegen 9 Stimmen ab, nahm aber einen Zentrumsantrag an, der den Strombeiräten eine erweiterte begutachtende Kompetenz zuteilt. Minister von Breitenbach erklärte, daß die preußische Regierung schon heute in der Lage sei, wenn sie die Elbe kanalisieren würde, Abgaben selbständig innerhalb der Selbstkostengrenze einzuführen. Dies wurde von fortschrittlicher Seite unter Bezugnahme auf die Elbschiffahrtsakte bestritten, wogegen Ministerialdirektor Peters darauf verwies, daß man bei der Kanalisierung der Moldau und österreichischen Elbe 1896 von österreichischer Seite Abgaben für die Elbe einführen wollte und sich an die preußische Regierung wandte, um von ihr die erforderlichen Unterlagen zu erhalten. — Am Freitag setzte die Kommission die Beratung über den Tarif fort. Es lag eine Reihe von Anträgen vor, die eine zweckentsprechende Verteilung der Güter in die Tarifklassen vornehmen und weiter Garantien schaffen wollen, um einer künftigen willkürlichen Erhöhung der Tarife durch die Verwaltungsausschüsse vorzubeugen. Man war damit einverstanden, daß der Personenschiffsverkehr und der Flößereibetrieb mit Abgaben nicht belastet werden sollen.

Die **Fernsprechgebührenordnung** war vor Ostern, noch bevor man in die zweite Lesung eintrat, vom Plenum an die **Budgetkommission** zurückgegeben worden, die die Vorlage schon in zwei Lesungen beraten hatte. Am Donnerstag beriet die Kommission über einen **Kompromißantrag** der Rechten und des Zentrums, der eine Grundgebühr sowie eine Geschäftsgebühr enthält, die nach Wahl des Teilnehmers als **Einzelgebühr** für jede Verbindung oder als Pauschgebühr zu entrichten ist. Die **Grundgebühr** beträgt in Netzen mit nicht mehr als 100 Anschlüssen 50 Mark und steigt bei mehr als 100 bis einschließlich 1000 Anschlüssen auf 60 Mark, zwischen 1000 bis 5000 auf 75 Mark, zwischen 5000 bis 20 000 auf 90 Mark, 20 000 bis 40 000 auf 100 Mark und darüber hinaus für jede angefangenen weiteren 50 000 Anschlüsse um 10 Mark jährlich für jeden Anschluß, der nicht weiter als 5 Kilometer von der Vermittelungsstelle entfernt ist. Die **Einzelgebühr** beträgt 4 Pfennig für jede Verbindung. Die **Pauschgebühr** beträgt 80 Mark jährlich bis zu 3000 Verbindungen, von 3000 bis 5000 Verbindungen 130 Mark, von 5000 bis 7000 Verbindungen 170 Mk. und von 7000 bis 10 000 Verbindungen 200 Mark. Mehr als 10 000 Verbindungen sind bei einem Anschluß nich zulässig. In den Netzen mit nicht mehr als 100 Anschlüssen ist eine Pauschgebühr von 30 Mark für nicht über 1000 Verbindungen und in den Netzen mit nicht mehr als 200 Anschlüssen eine solche von 60 Mark für nicht über 2000 Verbindungen zugelassen. Sind mehr als zwei Pauschgebührenanschlüsse desselben Teilnehmers für den Fernsprechbetrieb so vereinigt, daß die Anschlüsse beliebig zur Herstellung der Verbindungen benutzt werden können, so erhöht sich die Zahl der auf jeden der vereinigten Anschlüsse zulässigen Gesprächsverbindungen auf 14 000; die Pauschgebühr für die Gesprächsverbindung mit über 10 000 bis 14 000 beträgt für jede angefangenen 2000 Verbindungen 20 Mark. — Nach längerer Debatte vertagte die Kommission die weitere Beratung, bis das Reichspostamt das von den Antragstellern verlangte Zahlenmaterial vorgelegt haben wird.

In der **Kurpfuscherkommission des Reichstags** wurde am Donnerstag für die zweite Lesung ein Antrag angekündigt, der härtere Strafen, als gegenüber den Kurpfuschern solchen Ärzten androht, die unter Verletzung ihrer Standesehre sich zum Deckmantel für das Treiben von Kurpfuschern hergeben.

Mannigfaltiges.

(Einbruch in die Fürstenwalder Stadtkasse.) Bei einem gewagten Unternehmen fielen in der Nacht zum Freitag zwei Verbrecher der Polizei in die Hände. Die Täter wurden bei einem Einbruchsdiebstahl in die Fürstenwalder Stadtkasse abgefaßt und verhaftet. Bei einem Rundgange machte ein Wächter die Entdeckung, daß die Eingangstür offen war. Als er das Grundstück betrat, sah er, daß auch die zum Treppenflur führende Tür unverschlossen war. Der Beamte rief nun seinen Kollegen herbei, und beide machten sich an eine Durchsuchung des Gebäudes. Auf dem Flur im ersten Stockwerk sahen sie einen fremden Menschen, der eine schwere Brechstange in den Händen hielt. Er ging mit dem Eisen auf die Wächter los. Es gelang aber den vereinten Kräften der Beamten, den Burschen zu überwältigen und zu fesseln. Es handelt sich um den 21 Jahre alten Schlossergesellen Anton Freusch aus Wesel. Bald darauf wurde auch der Komplize des F., der 19jährige Schlossergeselle Wilhelm Schultz aus Fürstenwalde, als er das Rathaus heimlich verlassen wollte, beobachtet und festgenommen.

(Sensation bei einer Autographenversteigerung.) Bei der Autographenversteigerung bei Börner in Leipzig kam es zu einer unvorhergesehenen Sensation. Ein Brief Luthers an Kaiser Karl V. vom 28. April 1521 erreichte die Summe von 102000 Mk. Das erste Angebot war 5000 Mk. und bereits nach fünf Minuten war die Höhe von 102000 Mk. erreicht, für welchen Preis ihn Marini aus Florenz für den Amerikaner Pierpont Morgan erwarb.

(Gerüsteinsturz.) Nach einer Meldung aus Lüttich ist auf dem Gelände der Grube Cockerill ein Eisengerüst im Gewicht von 30000 Kilogramm zusammengebrochen. Fünf Kohlen suchende Frauen wurden getötet und drei verletzt.

(Durch einen Hagelsturm) wurden in Taschkent große Baumwollpflanzungen zerstört, sodaß eine neue Aussaat nötig ist.

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet: *1* 1.Jan. *4* 1.Apr. *7* 1.Juli *O* 1.Okt. *a* 1.1.7. *d* 1.4.10. *g* 15.3.9. *k* 15.6.12. *q1* quartaliter 1.1.4.7.10. *2* 1.Fbr. *5* 1.Mai *8* 1.Aug. *N* 1.Nov. *b* 1.2.8. *e* 1.5.11. *h* 15.4.10. *l* 11.6.12. *q2* do. 1.2.5.8.11. *3* 1.Mrz. *6* 1.Juni *9* 1.Spt. *D* 1.Dez. *c* 1.3.9. *f* 1.6.12. *i* 15.5.11. *v* versch. *q3* do. 1.3.6.9.12.

Berliner Börse, 6. Mai 1911

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lira, Len, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20.40 M.
Berlin. Bankdiskont 4%, Lombardzinsfuß 5%, Privatdiskont 2¾%.
Nachdruck verb.

Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.			
Dt.Rchs.Sch	d	4	100.30G
do. 1.4.12	d	4	100.80G
do. 1.7.12	a	4	100.30G
Pr.Schatz12	a	4	100.30G
Dt.Rchs-Anl.	v	3½	93.80bG
do. do.	v	4	102.25b
do. do.	v	3	83.70bG
Prss.ks.Anl.	v	3½	93.80bG
do. do.	v	3	83.60G
do. do.	v	4	102.60bG
do. Staff.A.	d	4	100.30bG
Bayer. Anl.	e	4	101.40G
do. uk. 15	e	4	—.—
do. do.	v	3½	91.70G
Brem.Anl.99	v	3½	90.50B
do. 96	d	3	—.—
Cassel Ldkr.	c	3½	94.00G
Hambg.St.R.	b	3½	—.—
do. 1907	d	4	100.50G
do. 1908-18	c	4	100.80G
do.am.1900	a	4	—.—
do.do.87/04	v	3½	91.50G
do.do.86/02	v	3	—.—
Sächs.Stsrt.	v	3	83.30G
Hann.VII.VIII	d	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	a	4	100.60b
do. do.	a	3½	90.10B
Pomm.Pr Anl	d	3½	—.—
Posen. do.	a	3½	90.00b
do. do.	a	3	—.—
Rhpr.XX.XXI	v	4	100.40bG
do.XXII.XXIII	d	3½	96.25G
XXIV-XXVII	v	3½	91.00G
do. IX.XI.XIX	a	3	86.20G
Westf. Prov.	d	4	100.60G
do.u.15,16	v	4	101.20bG
do. uk. 09	d	3½	97.00G
do. II.III.IV	d	3½	90.90bG
do. uk. 15	d	3½	91.00G
do. II	d	3	84.50G
Westpr.Prov	d	3½	91.80bG
Stadt-, Kreis- etc. Anleihen			
Altena	v	3½	92.30B
Barmen 01	c	3½	93.10G
do. 1908-18	b	4	100.10G
Berlin 04 II.	a	4	100.60B
do. 76/78	a	3½	99.00bG
do. 82/98	v	3½	95.00B
do. 1904 I.	d	3½	94.80B
do. St.Syn.I.	a	4	100.30G
do.do.1902	a	3½	89.20B
Breslau 91	v	3½	91.80G
Bromberg02	d	4	—.—
do. 99	d	3½	92.25G
Charl.89/99	v	4	100.90B
do. 95 uk.11	d	4	100.90B
do. 07 uk.17	d	4	101.25B
do. 1908	a	4	101.00b
do 95/99,02	v	3½	97.10G
Düssd88/03	v	3½	92.00B
Elberf. 99 I.	a	4	100.30bG
Essen 79/01	v	3½	98.80G
Gnes.01 u11	d	4	—.—
do. 01	d	3½	—.—
Halle 86/92	v	3½	—.—
do. do.	a	4	—.—
Hannover 95	a	3½	—.—
Hohensiz.97	d	3½	—.—
Kiel 89/98	a	3½	93.60G
do. 1904	a	4	90.50G
Krot.00 lu10	a	4	—.—
Magdeburg.	v	3½	93.80G
do.91 uk.10	a	4	100.75G
do.06 uk.11	a	4	100.50b
Mainz.07 16	c	4	99.40b
Neumünster	a	4	—.—
Posen 1900	a	4	100.00G
do 05 u. 12	a	4	—.—
do. 94,03	a	3½	90.80B
Potsdam 02	d	3½	95.70G
Schöneb. 96	d	3½	93.50bG
do. 07	d	4	100.60b
Spandau 91	d	3½	—.—
Stendal 03	d	4	91.75B
Stettin04/09	d	3½	90.60B

Teltow.Kreis	d	4	100.40B
do. do.	d	3½	93.30B
Thorn00u11	d	4	—.—
do. 1895	d	3½	—.—
Wiesb79/83	v	3½	95.75G
Deutsche Pfandbriefe			
Berlin. Pfdb.	a	5	—.—
do. do.	a	4½	105.70G
do. do.	a	4	106.50G
do. do.	a	3½	98.80G
do. neue	a	4	100.40G
do. do.	a	3½	91.50bB
do. do.	a	3	82.10B
DtPfb.Posen	a	4	101.25G
Landsch.Ctr	a	3½	90.50b
Kur-u.Neum.	a	3½	93.50G
do. alte	a	3½	99.50G
do. Komm.O.	d	3½	90.90G
do. do.	d	4	100.60bG
Ostpreuss.	a	4	100.50b
do.	a	3½	90.90bG
do.	a	3	81.20G
Pommersch.	a	3½	91.40G
do.	a	3	80.80bG
do. neuld.	a	3½	90.60G
do. do.	a	3	—.—
Posensche	a	4	102.10G
do. XI-XVII	a	3½	92.10G
do. Lit. D	a	4	100.10G
do. Lit. A	a	3	82.10G
do. Lit. E	a	4	100.10G
do. Lit. B	a	3	82.10G
do. Lit. C	a	3½	91.25bG
Sächsische	a	4	100.40G
do.	a	3½	90.90B
do.	a	3	81.80bG
do. neue	a	4	100.60G
Schles. altld	a	3½	—.—
do.ldsch.L.A	a	4	100.80G
do. do. do.	a	3½	92.60G
do. do. do.	a	3	82.70G
Schl.Hlst.LC	a	4	100.00B
do. do.	a	3½	93.00B
Westf Land	a	4	100.00b
do. do.	a	3½	91.00bG
do. II. Folge	a	3	—.—
do. III. Folge	a	4	100.00b
Westpr.rit.I.	a	3½	90.75G
do. IB	a	3½	90.80G
do. II	a	3½	90.40bG
do. I	a	3	80.40b
do. II	a	3	80.40b
do. neuld.	a	4	100.30B
do. do.	a	3½	90.40bG
do. do.	a	3	80.60B
Renten-Briefe			
Kur-u.Neum.	d	4	100.70G
do.	v	3½	91.10B
Pommersch.	d	4	100.70G
do.	v	3½	91.10b
Posensche	d	4	100.70G
do.	v	3½	91.20G
Preussische	d	4	100.70b
do.	v	3½	91.10B
Rhein-Westf	d	4	101.10G
do.	v	3½	91.10G
Sächsische	d	4	100.70G
Schlesische	d	4	100.70G
do.	v	3½	92.80G
Schlsw Holst	d	4	—.—
do.	v	3½	91.10b
Deutsche Lose			
Augsbg. 7GL	—	frc.	37.20b
Bad.Pr.A. 67	b	4	172.00b
Brschw20TL	—	frc.	214.80bG
CölnMd.Pr.A	d	3½	137.50G
Hamb. 50T.L	3	3	183.00G
Lübeck. do.	4	3½	—.—
Mein. 7Gld.L	—	frc.	37.75b
Oldenb40TL	2	3	124.50b
D.Ostaf Schv	a	3½	93.80b
Ostaf. Eisb.A	1	3	—.—
Ausl. Fonds u. Pfandbriefe			
Arg. Eisb. 90	a	5	102.70b
do. Anl. v.87	a	5	—.—

Arg.in Gld07	k	5	101.60b
do. 1000 P.	a	5	101.75b
do. 4000 M.	c	4½	99.80G
do. 400 M.	c	4½	99.90b
do. ab 100L.	d	4½	99.50G
do Gs.8.8.97	d	4	90.40bB
BuenAirPr08	d	5	101.30bB
Bulg.St.A.92	a	6	—.—
do. mittlere	a	6	—.—
ChileGold-A.	a	4½	—.—
do. v. 1906	d	4½	93.40bG
Chin.Anl.v95	a	6	—.—
do. v. 96	d	5	101.90b
do.Tients.-P	d	5	101.60b
do. v. 98	c	4½	99.20b
GrchA 81/84	a	1,6	—.—
do.ks.Goldr.	d	1,3	41.75G
do. Monopol	a	1½	—.—
do. kleine	a	1½	—.—
do.Pir.L.400	k	5	54.10G
JapA.10.1.7	a	4½	97.50bB
do.	a	4	92.00bG
Italien.Rent.	a	3½	—.—
do.	a	4	—.—
MexA.10200	q1	5	99.90G
do.4080M.	q1	5	99.90bG
do.2100M.	f	4	—.—
Oesterr.Gldr	d	4	98.80b
do. Kronenr.	c	4	93.90G
do.einh. kv.R	v	4	92.70G
do. Silb.Rnt.	d	4⅕	—.—
do.Pap.-Rnt.	b	4⅕	—.—
do. 60r Lose	e	4	177.40bB
do. 64r Lose	—	frc.	—.—
Rumän. 03	f	5	102.10b
do. 89	a	4	—.—
do. 90	a	4	95.00G
do. 91	a	4	92.60b
do. 94	a	4	92.00b
do. kleine96	e	4	—.—
do. 1905	d	4	92.00bB
RssEnglA.59	i	3	—.—
do.kv.Anl.80	e	4	91.80bG
do Gold.A89	q3	4	—.—
do. do. 94	q1	4	—.—
do. do. 94	q1	3½	—.—
do. do. 96	q2	3	—.—
do. k.EBA.I.II	q1	4	93.10bG
do. do. 02	a	4	91.75bG
do. do. 05	a	4½	100.50G
do. Staatsrt.	q3	4	—.—
do.konv.Obl.	a	3,8	89.60G
do.Prm.A.64	a	5	—.—
do. do. 66	e	5	382.00bG
do. Bodenkr.	a	5	113.75b
SaoPaulo GA	a	5	—.—
SchwdStA86	f	3½	—.—
Serb.amA95	a	4	87.20bG
Span.Schdkl	q1	4	—.—
TürkBagd.A.	e	4	86.80bG
do. unifiz.03	c	4	93.50bG
do. do. 05	c	4	86.40bG
do. 400Fr.L.	—	frc.	177.00b
Ung. Goldrnt	a	4	93.90B
do.Kronenrt.	f	4	—.—
do. Staatsrt.	a	3½	82.60bG
do.Grndent0	e	4	93.40G
Buen.A 1000	f	4½	—.—
do. 100 L.	f	4½	96.40G
do. Pes.	a	6	104.25G
do. 1908	d	5	—.—
do. 1909	a	5	100.70B
Lissab. St.A.	a	4	80.50B
Sofia Gold	e	5	100.90b
WienKommA	a	5	—.—
do. St.-A. 98	a	4	—.—
Jütl.Kr.V Obl	l	4	95.40b
Poln.Pf3000	a	4½	94.30bG
1000-100R	a	4½	94.30bG
UngBodkr.Pf	d	3½	—.—
do.BdReg.Pf	d	4	—.—
do. Sp.K.I.II	a	4	—.—
Eisenbahn-Stamm-Aktien			
Aach.Maastr	1	0	82.90B
do. Genuss.	—	frc.	70.00G

Bröltal.Eisb.	1	4	86.80G
Frkf.Güterb.	1	4	—.—
Halb. Blank.	1	2	99.50G
Kgsb.Cranz.	4	6½	143.00bG
Liegn.-Raw.	4	4½	100.05G
Lüb.-Büch.	1	8½	189.00G
Mckl.Fr Wilh	4	4½	114.75G
Niederlaus.	4	3½	39.60bG
Nordh.Wern.	4	3½	76.60G
Paul.N.Rupp	4	6	—.—
Rein Liebnw.	4	4	93.00bG
Buschtehrdr	1	10½	—.—
Oest Staatsb	1	6⅔	161.25b
Orient. Eisb.	1	6½	154.00b
Raab Oednb.	1	½	29.00bG
Südöst.(Lb.)	1	0	18.50bG
Warsch.-W.	1	7⅔	223.30b
Anatol. voll	1	5	—.—
do. 60%	1	5	121.50bG
Baltim. Ohio	7	6	104.00G
Canada Pac.	7	7½	233.25bG
Schantung	1	6	135.40b
West-Sizil.	1	3⅓	77.25G
Strassen- u. Kleinbahnen			
Aach.Kleinb.	1	7½	148.50G
Braunschw.	1	6½	134.00G
Bresl. el.Str.	1	6½	125.00G
do. Strssb.	1	6½	128.00B
Danz.elktStr	1	6½	135.00B
Dt.Eisb.Bt.G.	4	5½	111.50bG
Elekt.Hochb.	1	5½	135.75bG
Gr. Berl. Str.	1	8½	197.10bG
do.Cass. do.	O	4½	111.25G
Hambrg. do.	1	10	193.50B
Hann.St.V.A.	1	3½	93.00G
Magdeb.Str.	1	8½	177.10G
Posener do.	1	9½	195.50b
Stettiner do.	1	8	170.10G
do. Vorz.A.	1	8	170.10G
Wstd.Eisb.G	1	0	—.—
Schiffahrts-Aktien			
Argo,Dampf.	1	6	98.40bG
Hmb.Am.Pck	1	8	—.—
Hansa Dmpf.	1	10	164.70b
Nordd. Lloyd	1	3	96.10bG
Schl. Dpf.Co.	1	6	84.50bG
Eisenbahn-Prior.-Obligat.			
Dux-Bodnb fl	v	5	—.—
do. Kr.-Pr.	a	5	76.25G
Oest.U.St.85	c	3	79.00bG
do. Gold	e	4	98.00G
Südöst.(Lb.)	a	2,6	58.00G
do. Obl. Gold	a	5	99.80G
Kursk-Ch. B.	a	4	—.—
do. von1889	d	4	90.50G
Mosc Sml.ab	e	4	90.50bG
Nicolai Bahn	e	4	—.—
Transkauk.	k	3	—.—
Kursk-Kiew	b	4	92.25b
Mosco-Kas.	a	4	90.50b
do.KiewWor.	d	4	90.50b
do. Rjäsan	b	4	92.10B
do.WindRyb.	d	4	90.50bG
Rybinsk gar.	f	4	90.50b
Rjäs. Uralsk	c	4	90.70B
Süd-Ost 98	e	4	90.40bG
Wsch.W. 10r	a	4	—.—
do. do. X. XI	d	4	93.20b
Wladiks. 98	d	4	—.—
An.Eis. 2040	d	4½	100.50G
do. kleine	d	4½	101.00B
do.Erg.-Netz	d	4½	100.10G
do. kleine	d	4½	100.25G
Macedon. B.	a	3	67.25B
Tehuant. G.A	a	5	100.50bG
Deutsche Hypoth.-Pfandb.			
Berl.Hyp.Bk.	v	4	97.00bG
do. I II u. 14	v	4	99.25bG
XIII XIV u.19	v	4	100.00bG
do.KOb.Iu18	v	4	100.60G
BayrHyp.uW	v	3½	93.80bB

BrHXVI-XXII	v	4	99.40G
Br.Hann.X XI	v	3½	95.50G
Dt.HpB.IV-VI	v	5	—.—
do. do. XVII	a	4½	101.30bB
do. do. kv.	d	4	99.00G
doVII X XI XII	v	4	99.00bG
do. XIII u. 13	v	3½	93.00G
FrkfH.Pf. XIV	d	4	99.60bG
Goth. Grdk. I	a	3½	141.50G
do. II	a	3½	—.—
do. III IV	a	3½	101.30G
do. VI VII	a	4	99.20G
do. IX u. IXa	d	4	99.20G
do. X u. XII	v	4	99.20G
do. XIV u. 16	d	4	99.40G
do. XI u. 13	d	3½	90.50G
Hamb.Hp.-B.	a	4	99.25bG
do. unk. 13	d	4	99.25bG
do. unk. 16	b	4	99.50G
do. S. 1-190	v	3½	90.50G
Mckl.Str.HPf	a	4	96.25G
do. do.	a	3½	89.50G
MnlipBVI VII	v	4	99.30G
do. XII uk.17	a	4	99.96G
do. konv.	v	3½	90.40G
do. X uk. 13	a	3½	91.60G
do. Pr.-Pfdb.	2	4	—.—
Nordd.Grdkr			
III IV u. V	a	4	98.25G
Pr.Bod.Pf. IV	a	4½	114.50G
XIII XIV XVII	v	4	99.00bG
do. XVIII	v	4	90.00bG
do. XIX	d	4	99.00bG
do. XXI	d	4	99.25bG
do. XX uk.13	a	3½	93.10G
Pr.Ctr.Bd 90	d	4	99.60G
do.v.99uk09	a	4	99.50G
do.v.03uk12	a	4	99.60bG
do.v.06uk16	a	4	99.90bG
do.v.07uk17	a	4	99.75G
do. v. 86, 89	v	3½	89.90G
do. v. 94, 96	v	3½	89.70G
do.v.04uk13	a	3½	90.30G
do.K.-O.v.01	a	4	100.60G
Pr.Hyp. A.-B.	a	3,6	—.—
do. do.	v	3,2	95.00G
do. do.	v	2,8	88.20G
ab80 rz.125	a	4½	120.00G
do. do.	v	4	97.00bG
do. do.	v	3½	89.80bG
do. uk. 1913	a	4	99.25bG
do. uk. 1914	v	4	99.25bG
do. uk. 1917	v	4	99.40bG
do. uk. 1919	v	4	100.00G
do.Komm.Ob	a	4	100.60G
do. do. 1909	a	4	101.25G
Pr.Hyp.Vers.	d	4	98.80G
do. do.	v	3½	94.60G
PrPfdbr.XXII	a	4	99.10bG
do. XVIII-XXI	v	4	98.80bG
do. XXV (14)	d	4	99.25bG
do XXVII(15)	d	4	99.60bG
XXVIII(17)	d	4	99.75bB
do.XXIX (19)	a	4	99.90bG
do.XXX XXXI	v	4	100.50G
do. XXIII(12)	d	3½	93.20G
do. XXVI(14)	a	3½	93.10G
do. XVIII(08)	v	3½	90.25bG
do. XXIV(12)	a	3½	91.25b
do.KlbOb.08	a	4	98.50G
do. do. 04	a	3½	94.30G
do. KOVI(17)	a	4	100.60G
do. IX (20)	a	4	101.25G
do. IV (12)	a	3½	95.50G
do. I	a	3½	91.75bG
do. III (12)	d	3½	91.80G
do. V (17)	a	3½	92.25G
Rh Wstf.ausl	v	4	99.00G
do. IX IXA 12	d	4	99.20G
do. X u. 15	d	4	99.40bG
do. XI u. 18	d	4	100.00bG
do. XII u. 20	a	4	100.50bG
Obligat. indust. Gesellsch.			
A.G.f.Mont.2	d	4	—.—
Allg. Elekt.G.	d	4	99.00bG
Brl.El.W.u12	a	4	98.60b

Brl.El.W.u08	a	*4½	—.—
Bismarckh.2	a	*4	97.75G
Bochum.Bgw	a	*4	95.25G
Dess.GasG 5	a	4½	105.25G
Dess G.05 5	d	4	98.10G
Dt.Eisb.BG.2	d	4	95.50G
Dt.-Atlt. Tel.	a	*4	67.00B
Donnersmkh	d	*3½	96.00G
Drtm Un.100	d	*5	100.50bG
do. 100	a	*4	99.50B
do. u. 14 3	a	*4½	102.30bG
Flnsb Schffb	b	*4½	—.—
Frist. Rossm	d	*4½	103.00G
Gelsenk Bgw	d	*4	98.75G
Germ.Schff2	d	*4	100.00G
Gs.f.el Untr3	a	4½	103.00B
GörlMasch 3	a	4½	—.—
HartmMsch3	a	*4½	—.—
Hasp.Eisw. 3	a	*4½	103.00G
Kaliw.Aschrl	f	*4	97.75G
KnMarienh 5	a	*4½	—.—
Krupp-Oblig	a	*4	99.75b
Laurahütte	a	*4	97.70G
do.	c	*3½	—.—
Leonh. Brnk.	a	4½	101.50bG
Ldw Löwe&C	d	4	98.75G
Mannesmr.5	a	4½	—.—
Ndrlaus.K. 2	d	*4½	101.25b
ObschlEisb3	a	*4	—.—
do. Eis.-Ind.	a	*4	95.25G
Patzenh.Br 3	v	*4	99.75G
Schalk.Gr99	a	*4	96.10b
Schulth.Br.5	a	*4	—.—
Siem. El.B. 3	d	4½	—.—
Siem.Halsk3	d	4	99.00G
do. 3	b	4	—.—
SiemSchck3	a	4½	103.80b
ThielWnckl2	a	*4½	103.50bB
SteauaRm. 5	e	5	105.60G
Bank-Aktien			
Berg.Märk.B	1	8½	165.00bG
Brl.Hand.Gs.	1	9	166.10b
do. Hyp.-B.A.	1	6½	125.00bB
BraunschwB	1	5½	115.90B
do.Hann.Hyp	1	8½	171.50B
Bresl. Disk.B	1	6	109.40G
Com.uDisc.B	1	6	116.25b
Danz. Priv.B.	1	7½	133.00G
Darmst. Mk.	1	8	127.25bG
Dt.-Asiat.Bk.	1	6½	145.00B
Dt. Ansiedlb.	1	8	142.25b
DeutscheBk.	1	12½	263.00b
do. Effekt.Bk	1	5½	120.00bB
do.Hypoth.B.	1	8	159.50b
do.Nation.B.	1	3	120.20bG
do. Uebers.	1	9	173.40b
Disc. Comm.	1	10	188.50bG
DresdnerBk.	1	8½	157.00bG
Gotha Grdkr.	1	9	174.50bG
do. Privatbk.	1	7	132.75G
Hamb Hyp.B.	1	9	188.25G
Hannov Bank	1	7½	152.25bG
Königsb.VrB	1	7	131.25G
Landbank	1	6½	109.30b
MärkischeB.	1	6	107.50G
Magdeb.B V.	1	5½	115.50B
MecklbBk40	1	8	124.50B
Meining. do.	1	7	146.60bG
Nat.-Bk.f.Dt.	1	7	126.25bG
Nordd KredA	1	7	124.25bG
do.GrundkrB	1	6	122.50G
Ostb.f.H.u.G.	1	7	128.90bB
Preuss.BdKr	1	8	165.60G
do.CentrBKr	1	9½	195.75bG
do.Hyp.A.-B.	1	6	125.90B
do. Pfdbr.-B.	1	8	162.80b
Reichsb.Ant.	1	6,49	142.00G
Rh.Wstf Disc	1	7	128.40bG
Russ.B.f.aH.	1	10	165.30b
Sächs. Bank	1	8	157.10bG
SchaaffhBkv	1	7½	137.80G
Landb.Obl.3	a	4½	101.75G
Industrie-Aktien			
Berliner Brauereien			
Brl. Kindl Br.	O	12	250.10G

Brl.Kindl StP	O	14	270.75bG
Brl.Unionsb.	O	2	99.10bG
Bock, kv.u.n.	O	5	122.25G
Böhm. Brauh	O	0	150.00B
Friedrichsh.	O	3	101.75bG
Germania	O	0	61.50G
Hilsebein.	O	0	59.50bG
Königstadt	O	4	106.80bG
LandréWssb	O	3	132.00bG
MünchBrauh	O	6	125.00bG
Patzenhofer	O	12	263.00bB
Pfefferberg	O	8	208.75G
SchönebSch	O	9	220.00bG
Schultheiss	9	14	272.80bG
SpandauerB	O	5	141.00G
Victoria	O	4	112.75bG
Auswärtige			
Boch. Victor.	8	7	129.25b
BriegerSt.Br	9	5½	108.75G
Dortmunder	O	20	364.00bG
do. Unionsbr	O	20	366.00G
do. Victoria	O	5	116.50G
Dssld Höfelb	O	8½	169.00bB
Germn Drtm.	O	8	154.20bG
Glückauf	O	8	142.30G
Herkul Kass.	O	9	172.00G
Holsten	O	12	196.00bG
Hugger Pos.	O	8½	160.25b
Kiel.Schloss	O	8	142.00G
KönigB.Beek	O	8	156.75B
Leipz Riebek	O	9½	187.00G
Lindbr.Unna	O	4	82.90b
Lindener	O	12	242.50bG
LöwenbrDtm	O	10	191.10G
Oberschles.	1	4	94.50bG
Oppelner	O	3	79.60G
Paulshöhe	O	5	111.10G
Schlegel	O	9	160.50G
SchwabenBr	O	8½	158.00G
Sinner	1	12	212.25bG
vTuchersche	7	14	267.00B
Wickl. Küpp.	N	7	158.25b
Accum.Fab	1	15	272.50bG
do.BoeseVA.	1	0	7.50b
A.G.f.Anilinf	1	20	386.00bG
do.f Bauausf	1	5	109.25b
do f.Mnt.Ind	4	0	61.00G
AdlerCem.kv	1	0	116.60bG
Adler Fahrr.	N	25	470.00bG
AllgBerlOmn	1	6	177.00bG
Allg Elekt.Gs	7	14	275.40G
Anhalt. Kohl.	1	6	145.60bG
do. V.-A.	1	6	116.10G
Annen. Guss	7	0	90.25bG
Aplerb. Bgb.	1	10	123.50G
Archimedes	7	5	136.50G
Arenbrg.Bgb	1	16	394.25G
ArnsdorfPap	O	9	168.00B
Baer&St. M	1	27	410.75b
Bk.f.Spr.uPr	O	21	374.25G
Bartz&Co Sp	1	8½	149.00bG
Baug BNeust	—	frc.	51.00G
do.KaisWStr	O	2	62.50G
Bendix Holzb	5	3	97.00bG
Berg.Märk.I.	1	4	90.75b
Brl.AnhMsch	1	10	190.00bG
do.Elekt.-W.	7	11	192.30bG
do. do.	7	4½	103.75bG
Berl. Eispal.	1	5	77.00bG
do.Gub.Hutf.	1	14	214.50b
do.Hlz-Cmpt	1	4½	86.50bG
do.Maschin.	7	14	251.90bB
do.SpedV.kv	1	8½	171.00bG
do. do. V.A.	1	9½	158.25bG
BertholdSch	1	15	263.00G
BerzeliusBw	1	3	108.75G
Bismarckhtt	7	7	153.00b
Bochum.Bgw	1	0	76.75bG
do. Gusst.	7	12	236.10bG
BdgSchönhA	—	frc.	93.00G
Böhler & Co.	1	16	217.75bG
Böspard.Ww	7	2	112.10bG
Brnschw.Khl	1	11	223.75G
do. Jute	7	12	225.50bG
BredowZckf.	7	0	90.75bG
Breitenb.Zm	1	0	108.50bG

Brem. Wollk.	1	16	277.00bG
Bresl.Spritf.	O	20	357.75bG
do.WgfLinke	1	25	610.00bG
Buderus Eis.	1	5½	113.75bG
Butzke Met.	1	6½	110.50G
CartLoschw	7	22	441.00b
do. do.	7	12	249.00b
Cassel Fedst	1	15	300.00bG
Charl. Wass.	O	12	254.00bG
Chem. Fab. Buckau	1	12	200.00bG
do. St.-P.	1	12	203.50bG
MilchPos.	N	12	265.25bG
Oranienb.	1	5	150.00bG
Cöln. Bergw.	1	30	444.00B
Cöln-Müsen.	7	0	73.25b
Concord Bgb	1	6	307.25bG
do. Spinner.	1	8	153.50G
Cont. Wassw	1	8	152.75bG
Delmnh. Lin	1	20	305.10b
Dessau. Gas	1	9	175.75G
Dt.Atl.Teleg.	1	7½	130.80bG
do.Lux.Bw.V.	7	11	195.30b
do. Nied.Tel.	1	6½	117.20bG
do.Oest.Bgw	1	11	234.75G
do.Uebs.El G	1	10	183.50bG
do. Asph.Ges	1	10	149.75bG
do.Gasglühl.	7	50	725.00bG
do. Kabelwk.	1	8	143.25G
do. Waffenfb	1	24	380.50bG
do. Wasserw	1	4½	101.25G
Dinnendahl	7	0	48.25bG
Donnersmkh	1	16	304.00bG
Dör.&Lehrm	1	10	170.50bG
do. Vz.-A.	1	6	112.25G
DüsseldWgg	7	16	277.00G
do. Eisen	O	8	170.50bB
do. Maschin.	1	8	131.75b
Dynam Trust	5	10	187.90b
Eckert M.F.	O	10	173.25G
Egest.Saline	1	12	184.25G
Eisenw.Kraft	1	12	220.75bG
Elberf. Farb.	1	25	497.25bG
do.Papierfb.	7	0	86.00bG
Elekt. Dresd.	4	4½	118.75bG
Engl. Wollw.	1	5	92.75bG
C. Ernst&Co.	1	0	47.75G
Eschw.Brgw.	7	8	182.10B
Essen.StnkB	1	10	165.50bB
Fac Eis.Mst	7	12	188.50b
Fein-Jute Sp	1	9	161.50G
Flnsb. Schiff	1	9	139.80G
Fraust. Zuck	9	18	219.25bG
FreundM.kv.	7	4	—.—
Frist.&Rssm	1	5	109.50G
Geisw. Eis.	7	6	181.25b
Gelsenk. Bw.	1	10	204.90bG
do.Gussstahl.	8	0	83.75G
GermaniaPZ	7	0	85.10G
Gs.f.el Untrn	1	8	169.90b
Gladb. Spinn	1	0	126.50G
GlasSchalke	1	15	224.40b
Görl. Eisenb.	7	16	340.00bG
do. Maschin.	7	4	136.00bG
Greppin. Wk.	1	10	196.25bG
Guttsm Msch	1	5	93.25b
Hagen. Gss.	7	0	67.00bG
HallescheM.	1	30	423.50bG
Hdlsg.f Grdb	1	5½	182.60G
Hst. Belleall.	1	6	108.25G
Hannov. Bau	1	0	61.75G
do. Masch.	7	20	325.00B
Harkort Brck	1	8½	131.50b
do.Bw.St.-Pr	7	7½	148.50bG
Harpen.Bgb.	7	7	185.50b
Hartm.Msch.	7	10	175.90bB
HasperEisen	7	8	179.00bG
HeinLehm.a.	1	7	137.25bG
Herbrand W.	O	8	168.50bG
Hermannm.	1	12	194.00bG
Höchst. Fbw.	1	27	512.00B
HofmannWg.	1	35	640.00bB
Hohenlohe W	4	9	216.25bG
HöschE.u.St.	1	18	339.00bG
HumboldMa.	7	8	145.50bG
Ilse Bergb.	1	24	447.50G
JeserichVA.	1	5	102.10G
Jeserich abg	1	8½	134.50G

Jessenitz K.	1	6	107.25G
Kahla Porz.	1	12	329.50b
Kali Aschrsl.	1	9	172.50bG
KaplerMsch.	1	0	91.75bG
Kattowitz.Bg	4	12	240.75b
Kng.Wilh.kv.	1	15	258.00bG
do. do.Pr.-A.	1	20	337.25bG
Kön.Marienh	1	6	100.25bG
Königsborn	1	12	212.40b
KönigszeltP.	7	6	167.50bB
Gbr. Körting	1	8	139.75bG
Kruschw. Z.	7	26	318.25b
Kyffhäuserh	1	12	215.00bG
Lahmeyer E	4	5	118.00bG
Lapp, Tiefb.	7	0	102.00bG
Lauchhamm.	7	10	207.75b
Laurahütte	7	4	174.00bG
Leonh. Brnk.	7	7	148.50G
Leykam Jos.	1	5	140.75b
L.Löwe & Co.	1	16	277.00bG
Lothr.E.dp.a	7	0	26.10bG
do.do. St.Pr.	7	0	54.00bG
Lüneb. Wchs	7	8	131.00bG
Luth. Brschw	7	6	123.10bG
MrkWstfBg	7	2	120.00b
Magdeb.Gas	1	6	109.75G
do. Bergw.	1	35	517.00G
Marie ks.Bg.	7	4	93.25G
MarienhKotz	4	8	128.75bG
M.-F. Kappel	7	39	390.00b
MArmStrube	1	0	56.40bG
Massen. Bgw	1	6	118.80b
MchWb Lind.	1	12	214.50b
Mechern. Bw	—	frc.	—.—
Mix& Genest	1	3	100.75b
MhleRüning.	7	18	286.00b
Mühlh. Brgw.	1	11	182.00bG
NeptunSchf	1	0	81.50G
NeueBd.A.-G	1	10	144.00b
do.Phot.Ges.	1	0	63.10b
do. Westend	—	frc.	188.75G
Niederl. Khl.	4	11	202.75bG
Nitritfabrik	4	16	229.75bG
Nordd. Eisw.	1	2	62.25bG
do. Gummi	1	0	111.00bG
do. Jute L.B.	1	5	112.00bG
do. Wollkäm.	1	10	150.25G
Obschl Eisb	1	2½	97.00bG
do.Eisenind.	1	0	87.50bG
do. Kokswrk.	1	10	175.00bG
do. Prtl.Zem.	1	3	171.00bG
Oppeln.Zem.	1	3	141.25bG
Orenst.&Kop	1	13	225.10bG
Ottens.Eisen	1	5	100.00G
Panz. Geld.	7	9	162.50b
Pauksch M.	N	0	58.50bB
Petersb.El.B	1	7	132.50bG
do. V.-A.	1	10	168.00bG
Petrolw. V.A.	1	0	22.50bG
Phönix Lit. A.	7	15	260.80bG
Ravensb Sp	1	2½	118.10G
ReichelMet.	1	12	209.00G
Rh. Metallw.	O	0	95.75G
do. Nass.Bw.	1	21	320.00bG
do.Stahlwrk.	7	7	166.10bG
do.Wsw. Ind.	1	6	—.—
RiebeckMtw.	4	12	194.50bG
J. D. Riedel	1	12	226.25bG
Rombch Hütt	7	8	184.50bG
Rositz. Brnk.	7	10	160.00bG
Rothe Erde	7	5	116.50B
Rütgers Wk.	1	11	193.75b
SächsBöh Z	1	3	154.00G
do.Thür.Brk.	1	7	144.75bG
Sangerh. M.	O	6	208.50bG
Sarotti	7	12	215.25bG
Schering	1	12	231.00b
do. V.A.	1	4½	105.25G
Schl.el.uGas	1	10	199.00G
do.Prtl.Zem.	1	1	144.50G
H. Schneider	1	9	189.30bG
Schomburg.	O	7	169.00bG
Schoening	5	7	134.50bG
Schuckert El	8	7	177.60b
SeebeckSch	7	10	90.25G
Siemens Gl.I	1	15	245.10G
Siem.&Hlsk.	8	12	250.00bG

SiemensEl.B	O	6½	133.00bG
Simonius Cll	1	6	111.00G
Spnn Renner	1	7	117.25G
Stadtberg. H	7	1	78.00bG
Stahl &Nölke	7	7	150.75G
Stassf.Ch.F.	7	7	163.75bG
Stett. Vulkan	1	11	214.75bG
Stollwrck.VA	1	6	120.50G
Stolb.Zink-A	1	5	139.50b
StralsSpielk	7	7½	142.00B
Tecklenbrg	1	0	115.50b
Tel. Berliner	7	12	212.00bG
Teltow-Kan.	—	frc.	68.00b
Terra A.-G.	6	10	147.50bG
Tr. Grosssch	a	0	124.25G
do.N.Schönh	1	3	106.00G
do.N BotGart	—	frc.	121.50G
do BrlNrdost	1	0	260.00bG
do.do. Südw.	—	frc.	137.75bG
ThaleEis StP	1	12	260.50bG
do. do. V.A.	1	12	262.00b
Fr. Thomée	7	5	128.50bG
Trachenb. Z.	7	10	143.75b
UnionBaug.	1	7	120.00bG
U.d.Lind. Bv.	1	8	183.75bG
Warzin.Pap.	1	12	194.00bG
V.Brl.Frkf.G.	1	9	140.50G
do.CölnRw.P	1	16	296.50bG
do.Mörtel-W	1	8	151.00bG
do.Metw.Hll.	O	11	171.00b
do. Nickelw.	4	16	290.75bG
do.Zypen&W	7	10	180.00bG
VictoriaFahr	O	5	103.00G
VogelTel.Dr.	O	7	205.00bB
Vogtl. Masch	7	20	471.00bG
do. V.-A.	7	20	471.00bG
WandererF	O	25	419.50b
Westeregln.	1	10	209.75bG
do. Pr.-Akt.	1	4½	103.75G
Westfal.Cem	1	16	158.00G
Westf.Dr.Ind	7	6	166.10bG
do. Kupfer	7	0	110.50bB
do. Stahlw	7	0	53.60bG
Westf Bd.AG	—	frc.	809.00b
Wiel &Hrdtm	8	4	114.40bB
Wilke Gasom	4	6	103.25G
Witt. Gusst.	7	9	210.00b
do. Stahlrhr.	7	16	265.25bG
Wrede Mälz.	9	2	80.75bG
ZechauKrb.	1	5	136.40G
ZeitzerMsch	7	11	298.00bG
do. Waldhof	1	15	255.30bB

Wechselkurse

Amst.-Rtt	8 T.	3½	169.25G
do.	2 M.	3½	—.—
Brüss.u.A	8 T.	4	80.575b
Kopenhg.	8 T.	4½	—.—
Lissabon	14 T.	6	—.—
London	8 T.	3	20.43bB
do.	3 M.	3	20.31b
Madr.u B.	14 T.	4½	74.50B
Neuyork	vista	—	4.20B
do.	2 M.	—	—.—
Paris	8 T.	3	80.825b
do.	2 M.	3	—.—
Wien	8 T.	4	85.125G
do.	2 M.	4	—.—
Schweiz	8 T.	3½	80.85B
do.	2 M.	3½	—.—
Stockhlm	10 T.	4½	112.40b
ItalPlätze	10 T.	5	80.40bG
do.	2 M.	5	—.—
Petersbg	8 T.	4½	—.—
Warsch.	8 T.	4½	—.—

Gold, Silber, Banknoten

Sovereigns p. Stück	20.43b
20-Franks-Stücke	16.19b
N.Russ.Gold p100R.	215.90bB
Amerikan. Noten	4.195b
Engl. Banknoten 1L.	20.435b
Fran'.Bankn.100fr.	80.85bG
Oest. Noten 100 Kr.	85.20b
Russ. Noten 100 R.	216.15b
do. Zoll-Kup. kl.	323.40b

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der Industriellen Gesellschaften sind die hypothekarisch sichergestellten mit einem Stern (*) gekennzeichnet.

224. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

5. Klasse. 1. Ziehungstag. 6. Mai 1911. Vormittag.

Die Gewinne fallen auf die bezeichneten Lose **beider** Abteilungen.

Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

180 372 80 498 682 795 **1**127 (1000) 206 65 323 454 (3000) 740 79 803 **2**145 363 536 891 **3**307 455 519 96 669 (500) 779 827 82 **4**026 166 356 712 887 **5**302 (1000) 65 476 618 49 705 28 835 68 **6**051 (500) 75 498 636 91 919 **7**084 (500) 395 403 643 905 **8**039 (500) 73 116 491 670 94 702 81 908 36 **9**135 276 99 344 486 644

10297 391 485 526 49 (500) 74 603 71 849 916 43 **11**305 459 502 (500) 6 23 658 61 740 48 821 50 55 **12**010 493 547 (500) 787 858 981 **13**018 106 44 27 258 89 301 71 536 812 21 916 34 **14**297 402 (1000) 29 77 544 641 923 83 **15**217 73 85 303 21 521 78 623 **16**161 250 366 559 (1000) 73 903 (500) 45 **17**090 300 2 52 686 89 700 822 958 **18**039 69 122 64 67 593 624 721 40 74 867 **19**053 60 63 132 77 97 248 66 335 85 412 74 521 73 624 775 881

20007 111 70 93 559 (3000) 666 739 78 82 (1000) 996 **21**028 230 77 329 (500) 438 713 996 **22**074 145 73 79 264 93 801 20 21 444 504 641 45 754 65 998 **23**166 319 495 531 69 824 **24**051 149 62 251 62 323 408 567 71 740 (500) 82 800 23 956 **25**069 110 (500) 71 (500) 322 98 432 558 98 716 34 871 (500) **26**006 151 90 92 220 34 70 813 33 80 460 547 734 40 83 878 (3000) 973 **27**076 116 68 533 44 55 709 812 15 (500) 926 56 **28**002 227 (500) 340 582 713 863 **29**296 (500) 485 553 617 713 923

30137 371 75 (3000) 427 56 508 83 685 729 812 46 **31**011 53 85 95 119 28 31 390 413 505 12 39 786 **32**071 159 95 223 336 571 97 802 **33**365 (500) 543 707 32 910 30 45 **34**206 319 61 417 778 810 **35**254 58 71 396 406 55 71 94 571 611 76 706 845 933 99 **36**021 311 92 552 657 94 994 **37**196 202 21 45 477 508 628 64 88 875 **38**112 87 218 27 50 84 362 437 52 672 858 **39**096 102 288 587 720 825 82

40080 389 547 626 892 (5000) 992 **41**022 29 48 141 83 (3000) 251 319 24 617 82 722 25 826 (500) 911 51 **42**161 84 401 651 986 **43**062 127 84 233 60 310 704 984 **44**127 236 510 46 761 938 48 **45**099 120 95 515 717 89 958 92 **46**091 106 96 336 59 506 42 711 88 (3000) 79 822 24 (3000) 83 992 **47**160 277 353 (3000) 550 619 57 (500) 69 841 917 28 **48**013 274 379 404 556 (1000) 706 81 78 (500) 93 857 (500) 57 914 16 87 **49**021 33 37 (500) 106 13 29 38 215 61 (1000) 343 434 526 90 606 762 82 864 69 (500) 900 70

50209 62 727 **51**012 79 158 228 94 318 39 525 (500) 89 778 869 **52**144 60 383 483 543 84 625 28 39 689 706 **53**315 406 723 **54**097 127 366 443 91 548 641 72 **55**106 48 320 910 56 **56**046 106 459 597 (500) 614 21 (1000) 89 925 **57**007 275 (500) 84 514 84 767 877 912 **58**212 (500) 95 375 907 **59**157 498 591 754 845 981 88

60082 114 84 360 77 532 74 630 743 891 942 (500) 53 65 **61**279 309 444 533 (1000) 675 81 842 (3000) 906 46 **62**019 20 85 325 55 497 678 849 71 997 **63**139 283 301 459 505 905 89 **64**006 13 115 243 315 79 80 472 88 (500) 545 664 (3000) 809 919 **65**076 217 83 318 (500) 527 628 47 860 **66**163 308 74 535 43 70 980 (500) 87 **67**073 328 68 713 **68**042 347 443 546 51 (500) 96 (1000) 645 81 805 7 930 **69**076 123 250 (500) 305 88 79 83 99 418 58 524 97 684 713 (500) 48 827

70083 136 69 (1000) 361 465 542 625 767 94 97 99 845 **71**072 74 (3000) 196 660 794 807 33 75 985 **72**022 212 83 437 699 807 946 91 **73**081 119 202 958 86 **74**027 190 288 428 82 662 767 70 94 999 **75**081 195 291 465 634 97 743 49 78 818 32 80 82 (1000) **76**123 65 212 25 308 35 (1000) 520 60 643 703 996 **77**033 64 71 115 206 531 (500) 776 **78**116 211 431 612 48 779 **79**014 65 157 339 43 547 58 657 816 86 98

80287 308 432 601 7 9 52 728 42 822 54 **81**057 89 99 119 48 815 72 **82**028 (5000) 43 275 400 674 808 47 **83**287 322 410 43 79 554 733 84 825 914 20 **84**034 141 (500) 202 16 308 628 52 770 919 53 (500) 69 (1000) 87 **85**144 247 402 557 629 971 **86**021 690 701 99 (500) 899 **87**143 286 477 554 95 664 764 886 **88**010 406 599 811 **89**093 226 534 63 876 952 (500)

90076 108 87 336 629 (1000) 55 709 37 879 **91**195 265 564 73 89 (500) 606 (3000) 48 (500) 805 **92**023 136 379 408 42 87 (500) 542 613 (1000) 87 841 (500) 949 **93**156 736 (500) **94**103 09 28 29 259 347 50 530 31 **95**260 386 411 500 **96**007 (500) 171 241 351 55 440 507 652 898 900 **97**145 (1000) 224 52 (1000) 509 85 918 **98**041 107 206 48 394 534 85 705 (1000) 40 860 908 45 **99**063 151 310 778 86 99 894 942

100255 418 56 89 506 90 678 762 814 44 **101**004 554 98 688 (3000) 843 71 908 (1000) **102**084 336 44 650 788 806 826 903 **103**012 157 279 85 530 697 730 **104**067 81 247 372 456 583 693 883 **105**132 215 43 560 89 90 (3000) 839 **106**056 70 143 581 (500) 619 66 801 962 **107**093 310 529 698 701 996 97 **108**006 (500) 156 267 360 88 583 632 773 92 821 933 (500) 58 **109**043 150 (1000) 76 310 34 401 507 671 720 814 25 (500) 51 946

110044 87 114 21 27 458 89 602 67 770 817 (500) 32 73 901 **111**147 81 218 91 311 337 68 408 (500) 510 (1000) 614 **112**166 228 43 510 68 694 703 75 964 **113**039 206 47 681 725 894 987 **114**044 658 820 929 71 **115**108 (1000) 218 83 333 516 771 845 939 **116**057 180 94 227 305 433 72 519 75 696 822 946 **117**122 83 413 504 74 689 (1000) **118**025 309 33 461 89 668 804 809 **119**060 293 (3000) 545 69 (500) 76 (1000) 686 (500) 793 865 96

120026 60 203 99 584 (1000) 738 95 851 61 **121**065 143 500 632 84 789 859 **122**216 306 88 531 723 895 **123**301 16 36 430 (3000) 533 50 **124**113 78 92 209 425 31 (1000) 529 623 816 **125**015 177 281 326 402 541 52 600 31 714 38 841 902 41 **126**137 495 641 779 92 956 79 **127**126 92 249 396 608 47 (1000) 709 832 **128**146 372 568 733 56 57 854 949 65 **129**103 23 33 (500) 91 270 (500) 328 54 416 565 (1000) 625 758 82 860 919

130006 11 77 98 151 315 421 511 14 92 710 47 937 (500) 89 **131**026 75 409 74 570 708 10 39 **132**101 46 229 (1000) 408 559 841 **133**002 5 13 53 208 326 (1000) 57 573 780 816 99 **134**000 52 64 159 (3000) 211 313 499 533 600 14 52 946 59 76 **135**127 255 59 76 (500) 392 829 90 933 **136**132 202 40 58 316 434 557 609 40 808 946 82 (500) **137**097 290 568 778 881 **138**014 (1000) 95 129 (500) 244 (500) 373 443 577 633 871 965 96 **139**335 459 572 74 757 904

140001 160 314 (1000) 441 71 87 509 55 881 940 82 96 **141**112 76 299 (500) 352 594 (500) 734 809 13 72 (1000) 90 **142**057 154 208 378 806 923 56 74 **143**241 65 68 408 18 639 766 934 86 (500) **144**249 353 539 643 825 (500) 998 **145**030 153 (500) 328 (5000) 92 454 63 573 703 61 862 926 **146**021 82 (1000) 117 248 339 (3000) 535 (500) 635 862 77 **147**059 251 (500) 307 15 79 513 (500) 17 34 914 59 **148**000 25 137 558 971 **149**322 471 531 603 60

150066 394 436 66 74 (500) 822 943 (500) **151**044 59 184 253 317 648 961 **152**068 (3000) 211 99 425 599 929 61 86 97 **153**165 (3000) 368 607 52 77 **154**181 298 440 (500) 550 809 35 65 973 **155**015 27 108 11 75 88 201 324 99 510 13 845 46 **156**358 77 594 680 778 956 **157**190 241 603 (1000) 49 94 842 45 (1000) 924 78 93 **158**035 49 67 142 249 365 79 503 72 612 30 (3000) 88 736 54 (500) **159**054 111 287 347 57 437 523 47 644 946

160019 106 44 (500) 373 419 25 91 97 585 664 92 701 5 62 839 918 30 38 **161**161 63 305 (500) 42 513 697 784 851 **162**061 222 39 45 58 403 (1000) 15 96 527 50 725 985 **163**242 395 453 519 48 97 651 758 828 **164**009 33 172 303 79 511 719 33 967 **165**308 64 453 530 915 **166**039 43 147 49 (500) 238 336 (500) 460 869 959 88 **167**038 49 71 (1000) 72 117 312 53 418 748 834 **168**351 (500) 96 520 47 613 26 751 850 83 **169**121 242 43 354 (500) 508 32 67 600 20 751 61 809 33 845 939 79

170071 78 129 75 254 365 455 76 (500) 580 (500) 844 (3000) 914 33 **171**070 157 251 76 417 39 650 68 74 854 **172**004 (500) 9 41 158 622 62 940 **173**009 194 230 585 95 638 997 **174**005 137 99 259 448 615 92 758 825 **175**154 767 840 **176**031 59 101 321 22 24 91 99 489 604 847 **177**040 52 194 314 441 548 95 734 **178**254 300 631 799 839 **179**069 225 637

180180 202 419 616 708 19 69 **181**043 50 66 156 204 (500) 94 498 961 93 **182**065 96 147 372 76 (3000) 552 58 59 784 970 **183**216 48 433 570 651 775 (3000) 823 53 **184**036 307 19 26 339 458 88 759 836 **185**013 72 135 55 324 403 572 616 808 49 933 **186**192 97 215 55 359 461 79 562 717 31 816 44 984 (500) **187**166 285 365 (3000) 469 666 819 67 928 42 68 81 **188**372 432 46 554 60 678 92 758 849 (500) **189**136 391 (3000) 467 85 (1000) 609 810 22 35 987

224. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

5. Klasse. 1. Ziehungstag. 6. Mai 1911. Nachmittag.

Die Gewinne fallen auf die bezeichneten Lose **beider** Abteilungen.

Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

79 268 405 68 785 849 **1**157 310 95 647 67 876 **2**065 194 383 542 657 714 61 79 856 **3**075 183 320 853 989 **4**204 335 38 68 475 571 602 14 54 91 795 863 905 22 57 (500) **5**032 134 (1000) 47 59 371 (500) 543 99 786 836 72 931 77 93 **6**031 409 597 608 76 795 (1000) 866 **7**014 39 370 78 530 880 **8**207 35 66 398 540 791 821 51 907 **9**003 125 96 337 462 78 606 700 56 59 70 834 69

10111 53 202 304 98 453 503 53 621 891 96 **11**031 128 239 458 614 84 761 896 **12**244 629 796 921 **13**043 62 272 519 37 76 88 (3000) 834 69 920 25 **14**041 336 98 489 652 66 849 57 66 951 93 99 **15**038 73 368 514 780 906 64 **16**016 (3000) 18 264 523 620 23 40 714 54 (1000) 857 936 **17**199 356 443 60 500 36 49 716 97 816 961 **18**239 57 (500) 77 343 (1000) 432 516 733 68 888 937 **19**440 54 556 627 752 73 814 74 961

20080 90 121 54 204 315 400 81 716 931 **21**134 221 39 309 58 412 550 51 766 68 840 41 99 927 **22**117 218 486 566 606 38 718 29 904 54 **23**053 114 225 699 727 **24**358 86 418 660 717 53 91 993 **25**078 114 236 71 329 95 (500) 440 859 927 65 **26**180 376 (500) 94 424 578 647 796 821 (500) 83 901 80 **27**060 95 101 71 85 424 650 91 (1000) 750 922 52 66 88 **28**041 95 186 87 (500) 423 70 877 949 **29**079 215 57 73 79 (500) 613 728 78 831 990

30019 37 145 493 509 92 **(10 000)** 641 **31**186 244 56 513 61 (500) 73 720 884 96 931 75 **32**167 229 389 (3000) 483 841 93 977 **33**041 60 140 (3000) 59 (500) 236 313 449 775 98 874 938 55 (3000) **34**045 256 60 81 308 90 540 656 794 857 974 93 99 **35**181 251 335 93 446 73 611 (3000) 934 **36**023 187 94 257 74 332 43 488 554 91 606 33 67 79 751 813 33 80 940 **37**193 352 579 634 738 79 (500) 831 **38**069 110 300 11 535 646 909 70 **39**04 44 526 28 50 71 942

40006 (1000) 379 443 82 94 761 848 (1000) **41**026 104 446 68 794 817 927 32 54 **42**175 232 426 (500) 573 611 22 44 **(150 000)** 770 819 979 **43**131 74 83 303 14 411 32 37 580 (500) 628 732 **44**019 106 15 262 461 617 (500) 22 62 930 60 **45**011 27 100 (500) 26 351 582 713 79 902 **46**041 367 492 603 4 10 811 78 (500) 949 84 **47**045 85 197 283 506 606 24 912 (1000) **48**027 34 114 21 96 235 562 73 724 83 800 **49**112 78 214 65 (3000) 525 770 88 811 47 87

50165 525 (500) 31 756 837 **51**128 432 548 664 714 816 918 58 **52**029 526 626 755 805 68 **53**069 152 242 61 820 (500) 98 504 653 904 **54**044 56 272 344 404 613 784 926 43 46 **55**068 72 180 92 281 391 446 55 58 72 788 962 **56**124 225 73 322 32 838 77 954 **57**127 44 220 41 47 77 358 632 47 68 78 696 922 26 32 40 86 **58**078 96 135 (500) 65 311 97 443 595 686 863 (500) 916 25 51 (3000) **59**071 186 436 524 627 770 880 957

60031 57 126 278 366 91 571 847 956 **61**065 70 113 224 484 599 764 (1000) 814 26 928 **62**033 (1000) 62 176 249 460 626 715 917 70 **63**274 302 47 517 (3000) 49 61 600 (1000) 79 732 41 **64**120 38 61 277 339 47 499 683 87 760 816 67 (1000) 954 **65**013 54 102 7 27 572 673 **66**010 (500) 48 119 230 33 46 (1000) 384 523 755 837 **67**339 46 (3000) 71 487 583 705 867 917 **68**026 156 396 477 97 852 953 **69**034 44 45 118 421 (500) 642 602 24 727 (1000) 811 13 (500)

70138 211 (500) 603 815 909 84 **71**000 158 342 550 64 764 968 **72**003 142 76 216 309 (1000) 54 540 87 621 (500) 97 800 (1000) 951 83 **73**112 58 81 539 (500) 834 43 71 928 46 70 **74**113 222 502 (1000) 53 693 724 979 **75**038 142 (500) 96 254 81 308 43 662 (500) 790 808 30 34 43 997 **76**078 89 286 94 382 490 516 718 901 (500) 90 **77**183 378 83 640 750 935 85 **78**004 79 152 294 339 556 729 838 69 **79**235 348 488 (500) 505 (1000) 20 (3000) 672 94 719 31 827

80096 111 209 396 407 49 565 633 722 98 989 **81**049 186 211 300 1 27 512 640 751 811 99 982 **82**068 173 218 369 406 90 739 893 929 49 **83**430 55 690 868 936 76 **84**033 143 305 (500) 493 962 **85**089 185 209 14 454 563 (500) 989 **86**193 478 (500) 510 84 **87**301 43 403 24 (500) 508 18 21 755 856 62 965 **88**101 88 227 93 98 723 **89**015 174 308 76 493 517 942

90030 158 642 **91**118 50 473 532 (500) 754 78 **92**052 553 75 840 956 **93**415 55 77 596 716 90 860 987 **94**122 31 512 938 65 (1000) **95**030 102 20 366 503 48 53 90 625 718 63 78 851 921 **96**048 136 89 (3000) 230 75 322 439 677 782 864 (3000) **97**049 220 315 21 404 (500) 513 699 **98**297 308 440 663 707 (1000) 34 61 808 70 973 **99**087 138 203 89 99 320 51 563 87 617 59 736 (500) 862

100089 92 139 376 446 538 (500) 937 45 **101**147 213 67 91 374 484 534 878 940 (1000) **102**277 382 514 74 641 81 847 **103**218 310 70 536 796 818 43 91 **104**023 38 55 276 86 348 73 421 56 (1000) 527 609 (500) 26 31 889 951 **105**034 212 74 (3000) 80 82 (500) 315 21 91 500 (500) 20 28 632 856 90 918 67 **106**311 59 66 77 550 730 (500) 972 74 **107**161 267 429 37 (1000) 633 96 940 **108**061 (500) 110 (500) 453 595 **109**171 248 316 611 725 894 98 926 84

110091 216 419 88 561 961 **111**139 234 360 432 38 670 813 (500) 48 972 **112**395 404 579 659 763 83 (1000) 985 **113**081 101 72 290 341 437 86 873 86 **114**120 425 66 614 24 **115**003 31 107 11 (500) 56 508 637 (1000) 82 935 54 938 **116**009 11 260 77 385 469 (500) 79 (3000) 555 611 953 **117**384 503 18 20 621 45 (500) 931 39 92 **118**006 81 276 432 506 41 775 800 10 (3000) **119**068 174 443 607 15 (1000) 929

120106 75 81 (500) 407 635 87 796 828 40 **121**250 348 98 412 542 43 730 813 (3000) 990 **122**045 100 24 366 543 51 **123**000 84 306 726 38 **124**024 60 275 321 79 86 (3000) 418 (1000) 21 664 99 **125**044 133 232 305 418 614 94 **126**318 30 480 678 818 22 33 910 65 (1000) **127**090 125 200 (3000) 327 519 21 774 **128**098 164 351 427 74 578 889 **129**011 26 219 (500) 380 462 529 720

130157 233 449 589 633 **131**233 360 464 540 605 51 944 46 56 **132**139 265 388 548 51 60 85 706 24 812 **133**044 202 (500) 301 (1000) 37 433 97 588 657 831 (500) 47 **134**092 125 249 362 647 767 812 **135**349 682 793 919 73 **136**094 281 543 47 911 **137**024 92 115 203 83 344 (1000) 55 (3000) 416 36 95 (3000) 611 26 (1000) 705 10 (500) 94 **138**080 154 253 388 400 (500) 789 847 **139**099 301 421 659 64 88 951

140007 60 (1000) 82 221 82 479 94 674 803 17 18 **141**260 437 508 (1000) 49 670 746 (500) 927 31 40 81 **142**196 (3000) 436 604 87 **143**184 420 99 667 720 90 **144**140 92 254 94 **(10 000)** 357 422 76 594 (3000) 938 **145**340 574 90 855 930 **146**146 61 71 255 82 418 554 802 907 **147**108 218 344 491 725 848 963 **148**029 84 (3000) 144 (500) 609 778 **149**465 520 54 83 605 (500) 55 829 38 925 82 98

150054 (500) 364 683 700 804 32 (1000) **151**300 460 504 642 966 **152**088 132 89 205 27 303 15 65 75 501 840 99 959 **153**046 240 (500) 336 82 469 532 83 742 865 **154**210 92 300 502 14 600 (500) 808 **155**091 (3000) 220 405 27 861 **156**150 238 41 48 (500) 348 92 99 446 512 604 825 83 **157**021 223 82 302 477 695 (3000) 817 53 **158**063 98 120 70 87 (3000) 495 500 (500) 8 673 739 910 **159**132 56 213 396 439 61 651 852 82

160252 348 (1000) 464 86 951 58 **161**028 255 321 (3000) 66 88 602 98 734 951 **162**168 88 327 79 577 (3000) 651 61 794 806 (5000) 61 84 **163**031 221 326 411 500 8 56 94 96 805 54 948 **164**132 77 275 346 51 538 (1000) 706 834 901 70 **165**026 (3000) 61 72 203 67 71 (500) 300 55 540 (500) 613 16 33 43 817 928 **166**389 476 (3000) 635 90 892 910 **167**125 65 335 62 99 567 615 70 773 **168**017 149 234 (500) 435 501 67 643 (3000) 80 891 943 **169**056 190 275 (500) 302 92 663 827 30 35 95 913 78

170088 (500) 93 110 35 529 756 (3000) 801 934 **171**119 377 95 694 701 42 815 985 (1000) **172**321 562 607 (3000) 61 65 79 (1000) 875 **173**095 151 266 317 41 63 81 665 96 769 91 924 (1000) **174**078 150 470 590 (1000) 745 895 **175**027 33 544 626 50 90 98 806 79 (3000) 91 951 **176**484 661 758 644 991 94 **177**132 (500) 341 44 476 77 (500) 580 (500) 700 59 (1000) 844 995 **178**031 37 (1000) 42 76 316 412 83 575 772 **179**074 199 298 334 (3000) 88 622 774 972

180187 552 655 722 804 **181**267 315 71 444 96 (3000) 512 93 663 915 97 **182**041 335 534 55 669 703 24 86 883 966 **183**000 22 173 (500) 408 577 88 647 706 13 833 91 926 **184**044 46 92 325 475 510 747 94 98 852 64 940 **185**024 129 72 (3000) 78 232 301 80 (500) 451 502 684 **186**009 33 163 69 98 254 423 29 76 554 651 63 886 **187**063 66 109 63 (1000) 81 377 83 95 415 593 638 754 75 807 13 45 963 67 **188**015 89 315 481 (1000) 607 862 947 **189**058 168 226 459 514 652 724 85 961

Polizeiliche Bekanntmachung.

Nachstehende

„**Polizei-Verordnung.**

Aufgrund der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. Mai 1850 (G.-S. S. 265) und § 137 des Landesverwaltungsgesetzes vom 30. Juli 1883 (G.-S. S. 195) verordne ich unter Zustimmung des Bezirksausschusses für den Umfang des Regierungsbezirks Marienwerder:

§ 1. Die Eigentümer, Nutznießer oder Pächter von Wiesen, Weideplätzen, Vorfangern, Grenzen, Rainen, Triften, Wege- und Waldrändern, Gärten, Deich-, Bahn- und Chausseeböschungen, sowie von unbenutzt liegenden Grundstücken sind verpflichtet, die darauf wachsenden **Ackerdisteln spätestens bis zu deren Blütezeit** durch Ausstechen mit der Wurzel zu entfernen oder entfernen zu lassen.

§ 2. Zuwiderhandlungen werden aufgrund des § 34 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880 (G.-S. S. 230) bestraft.

Marienwerder den 15. Juni 1903.

Der Regierungs-Präsident."

wird hierdurch zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Thorn den 5. Mai 1911.

Die Polizei-Verwaltung.



Polizei-Verordnung.

Aufgrund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird mit Zustimmung des Magistrats nachstehende Polizeiverordnung erlassen.

Für die nicht kanalisierten Stadtteile und Vorstädte der Stadtgemeinde Thorn einschließlich Thorn-Mocker wird folgendes (§§ 1 bis 9) verordnet:

§ 1.

Die Aufbewahrung der Fäkalien (menschliche Auswurfstoffe) bis zur Abfuhr darf nur geschehen in Gruben, welche — bei übrigens zulässiger Verschiedenheit — folgenden Vorschriften in allen Fällen genügen müssen:

1) Die Gruben müssen massiv und undurchlässig sein, die Sohle muß Gefälle nach dem Saugeschacht haben.
2) Die Gruben müssen so abgedeckt sein, daß ein Entweichen der Gase verhindert wird. Die Decken müssen mit einem Mannloch zum Hineinbringen des Saugers und des Saugschlauches versehen sein.
3) Der Saugeschacht, welcher mindestens 0,20 Meter tief sein muß, soll unter dem Mannloch liegen. Er ist durch ein auch bei gefüllter Grube sichtbares Merkmal kenntlich zu machen.

§ 2.

Die Sammelgruben sind binnen 3 Monaten nach Inkrafttreten dieser Polizei-Verordnung anzulegen, beziehungsweise, soweit bereits vorhanden, dem vorstehenden § 1 entsprechend abzuändern. Ausgenommen sind die Grundstücke, auf denen Gartenbau oder Landwirtschaft betrieben wird und auf denen der Inhalt der Fäkaliengruben hierbei Verwendung findet. Auch auf solche Grundstücke, deren Lage die Abfuhr der Fäkalien mittelst des Saugeapparats nicht zuläßt, findet diese Verordnung keine Anwendung. Die Entscheidung hierüber trifft der Magistrat.

§ 3.

In die Fäkaliengruben dürfen Wirtschaftsabgänge, Glasscherben, Stroh, Lumpen, Kehricht, Dünger, tote Tiere und dergleichen, sowie überhaupt feste Körper nicht hineingeworfen werden. Für diese Abgänge sind die im § 52 der Baupolizeiverordnung / Polizeiverordnung vom 24. Februar 1902 (Kreisblatt Seite 62) / 20. Juni 1902 (Kreisblatt Seite 161) vorgeschriebenen Behälter zu benutzen. In die Rinnsteine und Straßenkanäle der Stadt dürfen derartige Abfälle niemals eingeführt werden.

§ 4.

Festere und die im § 3 bezeichneten Stoffe, deren Abfuhr mittels des Patentsaugers nicht ausführbar ist, müssen in verdeckten, wasserdichten Wagen durch die Verwaltung weggeschafft werden. Die Abfuhr von nassem Dünger oder anderen derartigen Abfällen über Straßen, die dem öffentlichen Verkehr dienen, muß in dichten Wagen erfolgen, damit eine Verunreinigung der Straßen vermieden wird.

§ 5.

Das Ausräumen der Fäkaliengruben sowie das Ausfähren des Inhalts aus denselben darf nur vermittels des von der Stadt Thorn beschafften Abfuhrapparates erfolgen. Ueber die ausgeräumten Stoffe verfügt der Magistrat. Hierfür haben die Hausbesitzer keinen Anspruch auf Entschädigung.

§ 6.

Die Abfuhr mittels dieser Einrichtung kann an den Wochentagen zu jeder Tageszeit geschehen, und hat so oft als nötig zu erfolgen, auf polizeiliches Verlangen — z. B. bei Ausbruch epedemischer Krankheiten und bei Feststellung von Unzuträglichkeiten durch Unsauberkeit — muß die Grube jederzeit geräumt werden.

§ 7.

Dem Beamten der Kanalisationsverwaltung ist der Zutritt zu den zu räumenden Grundstücken zu gestatten; die Arbeiter dürfen in der Ausführung der Ausräumungsarbeiten nicht gehindert werden.

§ 8.

Uebertretungen dieser Polizeiverordnung werden mit einer Geldstrafe bis zu 30 Mk., an deren Stelle im Unvermögensfalle eine Haftstrafe bis zu drei Tagen tritt, geahndet.

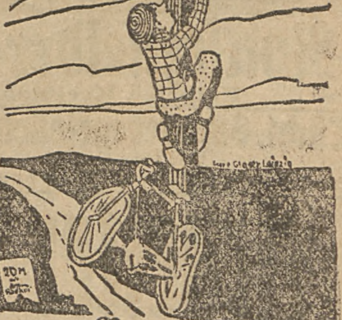
§ 9.

Diese Polizei-Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündigung in Kraft.

Mit dem gleichen Zeitpunkte treten die Polizei-Verordnungen vom 23. November 1888 und vom 30. Mai 1890 betreffend die Aufbewahrung und Abfuhr der menschlichen und tierischen Abfallstoffe außer Kraft.

Thorn den 4. Mai 1911.

Die Polizei-Verwaltung.





Firmen, die Schreibw.-Geschäfte, Buchhändler, Buchbinder u. Industrielle besuchen, können lohnende Vertretung einer bedeutenden Kunst- und Verlagsanstalt übernehmen. Angebote unter **K. K. 2526** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Berlin W. 8.**

„Der **Altbuchhorster Mark-Sprudel Starkquelle** (Jod-Eisen-Mangan-Kochsalzquelle) hat mir bei einem alten

Frauenleiden

und chron. Blasenkatarrh sehr wertvolle Dienste geleistet, die Schmerzen und Schärfen vollständig genommen u. eine wunderbare Kräftigung der leidenden Teile bewirkt. Der **Mark-Sprudel** wirkt glänzend auf die Tätigkeit der Nieren, reinigt das Blut und die Säfte. Durch ihn bin ich auch vollständig von meinen Menstruationsbeschwerden, die mich jahrelang in der schrecklichsten Weise quälten, befreit. Ihr **Mark-Sprudel** ist unbezahlbar. Frau L." Ärztlich warm empfohlen. Fl. 95 Pfg. in der **Anker-Drogerie**, Elisabethstr. 12, bei **Adolf Majer**, Breitestraße 9, u. **Paul Weber**, Culmerstr. 20, Drogerien.

Jede Dame

liebt ein zartes, reines **Gesicht**, rosiges, jugendfrisches **Aussehen** und schönen **Teint**. Alles dies erzeugt die echte

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul.

Preis à Stück 50 Pf., ferner macht der **Lilienmilch-Cream Dada** rote und spröde Haut in einer Nacht weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf. bei **J. M. Wendisch Nachf., Hugo Claass, Adolf Leetz, A. Majer, Anders & Co., M. Baralkiewicz, Paul Weber, C. Radowski, Anker-Drogerie** und **Löwen-Apotheke;** in **Mocker: Schwan-Apotheke;** in **Schönsee: Hirsch-Apotheke.**

REGER-SEIFE

für reine Wäsche
für feine Haut
für blanke Küche.
Mit
Reger-Seife
alles
doppelt so rein
als sonst.

Zu haben in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Stellengesuche

Junges Mädchen,

in der feinen Küche, Nähen, Plätten, Handarbeit, Hauswirtschaft erfahren, sucht Stellung als Stütze oder Wirtschaftsfrl. in besserem Hause. Gefl. Angebote bitte unter **N. 100** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Ein jüngerer pens. Beamter **sucht Portierstelle** bei kleiner Vergütung von sofort oder später. Angebote unter **A. R.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Stickerin wünscht Beschäftigung. Fischerstr. 17.

Stellenangebote

Rockschneider

sucht **Heinrich Kreibich.**

Tücht. Schmiedegesellen

stellt ein

Reimann, Lulkau, Kreis Thorn.

Arbeiter

und

ältere Dreher

finden sofort dauernde Beschäftigung bei

E. Drewitz, G. m. b. H.,

Thorn.

Tapezierlehrling

sucht **F. Bettinger**, Möbelgeschäft, Strobandstr. 7.

Zuarbeiterinnen

können sich melden bei

M. Kryszczynski, Coppernikusstr. 39.

Zuarbeiterinnen

verlangt Frau **M. Rindke**, Modistin, Marienstraße 1.

---

1 tüchtiges Mädchen

für alles mit guten Zeugnissen bei hohem Lohn gesucht. Vermittlung nicht ausgeschlossen. Wo? sagt die Geschäftsstelle der „Presse".

Durchaus tüchtiges

Stubenmädchen

mit guten Zeugnissen bei hohem Lohn, auch durch Vermittelung zum 1. 6. gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften an

Frau Landrichter Stich,

z. Zt. **Erkner** bei **Berlin,** Waldstraße 3.

Suche von sofort ein

Lehrmädchen

für die Hotelküche, auch durch Vermittlg.

O. Romann,

Hotel Kaiserhof, Schießplatz.

Wir vergüten für

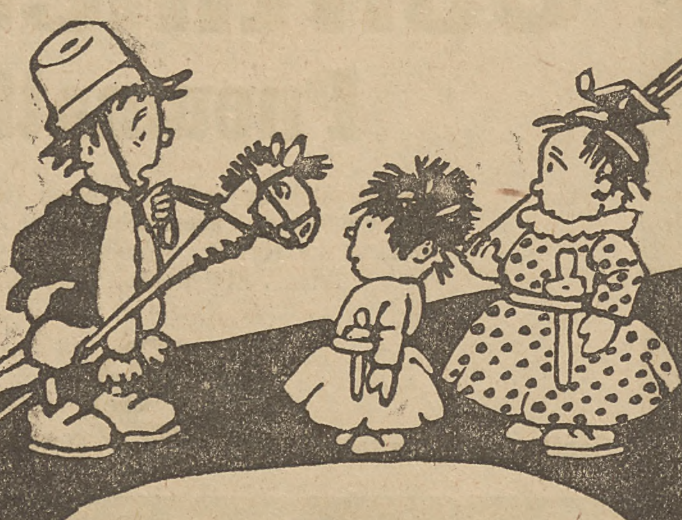
Depositengelder

bis auf weiteres

bei täglicher Kündigung	3 %
„ monatlicher Kündigung	3¼ %
„ 3-monatlicher Kündigung	3½ %
„ 6-monatlicher Kündigung	3¾ %

Norddeutsche Creditanstalt,

Filiale Thorn.



„Kopf hoch"

und aufgepasst! Die Parole für heute und immer lautet nach wie vor:

Rheinperle und Solo

Margarine sowie die beliebte

Pflanzenbutter-Margarine Cocosa

Das Butterbrod schmeckt noch einmal so gut, denn Mutter gibt reichlich, weil billig, nahrhaft und bekömmlich! — Überall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten: Holländ. Margarine-Werke Jurgens & Prinzen G. m. b. H. Goch.

Rheinperle, Solo & Cocosa statt **Butter** das beste!

Alle die Geld verloren durch Kauf einer Licenz, eines D. R.-G.-M. oder D. R.-P.

wollen sich zwecks

Rückerlangung ihres Geldes

mit uns in Verbindung setzen.
Genaue ausführliche Mitteilungen erforderlich.

Schutzverband für Beamte, Handwerker, Kaufleute u. verw. Gewerbe,

Berlin-Wilmersdorf, Xantenerstraße 19.

Zur Rückantwort 20 Pf. in Marken beifügen.

Zu verkaufen

3 gute

Milchkühe

stehen zum Verkauf bei

E. Drewitz, G. m. b. H.,

Thorn, Grützmühlenstr. 1.

---

15 Läuferschweine,

4½ Monate alt, stehen zum Verkauf bei **Oloff Pansegrau**, Gr.-Nessau bei Schirpitz.

Zu verkaufen:

Paneelsopha, Staffelei, Eßservice, Mokkaservice, Fischservice, Gypsfiguren, elektr. Bronzefiguren, Bilder, Säulen, Nähtisch, Klaviersessel, seidenes Sopha mit zwei Sesseln, Gaskronen mit elektrisch, Trumeau, Salonschrank, zwei Stühle, Tisch, Tischchen (hell Nußbaum), eichenes Herrenzimmer und Eßzimmer. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

Mehrere gut erhaltene

Pferdegeschirre

zu verkaufen.

Wroblewski, Mellienstr. 90.

---

1 Geschäftsgrundstück

mit Obstgarten in Mocker ist zu verkaufen.

A. Kamulla, Junkerstr. 7.

Oehmig-Weidlich-Seife Aromatisch

Lobemir-Seife

ist der Liebling jeder erfahrenen Hausfrau, da überall bekannt als **die beste** und durch sparsamen Verbrauch **die billigste** Seife für den Haushalt. Grosse andauernde Waschkraft, völlige Schonung der Stoffe, angenehmer, aromatischer Geruch. Kein gefährliches oder minderwertiges Waschmittel, sondern **seit 25 Jahren erprobt und stets gelobt.** — Verkauf in Original-Paketen und in offenen Gewichtsstücken, überall zu haben. — Man schütze sich vor Nachahmungen und achte genau auf die Firma.

C. H. Oehmig-Weidlich



Verkaufsstellen durch obiges Wäscherinnen-Plakat kenntlich.

**Sonnenschirme,
Regenschirme,
Spazierstöcke,**

sehr grosse Auswahl, von den billigsten bis zu den elegantesten und hochmodernsten.

Reparaturen aller Art werden in **eigener Werkstatt** schnellstens ausgeführt . . .

Schirme werden neu bezogen.

H. Fechner, Drechslermeister,

Katharinenstr. 4, im Hause der Thorner „Presse".

C. G. Dorau, Thorn

Altstädt. Markt 14,

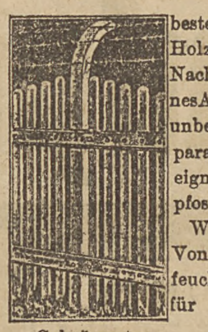
neben dem kaiserlichen Postamt.

Gründung 1854 Gründung.

Massgeschäft für neueste Herren-Moden und Uniformen.

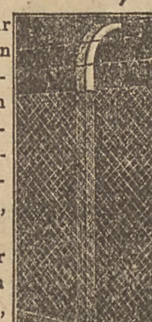
Grosse Auswahl der modernsten Anzug- und Paletotstoffe für Frühjahr und Sommer.

Orkan-Betonpfosten,



Gekrümmter »Orkan«-Staket-Pfosten.

bester und billigster Ersatz für Holz- u. Eisenpfosten ohne deren Nachteile zu besitzen, bedarf keines Anstriches, fault nicht, ist von unbegrenzter Haltbarkeit, Reparaturen ausgeschlossen. Geeignet für Zaunpfosten, Wäschepfosten, Barrieren, Laternen, Wegweiser, Warnungstafeln. Von grösster Wichtigkeit für feuchten und sumpfigen Boden für Viehkoppeln, Rossgärten, Hühnerhöfe usw.



Gekr. Orkan-Drahtzaunpfosten.

Gramtschener Georg

Thorn, Mellienstrasse 24/26.

Fernruf Nr. 16. (Privatwohnung.)



Drahtzaunpfosten.

Ziegelwerke Wolff.

Gramtschen, Kr. Thorn.

Fernruf Leibitsch Nr. 3. Ladegleis.

Wohnungsgesuche

Wohnung,

2—3 Zimmer, zum 1. Oktober von jungem Ehepaar **gesucht.** Angebote mit Preisangabe erbeten unter **P. T. 10** an die Geschäftsstelle der „Presse".

---

2 Zimmer-Wohnung

in schöner Gegend zum 15. Mai gesucht. Angebote unter **L. St.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Wohnungsangebote

2 möbl. Vorderzimmer

zu vermieten Katharinenstr. 3, part.

Gut möbl. Zimmer mit auch ohne Pension zu haben Brückenstr. 16, 1, r.

Gut möbl. Vorderzimmer zu verm. **Windstr. 5,** 2, links, Eingang Bäckerstr.

Gut möbl. Vorderzimmer zu verm. **Windstr. 5,** 2, rechts, Eingang Bäckerstr.

Ein elegant möbl. Vorderzimmer per sofort zu vermieten. **Charles Casper**, Coppernikusstr. 7, 3.

Baderstr. 7 ist die 2. Etage von 5 Zimmern, Entree und Zubehör, auch geteilt, von sofort zu vermieten. Näheres daselbst i. Laden.

M. Z. sof. z. v. Araberstr. 8, 2.

Gut möbl. 2fenstriges Vorderzimmer billig zu verm. Bäckerstr. 15, 2.

2—3 gut möblierte Zimmer zu verm. Coppernikusstr. 5, 2.

Gut möbl. Zimmer nebst Kabinett, mit auch ohne Burschengelaß, vom 15. Mai ab zu vermieten **Strobandstr. 12,** Laden.

Möbl. Zimmer

(sep. Eing.) zu vermieten Culmerstr. 1, 2.

Gut möbl. Vorderzimmer an ein oder zwei Herren zu vermieten **Tuchmacherstraße 5,** 2, l.

Gut möbl. Vorderzimmer

(part.) an ein oder zwei Fräulein mit oder ohne Pens. zu vm. Jakobstr. 15, pt.

Möbl. Zimmer sof. billig an ein Frl. zu vermieten **Bachestraße 15,** 1.

Wohnung,

3 Zimmer, Küche und Zubehör, 2 Tr. im Hinterhause, zu vermieten

Tuchmacherstr. 2.

Brückenstr. 5, 1. Et.

Eine hochherrschaftliche **Wohnung** von 5 oder 7 Zimmern nebst reichlichem Zubehör per 1. Oktober 1911 zu vermieten.

Wohnung, 2 Zim., Küche, Gas u. vom 1. Juli zu verm. Ulanenstr. 4, 2, r.

---

1 Zim. u. Küche z. zu vm. Bäckerstr. 13.

Kinematographen-Theater

„Metropol",

Friedrichstraße 7.

Programm

von Sonnabend den 6. bis Dienstag den 9. Mai:

1. **Der Abgrund, Drama.**
2. Meine Töchter im Hosenrock, humor.
3. Die Asti, kolor. Variétée.
4. Ausflug nach den Stromschnellen, Natur.
5. **Die Lüge, dramatische Szene.**
6. Tomy als Heiratsanwalt, humor.
7. Der bedrängte Dieb, Trickfilm.
8. Künstliche Blumen, Natur.
9. **Das Pferd eines Unteroffiziers, Kriegs-Episode.**
10. Max heiratet, humor.
11. Schuster und Bankier, Komödie.
12. Bambula sucht ein Mittagsmahl, humor.
13. **Das Zigeunermädchen, koloriert Ballett.**
14. Naukes Retter, humor. Schlager.
15.—18. **Tonbilder.**

Änderungen im Programm vorbehalten.

Guten Mittagstisch z. hab. Marienstr. 9, 2.

Bill. Pension für junge Leute zu haben Gerechtestr. 2, 1, Ecke Neust. Markt.

30000 Mk.

zu 4½ Prozent auf mündelsichere Hypothek zu vergeben.

Allgemeine Ortskrankenkasse Thorn.

---

2 elegant möblierte Zimmer

zu vermieten Culmerstr. 3, 1.

Möbl. auch unmöbl. Zimmer sofort billig zu verm. Gerechtestr. 33.

Möbl. Zimmer zu vermieten Junkerstr. 4.

Anst. Dame oder besserer Herr findet bill. gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. mit auch ohne Pension Gerstenstr. 9a, 2, l.

Saubere Schlafstellen

Brückenstraße 14, Hof, 1.

---

1 Laden

nebst Keller per sofort zu vermieten

Friedrichstraße 10/12, Portier.

Ein Laden

ist vom 1. Oktober 1911 zu vermieten.

O. Scharf, Breitestr. 5.

Brombergerstraße 45,

1. Etage, links.

Versetzungshalber eine **Wohnung** von 4 Zimmern nebst Zubehör vom 1. Juli zu vermieten.

---

4 Zimmer-Wohnung

in der 2. Etage vom 1. 4. zu vermieten **Talstraße 25.**

---

5 Zimmer-Wohnung,

Mellienstr. 89, pt., mit Zubehör, für 850 Mk. sofort zu vermieten. Auf Wunsch Stall, Remise.

---

1 Wohnung,

4 Zimmer, Küche, Badestube und Nebengelaß, in meinem Hause **Elisabethstr. 7,** 3 Tr., per 1. Oktober zu vermieten.

Georg Dietrich,

Alexander Rittweger, Nachfolger.

Herrschaftl. Wohnung,

neu renoviert, im Parterre nach Garten gelegen, von 3 Zimmern mit großem Balkon, Badezimmer, Gas, elektr. Beleuchtung und allem Zubehör, auf Wunsch auch Pferdestall, von sogleich zu vermieten

Schuhmacherstr. 12, 1, l.

Hofwohnung,

Stube und Küche, von gleich zu vermieten **Schillerstraße 7, 1.**

---

1 Hofwohnung,

3 Zimmer, reichl. Zubehör, per 1. April zu vermieten

Friedrichstr. 10/12, Portier.

Lagerkeller, hell und trocken, Wasserleitung und Gas, sofort billig zu vm. Gerechtestr. 33.

Pferdestall

für 2 Pferde sogleich zu vermieten.

R. Schulz, Friedrichstr. 6.

Pferdeställe

zu vermieten.

C. B. Dietrich & Sohn,

G. m. b. H.